



Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

04 | 2010

15. April bis 14. Mai

KUNST

zerteilen

Bildhauer Jürgen Hochmuth variiert „Offene Systeme“

BÜHNE

zerschnitten

Schneiderin Anneliese Dosch kümmerte sich 45 Jahre um Theatergarde „roben“

MUSIK

zerbrechlich

Plastikerin Susanna Mania fertigt fragile Bühnenteile für

LEBENSART

zerschmelzen

Die Steinburg und Leporello laden zum Muttertags-Event

SPEZIAL

zerreden

Glosserello beleuchtet Kommunikation heute

zerreißen

Im Gespräch mit Professor Dr. Schweppenhäuser über Individualität

zerpflücken

Von Geonauten, Permakultur und grünen Oasen



Delta Blues

ARTBREIT verwandelt Marktbreit am 15. und 16. Mai in ein Kunstzentrum

MEININGER
THEATER 2010
SOMMER
5. JUNI - 29. AUGUST

..VOGEL HÄNDLER

ZELLER

5. 6. 10. 11. JUNI 30. 31. JULI 1. 6. 7. 8. 13. 14. 15. AUGUST 2010

WEST SIDE STORY

BERNSTEIN

25. 26. 27. JUNI 2010

SOMMER NACHTS TRAUM

SHAKESPEARE



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER

9. 10. 11. 16. 17. 18. JULI 20. 21. 22. 27. 28. 29. AUGUST 2010

KASSE 03693 - 451 222 o. 137 · WWW.DAS-MEININGER-THEATER.DE

Inhalt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

im April-Leporello unternehmen wir viele Grenzgänge, nicht nur, wenn wir über den Ausspruch Wittgensteins nachdenken: „Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“, auch wenn wir hinter die Kulissen des Mainfranken Theaters blicken und der Plastikerin Susanna Mania über die Schulter schauen beim Fertigen der Bühnenteile zu „Der Rosenkavalier“, der demnächst in Würzburg Premiere hat. Grenzüberschreitungen unternehmen wir dieses Mal auf 56 Seiten in zahlreichen Rezensionen zu Theaterstücken und Opern, die derzeit auf Frankens Bühnen und darüber hinaus gespielt werden – von Hof, über Bamberg bis nach Meiningen. Unser Fokus liegt natürlich wie immer auf unserer Kulturstadt Würzburg, aber den Blick über den Tellerrand verlieren wir deswegen nie. Apropos Blick über den Tellerrand – mit Gerhard Schwepenhäuser, einem Medien- und Kommunikationsexperten, starten wir in einen Diskurs über Individualität, Medien, Design, Dienstleistung, Kultur und kulturelle Identität. Beim Dividuum sind wir schon angelangt und auch hier überschreiten wir imaginäre Grenzen des Vorstellbaren. Bekanntlich aber gibt es mehr Dinge zwischen Himmel und Erde als unsere Schulweisheit sich träumen lässt. Da Leporello seit über acht Jahren Kultur als Basis-Lebensmittel versteht, machen wir keine l'art pur l'art im Elfenbeinturm. Wir möchten verstanden und gelesen werden. Kulturvermittlung ist immer ein Grenzgang. Doch gibt es wirkliche Grenzen, existieren diese nicht nur in den Köpfen der Menschen. Fing damit nicht alles Unheil jemals an? Vielleicht hatte ja der schwedische Film- und Theaterregisseur Ingmar Bergmann Recht, der sagte: „Es gibt keine Grenzen. Nicht für Gedanken, nicht für Gefühle. Die Angst setzt die Grenzen.“ In diesem Sinne, überschreiten Sie Grenzen, denn um die wichtigen Dinge im Leben zu lernen, muss man jeden Tag einmal die Angst überwinden.

Ihr Leporello-Team



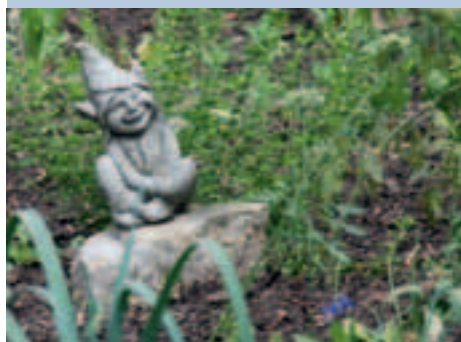
- 6 Elegant und weitläufig**
Neuer Erweiterungsbau des Knauf-Museums Iphofen erfüllt modernste Anforderungen



- 15 Theatergarde „Robe“**
Schneidermeisterin Anneliese Dosch über 45 Jahre am Mainfranken Theater



- 26 Open-Air-Spektakel der Extraklasse**
Vorverkauf zu Open-Air-Sommer in Bad Mergentheim ist angelaufen



- 48 Der Natur vertrauen**
Auf dem Erbachshof Eisingen wird erfolgreich Permakultur umgesetzt

SPEZIAL

- 4 Grenzgänge**
Glosserello über die Kommunikation
- 5 Individuum oder Dividuum?**
Leporello im Gespräch mit Dr. Gerhard Schwepenhäuser

KUNST

- 7 Kontrastreich**
Galerie beim Roten Turm zeigt Malerei und Keramik
- 8 Virtuos**
Roland Schallers „Transparentes Sein“ im Künstlerhaus des BBK
- 11 Lichtdurchflutet**
Georg-Schäfer-Museum Schweinfurt eröffnete vor zehn Jahren
- 13 Delta Blues**
Am 15. und 16. Mai verwandelt sich Marktbreit zur Artbreit in ein Kunstzentrum

BÜHNE

- 14 Was macht eigentlich**
... Verena Hemmerlein – Bühnenbildnerin und Kostümdesignerin?
- 17 Publikumsliebliche**
Herbert Herrmann und Nora von Collande gastieren vier Tage in Schweinfurt
- 20 Amoklauf eines Lehrers**
„Klamms Krieg“ am E-T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg

MUSIK

- 21 Erfolgsstory**
Der Kissinger Sommer feiert sein 25jähriges Jubiläum
- 22 Kritischer Geist**
Musikalischer Bilderbogen zu Luthers Leben am Theater Hof
- 23 Schmerzvoll schön ...**
„Tannhäuser“ als letzte Operninszenierung vor der Renovierung des Meiningener Theaters
- 28 Omnibus wird 40!**
Traditionsmusikeller unverändert beliebt

DER RENNER

LEBENSART

- 32 Hochzeit: Geheime Kräfte**
- 34 Italien erleben: Unglaublich schön**
- 36 Essen erleben**
- 38 Wein erleben: Kunst, Kultur, Genuss**
- 42 Golf erleben: Golf als Lebenskultur**

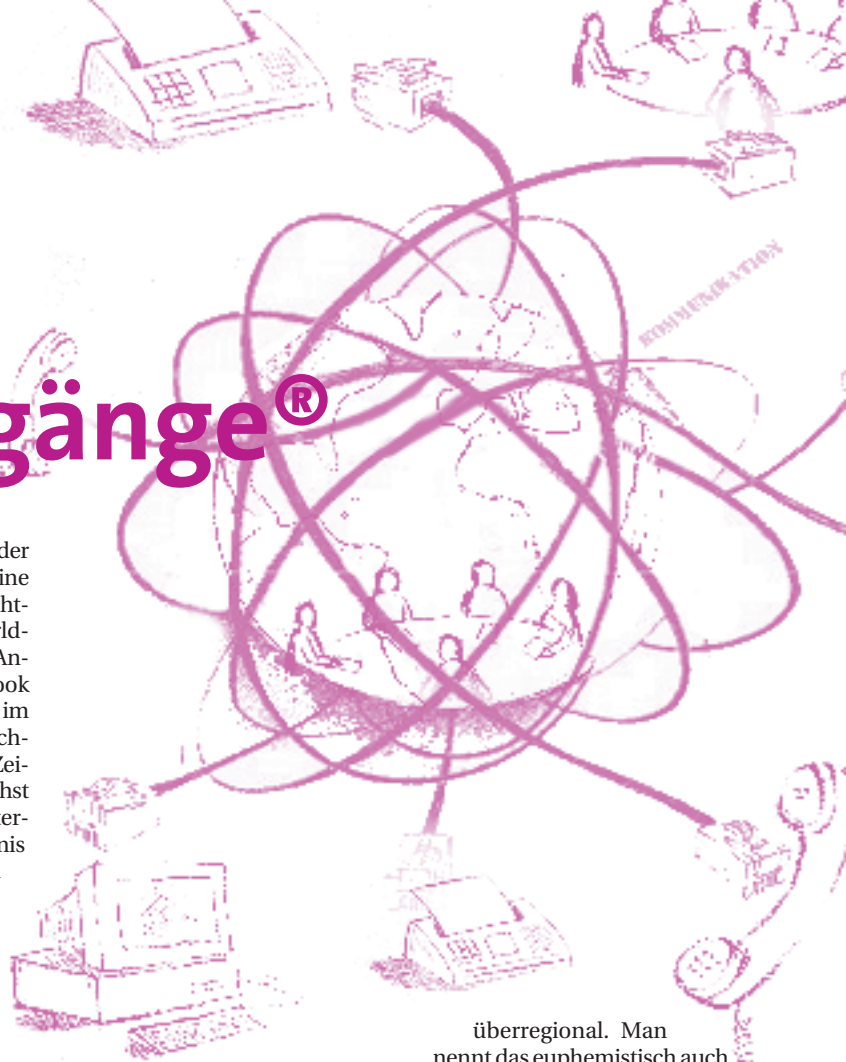
SPEZIAL

- 43 Gartenkultur**
Von Landesgartenschau, Geonauten und Pflanzenkünstlern



Grenzgänge®

Wir leben in einer Zeit, in der der Kommunikation schier keine Grenzen gesetzt sind. Fast in Echtzeit können wir über das Worldwideweb alles posten, was wir Anderen mitteilen wollen. Facebook (gedacht als soziales Netzwerk im Web) und Twitter (Kurznachrichtendienst im Netz - unter 200 Zeichen) lassen grüßen... Doch wächst dadurch die Verständigung untereinander oder gar das Verständnis füreinander oder produzieren wir nur redundanten Datenmüll, der im „Normalfall“ im Spamfilter gelandet wäre? Der in Wien geborene und in Cambridge verstorbene Philosoph Ludwig Wittgenstein hat bereits vor Facebook und Twitter einen Gedanken in den Orkus geschickt, der auch heute noch Gültigkeit besitzt: „Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.“ Egal, wie viele „Messages“ wir produzieren, effektive Kommunikation geht anders. Erfolgreiches Kommunizieren hat neben der Sachebene immer auch eine Beziehungsebene, die nachgewiesenermaßen die Sachebene dominiert (nicht nur bei Frauen!). Erfolgreiche Kommunikation jenseits eines mechanischen Sender-Empfängermodells lebt von Wertschätzung des Kommunikationspartners (nicht nach dem Motto: wenn ich Andere



erniedrige, erhöhe ich mich). Sie lebt von Authentizität. Gemeint ist die Fähigkeit, sich so zu geben, wie man wirklich ist und zu seinen echten Ansichten und Empfindungen zu stehen. Durch Authentizität unserem Kommunikationspartner gegenüber zeigen wir Kongruenz von Person und Botschaft, die Vertrauen schafft (in vielen massenmedial „versendeten“ Diskussionsrunden möchte man bisweilen die Boten nicht nur wegen ihrer Botschaft erschießen, sondern vor allem wegen eben dieser fehlenden Kongruenz, die sie unglaublich daher kommen lässt. Sie sind nicht authentisch, nur rhetorisch nahezu gut geschult (fast getroffen, ist aber leider doch vorbei am „Ziel“ Glaubwürdigkeit). Vielleicht hat dieses Phänomen ja auch mit der Politikverdrossenheit und fehlenden Wahlbeteiligung bei demokratischen Prozessen zu tun? Effektive Kommunikation baut neben Wertschätzung und Authentizität noch auf einen dritten Eckpfeiler auf, die Empathie. Zu viele Kommunikationsprozesse sehen nur den eigenen Standpunkt, starr den Blick darauf gerichtet, was will ich mit welcher Wirkung kommunizieren, damit dies und jenes als Resultat daraus hervorgeht. Auch diese Spielart der „Kommunikation“ ist weit verbreitet, vor allem auf politischem Parkett, regional wie

überregional. Man nennt das euphemistisch auch „strategische Kommunikation“, was mit echter Kommunikation genauso viel zu tun hat wie Käse mit Analogkäse. Exkurs: Analog-Käse: sieht aus wie Käse, schmeckt wie Käse, aber ist gar kein Käse, denn laut Inhaltsangabe wird Analog-Käse nicht aus Milch hergestellt, sondern besteht aus Eiweißpulver, Wasser, Pflanzenfett und Geschmacksverstärkern. Strategische Kommunikatoren befinden sich oft in Machtpositionen und haben Angst, sie könnten diese verlieren, daher sehen sie sich gezwungen, strategisch zu kommunizieren und nicht diskursiv zu handeln, was eine Abkehr von der Nabelschau und ein Einlassen auf den Anderen voraussetzen würde. Ähnlich wie beim Analogkäse hören sich diese Äußerungen in Wort und Schrift an wie echte Anliegen. Werden auch mit echten Euphemismen, Oymora und Paradoxien dargeboten und sind auf eine Etymologie der Worte zurückzuführen, haben aber das „Etymo“ (griech. „wahr“) längst eingebüßt. Salvador Dali hat es folgendermaßen formuliert: „Eines Tages wird man offiziell zugeben müssen, dass das, was wir Wirklichkeit getauft haben, eine noch größere Illusion ist als die Welt des Traums“. In diesem Sinne „Let's go online“, lasst uns posten, twittern und publizieren, was das Zeug hält, egal wen es interessiert und was es kostet... *Glosserello*

FOTO: ELENA SCHWEITZER @ FOTOLIA.COM, ILLUSTRATION: MARIO TROTT



Individuum oder Dividuum?

Leporello im Gespräch mit Dr. Gerhard Schweppenhäuser, Professor für Design-, Kommunikations- und Medientheorie an der Fachhochschule Würzburg

„Dein Selbst sind andere Leute, all die Leute, mit denen du verbunden bist, und ist es nur ein Faden“. Mit diesem Zitat von Tom Wolfe aus „The Bonfire of Vanities“, New York 1987, wird der neue Design & Geschichte-Band, Querfeld 2, aus der Schriftenreihe der Fakultät Gestaltung der FH Würzburg-Schweinfurt eingeleitet.



Im Gespräch mit Professor Dr. Gerhard Schweppenhäuser, einem der Autoren des Bandes, sind wir vom Hundertsten ins Tausendste gekommen, vom Individuum über l'art pur l'art im Elfenbeinturm und Designer als neue Gestalter der „Ware“ Interaktion bis hin zu der Frage: „Was ist kulturelle Identität?“. Im ersten Teil eines sich über mehrere Ausgaben erstreckenden Artikels werden wir die Büchse der Pandora öffnen und über uns, das Individuum, sprechen, bevor wir aus dem Elfenbeinturm heraus nach anderen „Individuen“ Steine werfen...

Nach Ulrich Beck, einem der bekanntesten Soziologen der Gegenwart, ist das eigene Leben die Schnittstelle zweier Unendlichkeiten, die einmal nach innen

und einmal nach außen verlaufen und sich verlieren. Demnach ist das Individuum nicht wie Nietzsche behauptet das Unteilbare, sondern das Teilbare, das Dividuum. Wie sehen Sie das Dr. Schweppenhäuser? „Die Diskussion über den Begriff 'Individuum' steht meiner Meinung nach auf wackeligen Beinen, da meist mit einem normativen Begriff von 'Individuum' operiert wird, den es so nicht gibt. Bei Individualität geht Selbstbestimmtheit und die Einsicht einher, dass es ein Trugschluss ist, dass ich eigene Entscheidungen treffe. Aber gerade, indem ich das reflektiere, handle ich selbstbestimmt!“ Das reflexive Ich ist also der „body-guard“, der sich ständig selbst beobachtet, über sich berichtet und sich so selbst beschützt. Dadurch entsteht ein sozial verbindlicher Diskursraum, der das eigene Leben nach allen Seiten hin öffnet. Dieses „Leck“ im eigenen Ich ist kein Manko und auch nicht behebbbar, es ist die eigene Welt, die alle Umwelten in sich vereint, quasi die „kleine Welt der Umwelten“. So ist das Individuum doch ein Dividuum, q.e.d.!

Laut Prof. Dr. Gerhard Schweppenhäuser gibt es kein Individuum, das sich nicht in Interaktion mit seiner Umwelt befindet... und so sind wir beim nächsten Schlüsselbegriff angekommen. Ist Interaktion die neue „Ware“ unserer Dienstleistungsgesellschaft, haben wir den Professor für angehende Designer und Gestalter, also Dienstleister, gefragt?

„Wenn Interaktion nur noch 'Ware' ist, verliert sie ihre eigentliche Qualität als Bestandteil kommunikativen Handelns. Interaktion definiert sich für mich als Austausch von Information mit der zusätzlichen Erschließung von Sinn bei der Kommunikation,“ betont Schweppenhäuser. In unserer Informationsgesellschaft wird uns Vieles als „interaktiv“ verkauft, was das „Label“ nicht verdient. Ein Computerspiel beispielsweise ist

nicht interaktiv, zumindest nicht im Sinne Max Webers, der von einem aktiv handelnden Menschen ausgeht, und nicht nur von einem Reagierenden (actio versus reactio). Während beim „Bloggen“ im Netz Interaktion möglich ist, da hier eine Sinnggebung beim Austausch von Information nicht ausgeschlossen ist. „Interaktivität“ und „Vernetztheit“ geht heute ja soweit, dass Gerhard Schweppenhäuser von „Interpassivität“ spricht. „Interpassivität“ meint: Ein User bringt seinen Kommunikationsapparat in Stellung, damit dieser mit dem Kommunikationsapparat, den ein anderer User in Stellung gebracht hat, kommunizieren kann“, erklärt der Kommunikations- und Medienexperte Schweppenhäuser das Phänomen, wenn man miteinander kommuniziert, indem man sich gegenseitig Nachrichten auf den Anrufbeantworter spricht. Wenn wir in einer vernünftigen Welt leben würden, hätte man durch diese „Interpassivität“ wieder Zeit für die wirklich wichtigen Dinge des Lebens..., aber wir leben in keiner vernünftigen Zeit... Fortsetzung folgt...

Susanna Khoury

FOTO: SCHWEPPENHÄUSER, DESIGN & GESCHICHTE 2009

Das Interview mit Professor Dr. Gerhard Schweppenhäuser führte Leporello Chefredakteurin Susanna Khoury.



Design & Geschichte, Querfeld 2, Uli Braun, Hans Höger und Kerstin Stutterheim (Hrsg.), ISBN: 978-3-939615-06-4, 330 Seiten, 1. Auflage 2009, 9,80 Euro

kontakt
frank grun
weingartenstraße 20
telefon 0931.7848010

öffnungszeiten
dienstag, mittwoch,
freitag 9 bis 18 uhr
donnerstag 9 bis 21 uhr
samstag 9 bis 14 uhr



MAIN HAAR
frank grun friseur an der adalberokirche



Blick in die neuen Galerieräume von Bernhard Schwanitz.

KUNSTSTÄTTE

Als Galerie-Atelier hat der Designer Bernhard Schwanitz vor kurzem in der Kartause 1 in Würzburg ein neue Kunststätte eröffnet. Das offene Konzept will die Dimension des Arbeitens mit der des Anschauens verbinden, um dem Besucher Lust zu machen, öfter den Weg in die Kartause zu finden. Derzeit sind dort neben Aquarellen und Menschenstudien von Monika Lang (bis 15. Mai) die Anfänge einer Motorradskulptur von Schwanitz selbst zu besichtigen. Die Galerie steht immer Dienstag von 16 bis 20 Uhr offen. sek

Elegant und weitläufig

Neuer Erweiterungsbau des Knauf-Museums erfüllt modernste Anforderungen

Größer, eleganter und weltläufiger ist es geworden: Der in kurzer Zeit erstellte Erweiterungsbau, der sich an die linke Flanke des historischen Altbaus des Knauf-Museums in Iphofen anschmiegt, ist gelungen. Für ihn wurde das Haus neben dem barocken Rentamt gekauft und abgerissen. Nach kurzer Planung entstand durch die Iphöfer Architekten Böhm & Kuhn in Zusammenarbeit mit Museumschef Markus Mergenthaler ein attraktiver Neubau, der den modernsten Anforderungen entspricht. In ihm sollen beginnend mit der großen Tibet-Schau künftig die Sonderausstellungen gezeigt werden.

Der Besucher betritt das Knauf-Museum nun über den Neubau, der axial auf das Rathaus auf der gegenüberliegenden Seite des Marktplatzes ausgerichtet ist



Pünktlich zur Eröffnung der großen Tibet-Ausstellung fertig gestellt, präsentiert sich der neue Erweiterungsbau des Knauf-Museums Iphofen großzügig und durchdacht für künftige Sonderausstellungen.

und auch in der Frontgestaltung die spitzgiebeligen Hausdächer rundum aufnimmt. Drei hohe schmale Fenster über der großen Glastüre des Eingangs gewähren von innen einen hübschen Blick auf die „Schokoladenseite“ der Stadt Iphofen. Die Fassade wurde wie die Böden mit hellem Sandstein verkleidet, wodurch das Äußere einen strengen, fast ein wenig sakralen Charakter erhielt. Im Foyer ist zur Linken die Theke mit Kasse und Buchshop sowie Informationsmaterial angeordnet, zur Rechten befindet sich der gläserne Aufzug in die oberen Stockwerke. Die Bruchsteinwand zum Altbau mit der ständigen Sammlung, der nun über Brücken erreicht werden kann, bleibt sichtbar.

Schatzkästchen

Über eine schräge Rampe an der rechten Seite gelangt man in den großen, zum Garten hin ganz verglasten 8,50 Meter hohen Ausstellungsraum, der mit einer Besonderheit aufwartet: Die Decke kann wie im Theater mit Hilfe einer Bühnenhubanlage je nach Bedarf herabgesenkt werden. So passt sich der Raum den jeweiligen Exponaten an. Das eigentliche Herzstück des neuen Museums-Teils, das „Schatzkästlein“ für besonders

wertvolle Stücke, steckt wie eine Art Schachtel, in einem Kubus im Inneren. Es nimmt die übrigen drei, etwas „kleineren“ mit Würfelparkett belegten Räume für Sonderausstellungen auf, und ist zwischen 3,80 und 3,10 Meter hoch. Die Beleuchtung ist in ein umlaufendes Profil an der Decke integriert, Soundboards sind in den nicht brennbaren Wänden versteckt. Nicht sichtbar, aber technisch vom Feinsten: Der Neubau ist einbruchssicher, die Böden tragen auch zentnerschwere Exponate, die über einen Lastenaufzug nach oben befördert werden können, und die Klimatisierung erfolgt in einem ausgeklügelten System der Kühlung und Heizung durch Geothermie.

Ein verbindendes „Leitmotiv“ zwischen Alt- und Neubau ist ein dekoratives Bandwerk auf Leisten, die auch zur Verdunkelung der Glasfronten dienen. Wiedereröffnet wurde das Knauf-Museum nun mit einer spektakulären Tibet-Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Münchner Völkerkunde-Museum und mit dem Heinrich-Harrer-Museum in Hüttenberg/Kärnten. Ein „Hingucker“: der größte gemalte Gebetsthangka der Welt im Hof des Museums mit einer imposanten Fläche von 140 Quadratmetern.

Renate Freyzeisen

FOTOS: WEISSBACH





DER KUSS DES SCHMETTERLINGS

Ihr Name steht für eine Fülle von poetischen Bildern, die Erinnerungen, Sehnsüchte, Gefühle und Erlebnisse mit ihrer Umwelt zum Thema haben und die mit ihrer eigenen farbigen Erzählweise hervorstechen. In Pittersdorf nahe Bayreuth geboren, besuchte Natascha Mann zunächst die Werkkunstschule in Würzburg, wechselte dann nach Stuttgart und München an die Akademien der Bildenden Künste. Nach ihrem Fulbright-Stipendium für Malerei und Druckgrafik an der Universität Corvallis/ USA, unterrichtete die heute in Marktbreit lebende und arbeitende Künstlerin an der Fachhochschule für Gestaltung und an der Universität Würzburg. Die Quelle ihrer Sujets sind ihre zahlreichen Reisen in die ganze Welt, insbesondere der Aufenthalt in Polynesien und Mikronesien beeinflusste ihre Malerei nachhaltig. Unter dem klingenden Titel "Der Kuss des Schmetterlings" zeigt Natascha Mann in der Galerie Papiushof in Sulzfeld noch bis 24. Mai neue Arbeiten, die in ihrer leuchtenden Farbigkeit Lust auf den Frühling machen. Die Ausstellung ist Samstag und Sonntag von 14 - 17 Uhr sowie nach Vereinbarung (Telefon: 09321.922072) zu sehen. Weitere Informationen unter www.papiushof.de

Petra Jendrysek / Foto: Mann

Kontrastreich

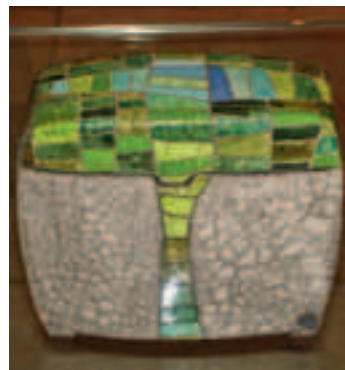
Galerie beim Roten Turm zeigt Malerei und Keramik

Sie ragen schlank, aber alles andere als symmetrisch in die Höhe oder ruhen trutzig und kompakt in sich. Form, Struktur und Farbe gehen eine Einheit ein, die begeistert. Die Vasen und Behältnisse von Ute Großmann, in der Galerie beim Roten Turm in Sommerhausen in Reichweite auf langen Glastischen ganz schlicht präsentiert, reizen ungeniebig zum Anfassen. An ihren Strukturen und farbigen Glasuren kann sich das Auge kaum sattsehen. Es springt von Feld zu Feld, fasst ob der wahrgenommenen partiellen Unschärfe nach. Einen besonderen Reiz stellen die in Raku-Brandtechnik hergestellten Arbeiten dar, die farbige und matte Glasuren in Kontrast set-

zen und gleichzeitig miteinander vereinen. Letztere überziehen die samtige Oberfläche wie mit einem leichten Schleier. Auf Augenhöhe werden die eigenwilligen Artefakte der Dresdnerin kontrastreich umrahmt. Die neuen Arbeiten von Julec Mann nehmen die Aufmerksamkeit des Betrachters gefangen. Kaligraphische Zeichen, Strudel und Einsprengsel legen sich mit durch unkontrollierbare Tropfvorgänge erzeugten Schleieren an, unterliegen, um wenig später wieder in neuem Schwung auf der Leinwand zu tanzen. In kühlem Blau oder warmen Rot-Gelb-Kontrast gehalten beflügeln sie die Phantasie des Betrachters.

Petra Jendrysek

FOTOS: JENDRYSEK



Kaligraphisches von Julec Mann und Keramik von Ute Großmann sind derzeit in der Galerie beim Roten Turm in Sommerhausen zu sehen.

Heide Siethoff
Malerei
und
Zeichnung

im BeratungsCenter
Sparkasse Mainfranken
Hofstraße 7, 1. Stock
Würzburg

Sparkasse
Mainfranken Würzburg

30. April - 2. Juli 2010

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr: 8:30 - 16:30 Uhr Do: 8:30 - 17:30 Uhr

ANDREA MÜLLER
HELMUT MASSENKEIL

SINNlichkeit
GEFÄSSE SKULPTUREN ZEICHNUNGEN

1. Mai - 18. Juli 2010

MUSEEN
DAS HAUS
ASCHAFFENBURG

KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE
Pflafigasse 26, D-63739 Aschaffenburg
Tel. +49(0)6021 21 86 98, Fax +49(0)6021 58 11 46
kunsthalle-jesuitenkirche@aschaffenburg.de



DURCHBLICKE

Bei der Konzeption der Doppelausstellung *„Ornament verbindet“* im Würzburger Kulturspeicher und im Mainfränkischen Museum wollte man auch der Verknüpfung in die Gegenwart Rechnung tragen. Die Wahl der beiden Ausstellungskuratorinnen, Dr. Marlene Lauter und Dr. Claudia Lichte, fiel auf die in Bad Kissingen geborene und jetzt in Frankfurt am Main lebende Künstlerin Monika Linhard, deren Ornamente mit einbeziehende Arbeit mit Wolldecken im Jahre 1999 in Würzburg und Schweinfurt im Gedächtnis geblieben war. Für die aktuelle Ausstellung hat Linhard ein Weinrankenelement aus der Sulzfelder Winzerstube vom Ende des 16. Jahrhunderts aus dem Mainfränkischen Museum in ein Kubus-Modell in den Kulturspeicher transferiert, welches interessante Ein- und Durchblicke ermöglicht. Von dort wurde eine Bildstruktur des Gemäldes der Künstlergruppe Equipo von 1961 aus der Sammlung Peter C. Ruppert auf die Festung entnommen und in Schicht über Schicht geklebt und in Form gebrachte Bauschutzfolie (siehe Foto) umgesetzt. Die beiden Arbeiten sind noch bis 9. Mai im Rahmen der Ausstellung zu besichtigen. sek

FOTO: LINHARD

Virtuos

Roland Schallers *„Transparentes Sein“* im Künstlerhaus des BBK in Würzburg

Hätten sich Joseph Beuys und Leonardo da Vinci zu einer Zeichnungsaktion zusammengetan, wäre eventuell etwas Ähnliches wie in den Grafiken Roland Schallers herausgekommen. Schaller (Jahrgang 1942), der als kritischer Realist begann, stellt den Menschen als Individuum und Modellfall in physischer und psychischer Bewegung zwischen Raum und Zeit in den Mittelpunkt seines Schaffens. Anatomische Akkuratess, Energielinienbündel, mürbe Farbauren beschwören in seinen Torsi und Körperfragmenten einen dynamischen Prozess zwischen Werden und Vergehen. Ohne bannende Konturen etabliert sich ein anthropomorphes Kräftefeld im Zentrum eines Blattes, das, aus vielen Schichten zusammengefügt, geradezu vibriert vor Lebendigkeit. Seine Figuren, oft als weiblich zu erkennen, beugen und spannen sich, tanzen, schreien und schweben und sind, da meist ohne Füße, der Schwerkraft enthoben und nur von der festen Komposition gehalten.

Dieses ganz Momentane wird durch die Beschaffenheit der Bildträgers konterkariert. Schaller schichtet mehrere zerkaute Seidenpapiere übereinander, die er mit Pastell oder mit Pinsel in warmen Ocker- und transparenten Blautönen bemalt hat, er collagiert und arbeitet mit Nitrodruck Zeitungstexte ein, lässt archaische Zeichen und Flecken auftauchen oder nutzt die Plastizität von Wellpappe. Hier scheinen sich kulturelle Epochen



Gespannte Energie, 2009.

und individuelle Erinnerungen zum kollektiven Gedächtnis zu stauen. Der Bildraum beginnt zu atmen und das Blatt erhält die Patina von geheimnisvollen Zeichnungen aus alten Klosterfolianten.

In seinen früheren Sportbildern zeigte Roland Schaller den Menschen in verbissener Anstrengung und Überanstrengung. Jetzt haben seine Figuren Grazie, Leichtigkeit und sind von einer Virtuosität, die sich aber nie in Brillanz verläuft, sondern Verletzlichkeiten bis zur Auflösung zulässt. Figur, Raum und Material treten in einen Dialog, der sowohl von der Endlichkeit wie von der Kraft menschlichen Seins berichtet. Eva-Suzanne Bayer

■ Bis 7. Mai Öffnungszeiten im Künstlerhaus des BBK im Kulturspeicher Würzburg: Mi bis Fr, So 11 bis 18 Uhr, Sa 13 bis 18 Uhr.

Ein endloses Spiel

Jürgen Hochmuth zeigt bis 4. Mai im Würzburger Spitale *„Offene Systeme“*

Sie tragen klingende Namen wie „Schädelhaus oder der Atem des Gewölbes“, „Vater-Schemen des Verschwindens“ oder „Zwischen Erinnern und Vergessen“. Bis 4. Mai zeigt der in Rimpf lebende Bildhauer und Zeichner Jürgen Hochmuth im Würzburger Spitale an der Alten Mainbrücke *„Offene Systeme“*. Diese Arbeiten aus seinen unterschiedlichen Projektreihen geben neue und überraschende Einblicke in seine über Jahrzehnte hinweg konsequent entwickelte Motivsprache sowie künstlerische Wahrnehmungs- und Verarbeitungsvorgänge.

Der Begriff „System“ bezeichnet eine Anzahl von Elementen, die aufeinander bezogen sind und untereinander wechselwirken, so dass sie nach außen hin als in welcher Richtung auch immer funktionierende Einheit wahrge-



Variationen von Häusern stehen im Mittelpunkt der Installationen von Jürgen Hochmuth im Würzburger Spitale am Festungsberg.

nommen werden, die sich gegenüber ihrer Umwelt abgrenzt. Im Sinne Jürgen Hochmuths wird aus einem solchen geschlossenen System ein offenes, wenn seine Elemente einen Entstehungsanfang erkennen lassen, sich dann aber ohne erkennbares

oder definiertes Ende fortsetzen und zeitunabhängig immer wieder neu wahrnehmbar werden. Dabei wird wiederholt Gedachtes auf der Basis eines Grundmotivs - Jürgen Hochmuth bevorzugt die Hausform - zum endlosen Spiel, zur unendlichen Summe der Möglichkeiten und Nuancen.

Weil die Ausstellung mit dem seinem 65. Geburtstag zusammenfällt, lädt Jürgen Hochmuth Künstlerfreunde als Gäste ins Spitale ein: Alexandre Huber aus München und Martin Fausel aus Wilhelmsdorf werden mit Malei, Marc Geels und Luigi Pedron werden mit Bronzeplastiken vertreten sein.

Petra Jendrysek

FOTO: HOCHMUTH

■ Öffnungszeiten: Di bis Do, Sa und So 11 bis 18 Uhr, Fr 11 bis 20 Uhr

Ausstellungen

Unter anderem Thomas Niederreuthers „Selbstbildnis“ von 1963 und Holmeads „Drei Mädchen“ von 1971 zeigt die Schau „Menschenbilder“.

BEGLEITENDES

Zur Ausstellung „Menschenbilder“ bietet die Kunsthalle folgende Begleitveranstaltungen an: Am 25. April um 11 Uhr führt Dr. Ingrid von der Dollen durch die Ausstellung. Am 20. Mai bietet Susanna Holst-Steppat um 19 Uhr eine „Kinder“-Führung an. Ralf Michael Seele stellt seinen Rundgang am 15. Juli um 19 Uhr unter das Thema „Mensch und Welt“. Zur Ausstellung ist auch ein ausführlicher Katalog (10 Euro) erschienen, der sowohl die Entwicklung des Menschenbildes in der Kunst bis in den Expressiven Realismus nachzeichnet sowie die sieben Themenrubriken mit jeweiliger Kurzeinführung präsentiert. Die Schau ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, an Donnerstagen bis 21 Uhr zu besichtigen. sek



DAS GANZE WESEN DES MENSCHEN IM BLICK

Der *Expressive Realismus* als sogenannte „Wirklichkeitskunst“, durch die grundlegende Freiheit gegenüber einem bestimmten Zeitstil gekennzeichnet, ist Sammelbecken individueller malerischer Äußerungen. Spielt das Menschenbild bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts eine eher untergeordnete Rolle, rückt diese Malrichtung es ganz bewusst ins Zentrum des Interesses und gipfelt in der offenen Zwiesprache des Künstlers mit sich selbst sowie im emotionalen Erfassen seines Gegenübers. Mit der Ausstellung „Menschenbilder“ hat die Kunsthalle Schweinfurt nun einen zentralen Aspekt der Malerei des *Expressiven Realismus* augenfällig herausgearbeitet und damit ein besonderes Licht auf die von Joseph Hierling zur Verfügung gestellte Sammlung geworfen. Jährlich, so will es die Vereinbarung zwischen Sammler und Stadt, soll eine wechselnde Themenausstellung mit Bildern aus dem großen Sammlungsschatz der noch im Depot verwahrten Werke der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die von Dr. Erich Schneider und Andrea Brandl kuratierte Schau, die noch bis 25. Juli im Untergeschoss neben der Sammlung Joseph Hierling auf sieben Wänden in sieben Themenkomplexen gebündelt zu sehen ist, weitet das Blickfeld des Betrachters: Vor Erstaunen und Schrecken geweitete Augen, traurige, hoffnungslose Blicke, von Stolz, Scheu und Verlegenheit gezeichnete Züge - mit dem *Expressiven Realismus* betritt die Psychologie und mit ihr die ganzheitliche Erfassung des Individuums die Bühne und lässt hinter die von Leid und Diktatur geprägten Gemüter blicken. Die in den Themengruppierungen „Selbst“, „Vis á Vis“, „Kinder“, „Akt“, Mensch und Welt“, „Scheinwelten“ und „Mythologie und Religion“ präsentierten Arbeiten lassen nicht nur durch eine geschickte und dramaturgisch gut aufgebaute Hängung Bezüge untereinander erkennen, sondern schlagen auch Brücken in die im Stockwerk darüber befindliche Dauerausstellung „Diskurse“. Fotos: Kunsthalle Schweinfurt Petra Jendrysek

Küchenstudio - Türen - Innenausbau

www.kuechenatelier-gmbh.de

Service für Sie:

- Planung - Aufmaß - Montage
- Sonderanfertigungen
- komplette Inneneinrichtungen
- Umzugsservice
- 5 Jahre Garantie E-Geräte
- Wand- & Bodengestaltung

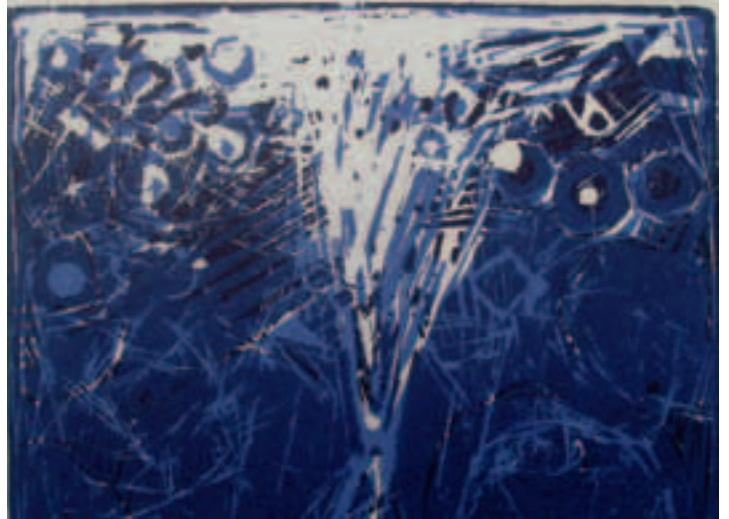
Im Hause Sanitär Heinze

Rudolf-Diesel-Straße 28
97424 Schweinfurt
Tel. 09721 / 60 96 15

Mit Farben schreiben

Kunstverein Schweinfurt zeigt Holzschnitte von Heinz Kreutz im Kunstsalong

Ausdrucksstark leuchten die Holzschnitte des Malers Heinz Kreutz von den langen Wänden des Schweinfurter Kunstsalong. Unter dem Titel „Mit Farben schreiben und denken“ zeigt der Schweinfurter Kunstverein e.V. vom 15. April bis 30. Mai mit den 55 Blättern eine der bedeutendsten Werkgruppen des 1923 in Frankfurt am Main geborenen Malers im 1. Stock der Kunsthalle in Schweinfurt. Die aus den Jahren 1960 bis 1980 stammenden Holzschnitte von Kreutz, der längst zu den Klassikern des Aufbruchs der Kunst nach 1945 gezählt wird, sind bisher in Deutschland sehr selten in Einzelausstellungen gezeigt worden. Heinz Kreutz, der als jüngstes Mitglied der legendären Gruppe „Quadrige“ aus dem Jahre 1952 mit seinem eigenständigen Kolorismus bekannt wurde, hatte in den 50er Jahren dem Informel



in Deutschland zum Durchbruch verholfen und seither der abstrakten Malerei in der Aquarell-, Pastell- und Öltechnik ungewöhnliche dynamische Ausdruckswerte erschlossen. Während der Ausstellung, zu der auch ein ausführlicher Katalog (15 Euro) aufgelegt wurde,

bietet der Kunstverein Sondereditionen einiger Holzschnitte von Heinz Kreutz zum Kauf an. Bei einem Such-Wettbewerb kann zudem ein vom Künstler zur Verfügung gestelltes Original gewonnen werden.

Petra Jendrysek

FOTO: KUNSTVEREIN

Flaschenpost

WeinGalerie Schweinfurt zeigt „Message in a bottle“

Für Stilleben hat sich Robert Weissenbacher eigentlich nicht besonders interessiert, bis ihn sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München lehrte, dass da viel mehr drinsteckt, als das augenscheinlich zu Sehende. Lag der Fokus des 1983 in Schweinfurt geborenen Malers bislang auf Porträts und Menschenbildern, in denen die Skelette einer immanenten Architektur gleich eine Rolle spielten, sind es jetzt die Fische, die seine Aufmerksamkeit erregt haben. Es ist aber nicht der Fisch in seiner symbolischen Bedeutung für den Glauben im Christentum oder für den Reichtum im Chinesischen. In seiner Ausstellung „Flaschenpost“ in der letzten eröffneten WeinGalerie in Schweinfurt (Neue Gasse 35) spielt der von allen symbolischen Aufladungen befreite aber dennoch gefangene Fisch die Hauptrolle. Durch das Flaschenglas in die Breite gestaucht oder in die Länge gezerrt, variieren die Fische das Grundthema „Be- und Gefangenheit“. Die Tiermotive

gelten für Weissenbacher generell als Metaphern für den Menschen in unterschiedlichsten Verfassungen, in alltäglich-absurden Situationen. Noch bis 5. Juni sind die Arbeiten mit dem kleinen Augenzwinkern in der WeinGalerie zu sehen, wo anlässlich des Kunstkarrees am 8. Mai Künstlern beim Bemalen einer Hauswand über die Schulter geschaut werden kann.

sek

FOTO: WEISSENBACHER



Der Fisch in der Flasche spielt derzeit die Hauptrolle in der WeinGalerie.

WeinGalerie
www.winegalerie.de

Kunst, Weis, Präzente für Kommunikation, Konfirmation und Muttertag!

Festes Weis aus:
Frankreich
Italien
Deutschland
Spanien
Übersee
Champagne
Sekt

Lieferservice Gutscheine
Neue Gasse 35
97421 Schweinfurt
Tel.: 09371 - 730 644
www.winegalerie.de

KUNST
KARRÉE

Vom Schroturm zur Stadtmauer

2010

Samstag, 8. Mai 12 - 22 Uhr

Der Kunst-Tag in Schweinfurt mit rund 40 Künstlern - Eintritt frei! Ausstellungen in Galerien, Ateliers, Innenhöfen und alten Häusern Kunst, Musik und Aktionen auf der Straße und im Schroturm-Tinnenhof

Eine Veranstaltung des KulturPack Schweinfurt

Initiator: www.kunst.schweinfurt.de, www.kulturpack.de

Lichtdurchflutet

Schäfer-Museum Schweinfurt eröffnete vor zehn Jahren

Zehn Jahre Museum Georg Schäfer - das wird im September mit einem Festakt gefeiert. Aber schon ab 9. Mai gibt es eine Jubiläumsausstellung mit dem Titel „Meisterwerke der Porträtkunst aus der Sammlung“. Dafür wurden auch bisher nie gezeigte Bilder aus dem Depot geholt, wie das Gemälde von Otto Schloederer „Mädchen mit einer Schüssel Kirschen“ von 1888, zwischen Genredarstellung und Individualbildnis angesiedelt, als „Hingucker“ auf Plakat und Broschüre. Zu sehen sind Werke des 19. Jahrhunderts, darunter Porträts großer Persönlichkeiten wie Schopenhauer, Wagner, Bismarck oder Bayernkönig Ludwig II. als Kleinkind. Mit der Präsentation von etwa 40 Gemälden und rund 120 Grafiken wird der Bestand des Museums gefeiert. Durch die ständige Sammlung im 2. Obergeschoss kann der Besucher die Entwicklung der Kunst bis ins 20. Jahrhundert verfolgen, von den

Klassizisten über die Nazarener, die Spätromantiker, die biedermeierlichen Künstler, die Realisten und Naturalisten hin zur Salonkunst und vor allem der Münchner Malerei mit dem Herzstück und Höhepunkt, dem Spitzweg-Raum, bis zu Symbolismus, Impressionismus und dem Ausblick auf den Expressionismus. Nicht nur, dass hiermit ein äußerst qualitätvoller, umfassender Überblick über die Kunst im deutschsprachigen Raum im 19. Jahrhundert gewährt wird - auch die geistesgeschichtliche Entwicklung ins 20. Jahrhundert ist an den Sujets und Stilrichtungen konzentriert zu beobachten. Dank der Unterstützung des Freistaates Bayern, der Tatkraft von Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser und damit der Stadt, die den laufenden Betrieb unterhält, und natürlich des künstlerischen Bestandes von rund 900 Gemälden und 4000 grafischen Werken, mittlerweile in eine Stiftung eingebracht, konnte



Anselm Feuerbach, Bildnis einer jungen Römerin vor einem Kirschlorbeer stehend, 1857, Öl auf Leinwand.



Adalbert (Wojciech) Ritter von Kosak, Menzel, Wilhelm II. und Kossak im Atelier des polnischen Malers.



Blick ins Foyer des Museums Georg Schäfer, das bislang rund 500.000 Menschen besucht haben.

das großzügige Museum realisiert werden. Bisher wurde es von fast einer halben Million Menschen besucht. Volker Staab hat dafür einen lichtdurchfluteten, durch seine Weite und sinnvolle Gliederung bestechenden Bau geschaffen. Im 1. Stock sind die Sonderschauen angeordnet. 33 fanden bisher statt. Vielleicht am besten angenommen wurden die drei großen Spitzweg-Ausstellungen. Entdeckungen ermöglichten Ausstellungen zu dem Maler Leo Putz oder der Künstlergruppe „Die Scholle“; viele Sonderschauen verstärkten den Blick auf Bekanntes. Natürlich war auch der Start mit „Menzel in Berlin“ und „Die deutschen Romantiker“ ein großer Erfolg. Lebende Künstler wurden mit Ausnahme von Lili Fischer nicht gezeigt. Leider gab Dr. Sigrid Bertuleit, Museumsleiterin von Anfang an, keine Auskunft zu ihrer Arbeit und weiteren Vorhaben, aber ihre Vertreterin Dr. Karin Rhein schwärmt: „Für mich ist das Museum Schäfer eine Traumstation mit seiner wunderbaren Sammlung des 19. Jahrhunderts - einmalig!“

Renate Frey Eisen

FOTOS: MUSEUM GEORG SCHÄFER

TERMINE

Unter dem Motto „Schön und Hässlich“ bietet das Museum Georg Schäfer noch bis 18. April einen ungewöhnlichen Zugriff auf den Bestand der Sammlung. Der Titel nennt bewusst das kleine Wörtchen „und“ (nicht „oder“), weil das eine nicht ohne das andere existiert. Vom 9. Mai bis 31. Oktober ist die Schau „Meisterwerke der Porträtkunst aus der Sammlung“ zu sehen. Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr.

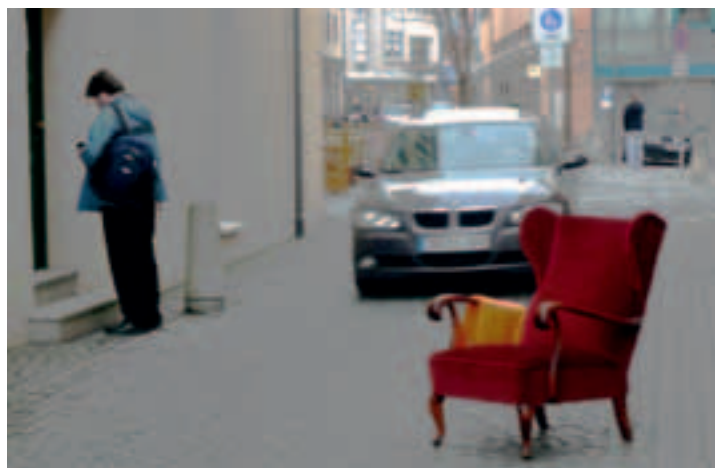


Einfach gut angezogen!

Airfield • Bogner • Boss • Closed • D. Hechter • Gant • Hiltl • J. Britt • Jette
L'Argentina • Marc Aurel • Marc O'Polo • Max Mara • Opus • Piu & Piu • R. Rossi
Repeat • van Laack • Wellensteyn

DITZEL
MODEN

Durchgehend geöffnet:
Brückenstr. 25 • 97421 Schweinfurt • Tel: 0 97 21 / 2 12 20
vis-à-vis Georg-Schäfer-Museum



HEIMSTATT – PRIVATE AN ILLUSION

Mit einem temporären outdoor - environment rund um ihr Atelier ARTEP in der Metzgergasse thematisiert die Schweinfurter Konzept-Künstlerin Petra Blume mit Freunden und Künstlern „Privatsphäre“ während des Schweinfurter Kunstkarrees. Special guests sind u.a. die nordbayrische Künstlergruppe „Schmücke dein Heim“. Besonderheit: in diese „street view“ - Straßenperformance können sich auch Besucher gerne mit eigenem Mobiliar oder Wohnaccessoires, zum Beispiel mit Stuhl, Kissen, Sitzsack, Lampe und Ähnlichem mit Lust und Laune einbringen.

Foto: Blume

Kunstauflauf

Schweinfurts Innenstadt wird am 8. Mai zum Kunstviertel

Altstadtgassen, leerstehende Häuser, Ateliers, Torbögen und Innenhöfe werden zur Galerie. Das macht seit Jahren den Reiz des „Kunstkarrees“ aus, das am 8. Mai von 12 bis 20 Uhr mittlerweile bereits zum fünften Mal in Schweinfurts Innenstadt lockt.

Vom Schweinfurter KulturPact organisiert, werden vom Schrottturm bis zur historischen Stadtmauer rund um das alte Viertel Zürich Künstler aus ganz Mainfranken und der Rhön ihre Arbeiten präsentieren.

Von fast 100 Bewerbungen wurden 40 Künstler ausgewählt. Malerei, Grafik und Fotografie werden in Innenräumen gezeigt, unter anderem in Leerständen und Gewölben, die sonst nicht zugänglich sind. Unter offenem Himmel in den Ecken und Winkeln der Altstadt finden Skulpturen und Objekte ihren Platz. Mehrere Großskulpturen werden vor der freigelegten Stadtmauer platziert.

Das künstlerische Programm wird ergänzt durch diverse Aktionen, ein ganztägiges Musikprogramm im Innenhof am Schrottturm, ein buntes Kinderprogramm und Musik an der Salvatorkirche sowie Leckereien von der ansässigen Gastronomie. Der Eintritt zu allen Ausstellungsräumen ist frei. Der Schweinfurter Kunst-Tag beginnt am Samstag, 8. Mai, um 12 Uhr. Die Ausstellungen sind bis 20 Uhr zu besichtigen, dem Musikprogramm kann bis 22 Uhr gelauscht werden. Zum zweiten Mal gibt es für eine

Woche ein sogenanntes „Kunstkaufhaus“, in dem alle vertretenen Künstler eine weitere Ausstellungsmöglichkeit erhalten. In diesem Konsumtempel der Kunst lässt sich bummeln und schauen und auch manches Schnäppchen machen. Das Kunst-Kaufhaus eröffnet schon am Freitag, 7. Mai, um 19.30 Uhr und ist bis Samstag, 15. Mai täglich geöffnet. sek

Das ausführliche Programm zum Kunstkarree liegt ab Mitte April in Stadt und Landkreis aus. Weitere Informationen beim KulturPact Schweinfurt, Telefon 09721.803577, E-Mail: kulturpact@gmx.de



Das Kunstkarree bietet viel Bestaunenswertes wie hier eine Arbeit von Dierk Berthel im letzten Jahr.



AMEISEN- GLEICH

Der Mensch in Konfrontation mit der Umwelt und dem rasanten technischen Wandel steht im Zentrum des Werkes von Michel Favre. Ameisengleich - winzig, aber energisch und zielgerichtet – treten seine drahtigen Menschenfiguren allein oder in überschaubaren Gruppen in den Dialog mit geometrischen Grundformen, Symbolen für die kühle und sachliche Welt, könnte man meinen. Der 1947 in Lausanne geborene freischaffende Plastiker liefert dem Betrachter jedoch keine Deutung seiner Arbeiten mit, überlässt ihm vielmehr, sich in die angestrengt agierenden Figuren hineinzusetzen. Die Arbeiten Favres sind vom 14. Mai bis 2. Juli in der Marktbreiter Galerie ton art (Ochsenfurter Straße 3) jeweils Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung (09332.3235) zu sehen. Vernissage ist am 14. Mai um 19 Uhr. Die Ausstellung ist auch Teil der Artbreit am 16. Mai. sek

FOTO FAVRE



Skulpturen, hier von Ubbo Enninga - und Malerei von Tilija Sevelj-Konrad sind auf der Artbreit in Marktbreit zu sehen.



Delta Blues

Am 15./16. Mai verwandelt sich Marktbreits Innenstadt zur Artbreit in ein Kunstzentrum

Der gemächliche Main-Strom, Träubelpflücker, Zuckerplantagen im Hintergrund, prächtige Herrschaftshäuser und die Weite der Breitbachmündung ... Eine Kulisse, die in einer vielleicht melancholischen Stunde einen Namen gebar: „Delta Blues“ ist das im zweijährigen Rhythmus stattfindende Kunstfest Artbreit betitelt, für das sich der schmucke Ort Marktbreit am 15. und 16. Mai mittlerweile zum 14. Mal in ein Kunstzentrum verwandelt, das weit in den Umkreis ausstrahlt. Ein Schwerpunkt wird in diesem Jahr die Beteiligung der Gruppe „ars bosnae“ mit Bildenden Künstlern und Musikern aus Bosnien Herzegowina sein, deren Arbeiten im Lagerhaus zu finden

sein werden. Auch heuer wird die Artbreit als Mekka der Bildhauer ihrem Ruf gerecht. Man darf sich auf eine große Bandbreite an Klein- und Großskulpturen freuen. Unter ihnen die Terracotta-Köpfe von Dao Droste oder die im Rahmen einer Installation zu sehenden Terracotta-Büsten in der Rathausdiele.

Ein weiterer Höhepunkt werden die Bronzeskulpturen des Schweizer Bildhauers Michel Favre sein, die über die Artbreit hinaus in der Galerie ton art zu sehen sein werden. Darüber hinaus sind Arbeiten von Ubbo Enninga, Rudolf Kurz und Kurt Tassottio zu bestaunen.

Im Bereich der Malerei seien die strahlenden, großformatigen

Arbeiten von Tobias Kammerer in der Kirche St. Nikolai herausgegriffen. Von Anfang an ging die Kunst in Marktbreit mit der Musik eine enge Verbindung ein. So werden sich zur Artbreit Gruppen aus Deutschland, Cuba und Bosnien-Herzegowina ein Stelldichein geben. Auf sechs Bühnen über die Stadt verteilt erklingen Jazz, Blues, Klezmer, Salsa und Reggae. Traditionelle bayerische Volksmusik gepaart mit Jazz lässt die Unterbibberger Hofmusik ertönen. Die Spitzenpianistin Aleksandra Romanic und das Balkan Cello Quartett eröffnet das Kunstfest am 15. Mai abends mit einem Konzert in der St. Nikolai-Kirche. sek

FOTOS: PRIVAT



Im ehemaligen Spitalhof in Iphofen sind Arbeiten von Konrad Franz (oben) zu sehen. Klaus Schneider (unten) zeigt seine Arbeiten in der Scheune Rau in Hüttenheim.

Was gips?

Iphofen und sein Umland steht im Mittelpunkt der Kulturstationen Kitzinger Land vom 23. bis 25. April

Die Frage, die die Kulturstationen Kitzinger Land mottohaft ihrer diesjährigen Auflage vorangestellt haben, kann eindeutig beantwortet werden: Jede Menge! 74 Bildende Künstler, knapp ein Dutzend Musiker und Musikgruppen, acht Museen und Sammlungen sowie eine handvoll Schauspieler und Literaten bestreiten die Kunstaktion „Kulturstationen 2010“ vom 23. bis 25. April in und um das Weinstädchen Iphofen. Nach der Eröffnung der Veranstaltung am 23. April um 19 Uhr im Iphöfer Rathaus besteht ausreichend Gelegenheit, bei einem Bummel durch die Straßen und Gassen auf Entdeckungstour zu gehen. Neben Iphofen, das gut zwei Dutzend Ausstellungslokali-

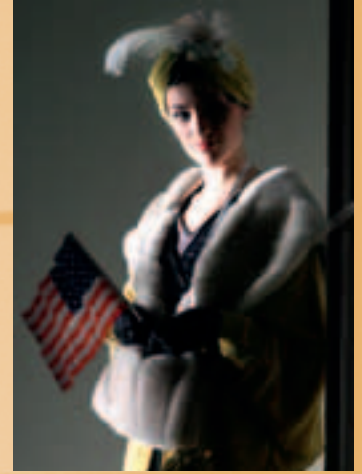
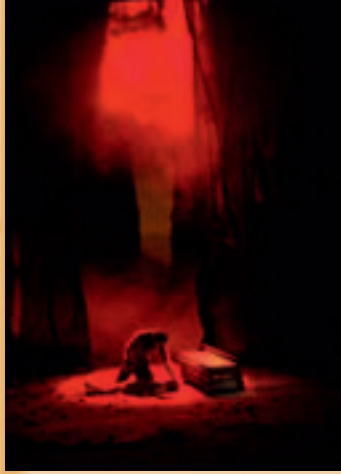
täten unterschiedlichster Art bereithält, sind Markt Einersheim, Mönchsondheim, Hüttenheim, Seinsheim, Tiefenstockheim und Mainbernheim weitere Kulturstationen. Alle Räumlichkeiten stehen den Besuchern am Samstag, 24. April, von 14 bis 19 Uhr sowie am Sonntag, 25. April, von 11 bis 19 Uhr zum Besuch und Austausch mit den dort antreffenden Künstlern offen.

Das Auto kann man an diesen Tagen getrost stehen lassen, da ein extra eingesetzter Shuttlebus alle Ortschaften im Stundenturnus beginnend von 11 Uhr bis 18.40 kostenlos anfährt. So lässt sich nicht nur die Kunst, sondern auch die sie umgebende Landschaft erkunden. sek



Die Galerie ton art in Marktbreit präsentiert Bronzeskulpturen von Michel Favre.

Bühne und Kostüme aus der Ideenschmiede von Verena Hemmerlein v.l.n.r.: „Der Freischütz“, „Hänsel und Gretel“ und „Madame Butterfly“.



Was macht eigentlich...

...Verena Hemmerlein – Bühnenbildnerin und Kostümbildnerin?



2007 mit dem Kulturförderpreis der Stadt Würzburg ausgezeichnet: Verena Hemmerlein.

Stand im Staatstheater Nürnberg lange auf dem Spielplan: „Romeo und Julia“, ausgestattet von Verena Hemmerlein (Bild unten rechts).

Würzburg im März, zur Mittagszeit in einem Cafe in der Nähe des Mainfrankentheaters. Mir gegenüber sitzt Bühnenbildnerin und Kostümbildnerin Verena Hemmerlein, quasi auf der Durchreise vom Nürnberger Staatstheater (wo sie in dieser Spielzeit gerade für den spanischen Ballettdirektor und Chef-Choreographen Goyo Montero zwei Ballette „Vasos Comunicantes“, Premiere 24. April, und „Der Traum der Vernunft“, Premiere 19. Juni, ausstattet) zu ihrem derzeitigen Wohnort Düsseldorf macht sie Halt in ihrer Heimatstadt Würzburg. Würzburg, Düsseldorf, Nürnberg, diese drei Städte sind Eckpunkte für das künstlerische Schaffen der Richard-Wagner-Stipendiatin (2005) und Kulturförderpreisträgerin der Stadt Würzburg (2007). In Würzburg ist sie aufgewachsen, hat ihr Abitur abgelegt und ihre ersten, eigenen Arbeiten als Bühnen- und Kostümbildnerin an der Werkstattbühne („Urfaust“, „Die Unterrichtsstunde“ und „Woyzeck“) sowie am Mainfrankentheater („Antilopen“, „Virtuosi“ und „Laboratorium Tanz“), die durch fokussierte Klarheit und Eleganz bestechen, angefertigt. Düsseldorf hingegen

steht für die Studienzeit von Verena Hemmerlein. Im Rheinland studierte die gebürtige Münchnerin Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf und war Meisterschülerin von „Bühnenbildkone“ Professor Karl Kneidl. Während ihrer Studienzeit hat sich die stets wache und hochkonzentrierte Bühnenbildnerin als Assistentin und Hospitantin facettenreiche künstlerische Impulse geholt - an zahlreichen Theatern, unter verschiedenen Bühnenbildnern, bei namhaften Regisseuren. Alles liest sich wie ein „Who-is-who“: Bayerisches Staatsschauspiel, Bayerische Staatsoper München, Staatsoper Stuttgart, RuhrTriennale, Musiktheater im Revier Gelsenkirchen oder Opéra National du Rhin, Strasbourg unter anderem bei Bühnenbildnern wie Karl Kneidl, Carl-Friedrich Oberle, Hermann Feuchter und Stefanie Pasterkamp und für Regisseure wie Andrea Breth, Andreas Baesler, Stanislas Nordey oder Rosamund Gilmore. Nürnberg schließlich steht für „Verena Hemmerlein heute“, die sich als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin etabliert hat und absolut über keine berufliche Langeweile klagen kann. Es ist beeindruckend,

wie sie - fortlaufend und immer auf höchstem künstlerischen Niveau - gut durchdachte und konsequente Ausstattungen mit ihrer Stilistik, ihrer sehr stimmigen Farben- und Formsprache für die Sparten Oper, Schauspiel und Ballett anfertigt und umsetzt und sich gleichzeitig immer wieder künstlerischen Herausforderungen stellt. Ihre bisherigen Arbeiten von Mozarts „Cosi fan Tutte“, Puccinis „Madama Butterfly“ und Webers „Freischütz“ über Uraufführungen von Kinderopern wie „Der kleine Barbier“ oder „Kaimakan und Pappatatschi“ bis hin zu Theaterklassikern wie „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ von O'Neill oder Brechts „Mutter Courage“ sprechen darüber Bände. Vor diesem Hintergrund ist es dann nur konsequent, dass sich Verena Hemmerlein in der nächsten Spielzeit „künstlerischem Neuland“ widmet - sie stattet am Theater Pforzheim unter der Regie von Bettina Lell erstmals eine Operette aus - den Klassiker „Land des Lächelns“ von Franz Lehár. Hierfür und für alle anstehenden und künftigen künstlerischen Projekte: Gute Reise!

Manfred Plagens

FOTOS: VERENA HEMMERLEIN, SABINE HAYMANN, SIECKMEYER



Theatergarde „Robe“

Schneidermeisterin Anneliese Dosch über 45 Jahre am Mainfranken Theater Würzburg

Als sie die Tür zum Theater-Neubengebäude in der Oeggstraße öffnet, ist es als wäre sie nie weg gewesen. Anneliese Dosch, ehemalige Leiterin der Damenschneiderei und seit 1. März dieses Jahres im Ruhestand, ist noch nicht wirklich im Freizeitleben angekommen. Zahlreiche Mitarbeiter heben die Hand zum Gruß oder schließen sie gleich ganz in die Arme. „Im Augenblick ist das Gefühl noch ein bisschen wie Urlaub“, meint die sympathische Dame, die als 20jährige nach Absolvierung einer Schneiderlehre erstmals mit den Hintergründen der Theaterwelt in Berührung kam. Bei sechs Wochen Sommerpause wird es jetzt allerdings nicht mehr bleiben. Eigene Ideen und deren Verwirklichung stehen künftig im Vordergrund. „Vielleicht engagiere ich mich ehrenamtlich“, verrät sie über Lebenspläne, die sie auch weiterhin mit ihrer Lieblingstätigkeit verknüpfen möchte. Denn „Schon als



Nach 45 Jahren am Mainfranken Theater kann sich Anneliese Dosch nur schweren Herzens von Theaterfamilie trennen.

aufwändige Arbeit in enger Abstimmung mit Kostümbildnern, Schauspielern, Tänzern und und stünden dahinter. Oftmals bietet die Theatergarderobe ganz besondere Herausforderungen für die Schneiderinnen. Anneliese Dosch, die als Würzburger Urstein schon früh regelmäßig Vorstellungen besucht und die großen Roben bewundert hat, wusste also, was sie erwartet als es an einem Montag, den 13. im Jahr 1965, schließlich soweit war: Es blieb nicht mehr beim Staunen. Fortan wirkte sie selbst hinter den Kulissen, damals noch am Stadttheater,

Wittelsbacherplatz unter der Federführung von Gewandmeisterin Anke Behrens. Heute, mehr als vier Dekaden und zwei interne Umzüge später, hat die Handwerkerin aus Leidenschaft diesen Schritt keinesfalls bereut. Die Theater-Mitarbeiter sind zur zweiten Familie geworden. Herzliche Kontakte, auch hausübergreifend, bestehen seit vielen Jahren. Kein Wunder, dass die Brücken auch jetzt nicht so schnell abbrechen werden. Ihr letztes Werk, Kostümteile zum Rosenkavalier, sind gerade zu bewundern. Und die nächste Vorstellung kommt bestimmt... *Nicole Oppelt*



Die Theatergarderobe stellt eine Schneiderin vor ganz besondere Herausforderungen.

Schülerin habe ich mich dem Theater verschrieben“, erzählt sie mit strahlenden Augen während der Blick stolz zur Urkunde des letzten Schützlings schweift, der gerade zur Kammersiegerin ernannt wurde. Weit über die Grenzen der Region hinaus hat sich „ihre“ Werkstatt mittlerweile einen Namen machen können. Ehemalige Lehrlinge seien heiß begehrt, auswärtige Regisseure zeigen sich voll des Lobes. Harte und vor allem

CHOREOGRAFIE VON IVAN ALBORESI

Eigentlich ist die Story von „Goscior“ etwas dünn, aber wegen der hervorragenden optischen Aufbereitung ist das Musical von Frank Felicetti am Mainfranken Theater Würzburg ein absoluter Renner. Einen großen Anteil daran hat die abwechslungsreiche Choreographie von Ivan Alboresi. Dafür hat sich der sympathische Italiener, jüngst erst mit dem Kulturförderpreis der Stadt Würzburg ausgezeichnet, Besonderes ausgedacht. Er hat es hier mit Schauspielern zu tun, nicht mit Tänzern. So war er sich bewusst, dass die Reihenfolge von Bewegungen für Akteure schwer zu merken ist. Also erfand er Formationen, die alle zusammen machen konnten, aber bei denen durch kleine Varianten doch klar wurde, dass jeder ein anderer Charakter ist. Außerdem sollte bei der stressigen Straßenszene, an der Haltestelle, alles natürlich, nicht aufgesetzt wirken. Manches sollte erotisch erscheinen, niemals aber schrill. Bei den Kobolden, die durch die Tiefe ihrer Grotte und die Stufen viele Auftrittsmöglichkeiten hatten, genügte Weniges, etwa Schütteln mit dem Kopf und ab und zu Bewegungen wie beim Rock 'n Roll. Ganz anders die Penner; sie sollten lethargisch daliegen, sich nur ein bisschen rühren. Besonders prägnant war die Party unter den erfolgreichen Geschäftsleuten: Alle erinnern in ihren Bewegungen an Marionetten, machen das Gleiche, an gelben Gummibändern ziehend, deuten pantomimisch Handlungen an, absolvieren schlichte Schrittfolgen wie beim Gesellschaftstanz, einstudierten Ritualen. Hier gibt es eben keine Individualität. Alboresi meint, die Proben seien sehr hart gewesen, nun aber sei alles lockerer. Er selbst ist aber schon wieder schwer beschäftigt mit Proben zum Ballett „Lucidor“ (ab 8. Mai), und auch die Tanzperformance zur Ausstellung „Ornament verbindet!“ wird am 14. April und 24. April in beiden Museen wiederholt. *Renate Freyssen*

Kabarett-Highlights

APRIL

- Fr. 16. **FLORIAN SCHROEDER**
„Du willst es doch auch!“
- Sa. 17. **DAVID LEUKERT**
„Vom Single zur Kleinfamilie“
- Do. 22. **SIGI ZIMMERSCHIED**
„Zeitgeister“
- Fr. 23. **Kabarettbundesliga
HANNES RINGLSTETTER
vs. JENS NEUTAG**
- Sa. 24. **VOLKMAR STAUB**
„Sprengsätze“
- So. 25. **Guitar Challenge
präsentiert:
Deutschlands besten
Blues-Gitaristen
HENRIK FREISCHLADER
& Band**
- Mi. 28. **LIZZY AUMEIER**
„Divenrausch“
- Fr. 30. **SIMONE SOLGA**
„Bei Merkels unterm Sofa“

MAI

- Sa. 01. **MATHIAS TRETTER**
„Staatsfeind Nr. 11“
- Fr. 07. **Kabarettbundesliga
SERHAT DOGAN**
„Danke, Deutschland!“
- Sa. 08. **CLAUS von WAGNER**
„Drei Sekunden Gegenwart“
- Fr. 14. **Kabarett
DIE BUSCHTROMMEL
(LUDGER WILHELM &
ANDREAS BREIING)**
„Lobbyland“

Weitere Termine unter:
www.bockshorn.de

Vorstellungsbeginn jeweils 20.15 Uhr
Kartenreservierungen unter
Tel. 09 31/4 60 60 66, Fax 09 31/4 60 60 67
Externer Kartenvorverkauf:
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg
Tel. 09 31/37 23 98

Vorhang auf!

Abgründe des Zuschauers ausloten

Multimediales Tanzprojekt feiert am 24. April im tanzSpeicher Premiere

Die Goldene Kamera Preisträgerin Cosma Shiva Hagen bewegt sich an der Seite von Ingrid van Bergen, Marco Hofschneider sowie Philipp Ungeheuer, die für ordentlich Komik auf der Bühne sorgen, auf einem schmalen Pfad zwischen Vergangenheit und Zukunft, Enttäuschung und Vertrauen, aber auch Freundschaft und Liebe.

Karten unter Telefon 0971. 8048-444 oder unter kissingen-ticket@badkissingen.de

Nach der Vorstellung wird ausgiebig über das Dargebotene diskutiert: Was war gut? Was vollkommen daneben? Dieses Recht hat das Publikum. Und die Künstler? Auch sie stellen Fragen, wenn der Vorhang fällt. Wer war das Publikum, das an diesem Abend begeistert klatschte oder nur äußerst zurückhaltend applaudierte? Im Projekt „pictures reframed“, die dritte Arbeit im Format „gegenwartsmoment“, geht Thomas K. Kopp dieser Frage auf den Grund. Premiere ist am 24. April um 20 Uhr im tanzSpeicher. Unter dem Titel „pictures reframed“ gruben der südafrikanische Street-Art-Künstler Robin Rhode und der norwegische Pia-

nist LeifOveAndsnes im Jahr 2007 Modest Mussorgskys Klaviersuite „Bilder einer Ausstellung“ aus. Das bis 2009 entstandene, spektakuläre Multimedia-Projekt der zwei Künstler hat mit dem gleichnamigen Tanzprojekt aus Würzburg das Thema „Grenzüberschreitung“ gemeinsam. Rhode und Andsnes überschreiten innerkünstlerische Grenzen - von der Musik hin zum Bild. Thomas K. Kopp wagt sich zusammen mit dem Berliner Videokünstler Florian Karg an eine formale Grenzüberschreitung - vom Performer hin zum Publikum. Das unbewusst in den Bühnenraum hinein wirkende Verhalten des Zuschauers kann Abgrenzung,

Ausgrenzung oder Grenzüberschreitung bewirken. Was passieren wird, ist für das Ensemble zu Beginn der Vorstellung nicht absehbar. Jeder Abend ist anders. Jeder Abend gewinnt eine ganz eigene Dynamik, gespeist von dem, was sich in den Köpfen der so ganz verschiedenen, für eine Vorstellung lang zur ununterscheidbaren Masse „Publikum“ zusammenfließenden Zuschauer vollzieht. Manchmal springt der Funke über. Ein andermal nicht. Manchmal schwappt eine Welle an Emotionen vom Zuschauer-raum auf die Bühne. Dann wieder: Ebbe. *Pat Christ*

www.tanzspeicherwuerzburg.de



WECHSELBAD DER EMOTIONEN

„Sehenswert“ und ganz „ohne Schnickschnack“ kommt die Inszenierung der renommierten Regisseurin Cordula Trantow daher. So urteilt die BZ anlässlich der Uraufführung von „Die Nadel der Kleopatra“ am Schlosspark Theater zu Berlin. Als ein Aufeinandertreffen von Energie und „großer, mondäner Ruhe“ bezeichnen die Kritiker das reizvolle Wechselbad der Emotionen des Autorenduos Philipp Moog und Frank Röth. Die junge Cosma Shiva Hagen neben der erfahrenen Ingrid van Bergen – das nennen sie einen „echten Besetzungscoup“, der am 15. Mai auch im Kurtheater Bad Kissingen zu sehen ist. Die Tochter der bekannten Rock-Ikone Nina Hagen gibt die erfolglose, von Beruf und Beziehung ernüchterte Sophie. Das Film- und Theater-Urgestein mimt die sonderbare Charlotte Bergmann. Eine Konstellation, die für spannende und hintergründige Szenen sorgt. Doch von vorne: Sophie, eigentlich Schauspielerin, lebt mit ihrem chaotischen Freund Marc in einem New Yorker Appartement. Als dieser zusammen mit seinem Kumpel Jeff zufällig auf eine Annonce aufmerksam wird, in der ein „junges, sprachgewandtes Fräulein als Vorleserin“ gesucht wird, überreden sie Sophie diesen Job anzunehmen. So trifft die zarte Schönheit auf die blinde Witwe Charlotte Bergman. Nur langsam findet das Mädchen Zugang zu der spröden, etwas seltsamen alten Dame. Doch das hat Folgen: Denn als sie den beiden Männern von einem Original-Monet in deren Wohnung erzählt, erkennen diese sofort die Lösung für ihre Geldsorgen. Sophie ist indessen tief in Charlottes faszinierende Welt eingetaucht. Schließlich soll sie ihr sogar aus ihrem Tagebuch vorlesen, das ein dunkles Geheimnis bereitzuhalten scheint. Ein fesselnder Trip in die Vergangenheit beginnt... Foto: Theater Bad Kissingen nio

Vorhang auf!

Das Traumpaar im Leben wie auf der Bühne steht nach „Heirat wider Willen“ (2007) und „Meine Schwester und ich“ (2008), 2010 mit Noel Cowards „Hochzeitsreise“ vom 14. bis 17. Mai wieder auf dem Schweinfurter Spielplan.

Publikumsliebliche

Herbert Herrmann und Nora von Collande gastieren vom 14. bis 17. Mai in Schweinfurt

Die Publikumsliebliche spielen einen Publikumslieblichen. Herbert Herrmann und Nora von Collande geben sich vom 14. bis 17. Mai wieder im Theater Schweinfurt die Ehre. Das Traumpaar im Leben wie auf der Bühne steht nach „Heirat wider Willen“ (2007) und „Meine Schwester und ich“ (2008) 2010 mit Noel Cowards „Hochzeitsreise“ wieder auf dem Schweinfurter Spielplan und diesmal gleich vier Tage. Komödien sind seine Disziplin, in der er es bis an die Spitze geschafft hat. Im Interview verriet Herbert Herrmann, dass er schon sehr früh merkte, dass er nur noch Boulevard machen wollte. Wobei er einräumte, dass urkomisch sein, sauschwer ist, quasi die Königsdisziplin im Schauspiel. Nora von Collande kennen die meisten aus neun Jahren „Forsthaus Falkenau“. Dass sie einer Schauspieler-Dynastie entstammt, wissen die Wenigsten. Bereits in der vierten Generation ermuntern die Collandes ihr Pu-

blikum zu Beifallsstürmen. Und dem nicht genug: Der Autor, dessen Stück die beiden nun spielen, ist auch ein Publikumslieblicher: Noel Coward umwarb immer das Publikum, nie die Kritiker mit seinen Stücken. Er vertraute auf die Konventionen des Genres, auf die Blaupausen und Strickmuster des populären Theaters und hatte damit Erfolg – nicht nur beim Publikum... Coward war eng mit Marlene Dietrich, Ivor Novello und Winston Churchill befreundet. Darüber hinaus zählten Laurence Olivier, Vivien Leigh, Elizabeth Bowes-Lyon, Ian Fleming und Prinzessin Margaret zu seinem Freundeskreis. Es gibt keine Zufälle: Elyot (Herbert Herrmann) und Amanda (Nora von Collande) sind auf Hochzeitsreise – mit ihren jeweils neuen Partnern. Kein Thema, da sie ja rechtmäßig und glücklich voneinander geschieden sind. Blöd nur, dass sie in benachbarten Suiten eines Luxushotels an der französischen Riviera ihre

jeweiligen zweiten Flitterwochen verbringen wollen. Es kommt wie es nach Coward kommen muss, sie stellen fest, dass sie nicht ohne einander können, aber auch nicht miteinander... sky

FOTO: THEATER SCHWEINFURT

Hochzeitsreise vom 14. bis 17. Mai im Schweinfurter Theater mit Herbert Herrmann und Nora von Collande. Karten unter 09721.51475

UND DER HAIFISCH, DER HAT ZÄHNE, UND DIE TRÄGT ER IM GESICHT!

In einer Zeit, die längst vergangen ist, schrieb Bert Brecht seine wüste Moritat von Mackie Messer, seinen Huren und Spießgesellen im Kampf gegen die Eifersucht und das Establishment. Nicht zuletzt dank der unsterblichen Songs von Kurt Weill halten sich dabei die zynische Durchschlagkraft der Brechttexte einerseits und der hohe Spaßfaktor des schrägen Musikspektakels andererseits die Waage. Unter der Regie von Hermann und Erhard Drexler zelebrieren Sänger, Schauspieler und eine kleine, aber äußerst feine vierköpfige Dreigroschen-Band das hohe Lied von der sexuellen Hörigkeit und der Unzulänglichkeit des menschlichen Strebens. Die vom Publikum gefeierte Inszenierung der Dreigroschenoper im intimen Ambiente des Neunerplatztheaters mit einer kleinen aber sehr feinen Liveband wird in dieser Spielzeit wieder aufgenommen. Der Premierentermin der Wiederaufnahme ist der 16. April um 20 Uhr.

www.neunerplatz.de, Karten unter Telefon 0931.415443. Spieltermine bis zum 9. Mai

SOMMERFESTSPIELE 2010
16. Mai bis 15. August

HEATLES AM BIRD
HAIR
DIE FEUERZANGENBOWLE
DAS DICHUNDELBUCH

Highlights April

FR
SA
16. Darid
Schulmusical von Jörg Wöltche
Schüler des Jack-Steinberger-
Gymnasiums (Jacko-Singers)
Kissinger Gospel Kids
Jörg Wöltche, Leitung
jeweils 19:00 Uhr Kurtheater

SA
**24. Mord im Pfarrhaus –
Miss Marple ermittelt**
Kriminalstück von Agatha Christie
Mit Anette Felber als Miss Marple
Als Pfarrer Clement aus St. Mary
Mead scherzhaft einen Mord an
Colonel Protheroe in Erwägung
zieht, ahnt er nicht, dass es jemand
in dieser Angelegenheit tödlich
ernst. Zum Glück war jedoch Miss
Marple in der Nähe des Tatortes...
19:30 Uhr Kurtheater

Highlights Mai

SA
01. Anatevka
Musical von Joseph Stein
nach der Erzählung „Tevje, der
Milchmann“ von Sholem Aleichem
Mit Gunther Emmerlich als
Milchmann Tevje u. a.
Die anrührende Geschichte vom
Milchmann Tevje, der seine fünf
Töchter an die „richtigen“ Männer
bringen will und sie natürlich genau
an die „falschen“ verliert“.
19:30 Uhr Kurtheater

SA
08. Anna Karenina
Zeitgenössische Dramatisierung
nach einem Roman von Leo Tolstoi
Eine Tragische Geschichte über
die leidenschaftliche Beziehung
zwischen einer verheirateten Frau
und einem jungen Offizier im
zaristischen Russland.
19:30 Uhr Kurtheater

DI
**11. Das Spiel von Liebe
und Zufall**
Komödie von Pierre Carlet de
Chamblain de Marivaux
Turbulentes Verwechslungsspiel
aus dem Jahre 1730, das in höchst
amüsanten Weise auf die Klassen-
unterschiede der französischen
Gesellschaft im 18. Jahrhundert
aufmerksam macht.
Fränkisches Theater
Schloss Maßbach
- Theaterring und freier Verkauf -
19:30 Uhr Kurtheater

SA
15. Die Nadel der Kleopatra
Mit Cosma Shiva Hagen,
Ingrid van Bergen u.a.
Eine überraschende, hintergründige
Komödie über Vergangenheit
und Zukunft, Enttäuschung und
Vertrauen, Freundschaft und Liebe
19:30 Uhr Kurtheater

MI
19. Faust I
Schauspiel von
Johann Wolfgang von Goethe
Ein Drama um die Kernfragen menschl-
icher Existenz, das in seiner Aktualität
bis heute nichts eingebüßt hat.
Theater Hof
- Theaterring und freier Verkauf -

Kissingen-Ticket 0971 8048-444
Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr
Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr
kissingen-ticket@badkissingen.de
Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH
Am Kurgarten | • 97688 Bad Kissingen
www.badkissingen.de

BÜHNE

Rezension

Klo- & Gute-Laune-Revue

„Abba Hallo“ in der Spessart-
grotte in Langenprozelten

Für Abba-Fans ein herrlicher Spaß – die Klo- und Gute-Laune-Revue „Abba Hallo!“ in der Langenprozelten Spessartgrotte unter der Regie von Helga Hartmann. Dem zahlreichen Premierenpublikum gefiel's, und es verlangte am Ende lautstark mit rhythmischem Klatschen noch einige Zugaben. Los geht es unüberhörbar mit einer Klospülung und dem bekannten Song „Waterloo“. Denn hier auf dem gar nicht so stillen Örtchen hat es ein Waterloo, das heißt eine Katastrophe gegeben: Der Schlüssel zur Ausgangstür ist abgebrochen und die drei Klofrauen – korrekt: „Sanitäranlagenwartungspersonalfachfrauen“ – sitzen fest. Draußen trommelt ein abgewiesener



Los geht die Gute-Laune-Revue mit der Klospülung und Waterloo.

Liebhaber wild gegen die Tür, doch Handys und andere Rettungsinstrumente befinden sich außerhalb – was tun? Also ziehen die drei „Damen“ eine Show ab mit zwölf diversen Abba-Songs, aber neuen, frechen Texten, und werden sich dabei schmerzlich ihrer Unterschiede bewusst, auch wenn sie anfangs noch in einheitlich blauen Schürzen stecken. Da ist die süße, naive Rosi, mit viel Rosa auch im lockigen Blondhaar und mit unerfüllten Träumen, ein kleines, rundliches Dummmchen, aber mit herzerfrischender Offenheit äußerst sympathisch: Anna Verena Appel. Sarah Maria Bahr, die schwäbelnde, ältliche „Chefin“ Sophie, mit Brille und Hang zum Eierlikör in der Mei-

ster-Propfer-Flasche, versucht resolut ihr „Team“ in Schuss zu halten. Widerstand leistet da meist die äußerst attraktive Sexbombe Babs im Leopardenlook, von Michael Jäger manchmal mit einem Tick zu viel als männermordendes Wesen markiert. Aber alle drei singen hervorragend und bewegen sich toll und lassen so vergessen, dass die Story, die sich natürlich um das Toilettenverhalten und sonstige unappetitliche Dinge dreht, etwas dünn ist: Dank einer Verstopfung im Damenklo finden sie eine Schatzkarte und anhand derer eine Plastiktüte mit Geld, und obendrein steht dann noch der Weg in die Freiheit offen – Happy end! *Renate Freyzeisen*

FOTO: SPESSARTGROTTE

Die kleinen Schwächchen

Derek Benfields „Love Jogging“ feierte Premiere im Würzburger Theater Chambinzky

Zum Ehebruch braucht man starke Nerven. Denn neben der Freude am Fremdgehen gibt es die Furcht vor dem Erwischtwerden. Mit Esprit hat Autor Derek Benfield diesen Nervenkitzel in seine Komödie „Love Jogging“ gepackt, die das Würzburger Theater Chambinzky unter der Regie von Manfred Plagens mit Verve auf die Bühne gebracht hat. Es geht um Brian und Hilary, um George und Jessica und um die bezaubernde Wendy. Die vertreibt dem herbeigejoggten Brian jeweils mittwochs die Zeit in der Wohnung von George und Jessica, während der parallel dazu und ohne Wissen des Freundes, obwohl er offiziell beim Dartspielen ist, ein Techtelmechtel mit dessen Frau Hilary in der

anderen Wohnung hat. Beide Apartments (Bühne: Johannes Schmidt und Volke Harzdorf) sind, da nebeneinander aufgebaut, sozusagen simultan zu sehen. Der Zuschauer amüsiert sich parallel oder nacheinander an den pikanten Begegnungen und dem Liebesgeflüster beider Paare dank einer geschickt eingesetzten Lichttechnik. Die Seitensprünge können natürlich auf Dauer nicht gut gehen. Denn eines Tages kommt Jessica vorzeitig von einer Reise zurück. Sie verwundert sich sehr über die Abwesenheit ihres und die Anwesenheit des Gattens ihrer Freundin. Ab dann wird das Blaue vom Himmel gelogen, eine haarsträubende Ausrede nach der anderen erfunden und mit den Nerven der

Beteiligten und den Lachmuskeln der Zuschauer gespielt. Das Quintett auf der Bühne übertrifft sich selbst. Da sitzen die Dialoge, da entfalten sich Charaktere, da klappen Auftritt und Abgang wie am Schnürchen. Daniela Vassileva ist eine jugendliche Wendy, die in herrlichem Gegensatz zu ihrem schwitzenden Verehrer im roten Jogginganzug steht (skurril: Wolfgang Stenglin). Mit viel Komik zeigt Siegfried Krockert die Macken des biedereren George. Dagmar Schmauß als Jessica und Silke Weller als Hilary geben selbstbewusste Frauen mit klarer Lebenseinstellung. Denn wieso sollten sie sich ob der Untreue ihrer Ehemänner scheiden lassen? Schließlich hat jeder mal eine kleine Schwäche... *umm*

Von wegen Liebe...

„Das Maß der Dinge“ in den Kammerspielen des Mainfranken Theater Würzburg

„Das Maß der Dinge“ – was ist das? Neil LaBute zeigt in seinem Stück in den Würzburger Kammerspielen: Es ist der Mensch, die Menschlichkeit – jedenfalls sollte er das sein. Sobald er aber bewusst für irgendwelche Zwecke instrumentalisiert wird, so dass er seine Selbstachtung verliert, läuft das mitmenschlichen Grundsätzen zuwider. Freiheit der Kunst? Grenzen? Wahrheit oder Lüge? Um solche Fragen kreist das unterhaltsame, aber auch nachdenklich stimmende Stück. Es fängt ganz harmlos an, heiter, in einem Museum. Student Adam, leicht ungepflegt, schüchtern, jobbt als Wärter, bewacht Skulpturen. Die attraktive Kunststudentin Evelyn reizt ihn, baggert ihn an. In seiner Unsicherheit fühlt er sich geschmeichelt von ihren Wünschen: Also verändert er sein Äußeres, nimmt ab, treibt Fitness, legt sich ein vorteilhaftere Frisur zu, eine neue Nase und neue Kleidung, und er verliebt sich wahnsinnig in die rätselhafte, stets kontrollierte Schöne. Schließlich gibt er für sie seine Freunde auf, die leicht spießige, aber ehrliche Jenny

und ihren großspurigen Verlobten Phil. Nur als Evelyn öffentlich ihre Diplomarbeit vorstellt, geht ihm ein Licht auf, zu spät. Er wurde nur benutzt, als lebende Skulptur. Die Regie von Marcus Rehberger ließ auf der Bühne mit verschiebbaren Würfel-Elementen das Ganze wie eine Versuchsanordnung ablaufen, in eher salopp-beiläufigem Plauderton. Manches schien da sogar witzig, nur schade, dass die Darsteller so schnell und leise sprachen, dass man in den hinteren Reihen vieles nicht verstand. Dadurch zog sich der Beginn ziemlich hin. Die wackeligen Videos brachten wenigstens etwas Abwechslung. Philipp Reinheimer überzeugte als knuddeliger Adam, Anne Diemer umgarnte ihn als chice, selbstbewusst kühle Evelyn, während Anna Sjöström als brave, nette Jenny wirklich Sympathie für Adam zeigt, von ihrem lässigen, oberflächlichen Phil, Christian Manuel Oliveira, immer mehr abrückt. Das Ende: Ernüchterung. Von wegen Liebe...

Renate Freyzeisen

FOTO: NICO MANGER



NICHT ZU VERZEIHEN...

Ballast sind sie, die Alten, die nicht so bald sterben wollen und nur die Budgets schmälern. Stinkender Ballast sind sie, hässlich, spleenig, Nervensägen. Besser nicht konfrontiert werden mit diesem Ballast. Und gleichzeitig damit, dass man bald selbst zu diesem Ballast gehören wird. Also an den Rand mit ihnen. Mit sprachlich-selbstverliebtem Einfallreichtum will der 1973 geborene Däne Christian Lollike in seinem Stück „Verzeihung, ihr Alten, wo finde ich Zeit, Liebe und ansteckenden Irrsinn?“ die Brutalität der Ballast-Einstellung gegenüber den Alten aufdecken. „Pfleheimdrama“ nennt sich sein Stück, das Deborah Epstein für das Mainfranken Theater in Szene setzte. Irrsinnig ist das vor Exzentrik triefende Stück in der Tat. Irrsinnig inkompetent etwa sind die in weißen Reinraumanzügen agierenden Pfleger des Heims „Frydendal“. Irrsinnig ebenso die zu „Gästen“ deklarierten Bewohner. Mit dem Thema „Pfleheim“ jedoch hat das Stück nichts, aber auch nicht das Allgeringste zu tun. An Einfalt und Peinlichkeit nicht zu überbieten sind jene Szenen, in denen sich Valentin (Kai Markus Brecklinghaus) in die 81jährige Vera (Maria Vogt) verliebt. Dass eine solche Liebe „zum Kotzen“ ist, wird überdeutlich demonstriert. Die permanent überforderte Heimleiterin (Maria Brendel) stößt ab in ihrer albernen Inkompetenz, Anne Simmerings inkontinente, Windel schwingende Sängerin vermag in keiner Weise, Betroffenheit zu erregen. Zwei Szenen hätten berühren können: Das gemeinsame Essenschlürfen vor zweckmäßig-abwaschbarem Plastiktischtuch und die Badeszene. Beide Szenen werden ohne Not plump zerstört, bevor sie ihre empathische Kraft entfalten können. Dass sich Epstein entschied, Kinder als Kommentatoren einzuflechten, als sei es nicht genug, dass in Würzburg die Straßenbahn unbedingt Kinderstimmen zur Ansage einfangen musste, vermag weder für Kontraste noch für kritische Distanz zu sorgen. Allenfalls verweist es auf das inhaltliche Niveau der Inszenierung, die keineswegs, wie angekündigt, „liebvoll, schonungslos und voller Poesie“ ist. Wie sagte doch der ältere Herr in der achten Reihe nach zwei Stunden Irrsinnsdarbietung: „Das ist Theater zum Abgewöhnen.“

Fotos: Falk von Trautenberg Pat Christ



Komödie Winterhuder
Fährhaus Hamburg

43. Jahre Festsaison
Theater & Konzerte

Die
Hochzeitsreise
Komödie von Noël Coward

Theater der Stadt
Schweinfurt

Fr. 14.05.2010 bis
Mo. 17.05.2010 • 19.30 Uhr

mit Herbert Hermann,
Nora von Collande u.a.

Telefon Theaterkasse:
(0 97 21) 5 14 75 oder 5 10
theater@schweinfurt.de
www.theater-schweinfurt.de



Wie ein Stasi-IM: Im Keller hat Klamm belastendes Material gesammelt, für jeden Schüler eine Mappe, für jeden Lehrer einen Ordner.

Amoklauf eines Lehrers

„Klamms Krieg“ am E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg

Sascha hat sich umgebracht, im Schulhof erhängt. Seine Mitschüler haben den Täter schnell ausgemacht: Ihr Deutschlehrer Klamm gab ihm nur fünf Punkte – sechs Punkte hätte Sascha gebraucht, um das Abitur zu bestehen. In einem Brief erklären sie Klamm den Krieg, verweigern jede Mitarbeit, schweigen in passiver Aggression. Der Lehrer rastet aus und zieht schließlich eine Waffe. Kai Hensels Monolog von 2000 ist darauf ausgelegt, in Klassenzimmern gespielt zu werden, mit „echten“ Schülern als imaginäre Front gegen den Schauspieler. Das E.T.A.-Hoffmann-Theater zeigt es deshalb vormittags unter Ausschluss der Öffentlichkeit an Schulen, abends in Kulturzentren der Stadt. Dieser Monolog würde sicherlich auch auf einer Theaterbühne funktionieren. Dennoch war es eine gute Idee, mit dem Stück auf Wanderschaft zu gehen, in privatere Räume der Stadt, die es ermöglichen, ein kleines Publikum unmittelbar anzusprechen. Eine ebenso gute Idee war es, Klamm mit Gerhard Fehn zu besetzen. Denn Fehn war selbst viele Jahre lang Lehrer. Im Pressegespräch wird deutlich: Der Schauspieler weiß, wovon er spricht, benennt ganz klar die Misere eines jeden Lehrers: „Wenn du das Notenbüchlein rausziehst, bist du auf der anderen Seite, da kannst du so witzig und verständnisvoll sein wie du willst.“ Er spricht von den beiden Fronten, die es im Klassenzimmer immer gab und wahrscheinlich immer geben wird, um sogleich festzustellen: Fronten – das ist

Kriegsvokabular. Unterricht ist, so pädagogisch und idealistisch der Lehrer auch ist, immer ein Kampf. Um diesen Kampf, wenn auch in einer extremen Form, geht es in „Klamms Krieg“. Fehns Spiel zwingt den Zuschauer bereits nach Minuten in die Auseinandersetzung: Man kann seine Wut verstehen, ahnt irgendwo hinter all dem widerlichen Geschrei den Idealisten. Und wird doch selbst wütend ob der Heuchelei des Lehrers. Man muss lachen über Klamm und erwartet beinahe, gleich einen Verweis wegen Unaufmerksamkeit zu bekommen. Bei vermutlich allen – sollten sie nicht Schüler oder Lehrer sein – werden Erinnerungen an die eigene Schulzeit wach. Diese Erinnerungen und den Diskussionsbedarf, der durch das Stück entsteht, versuchen Gerhard Fehn und die Dramaturgin Anja Simon aufzufangen, indem sie nach jeder Aufführung die Möglichkeit zum Gespräch geben – die dritte gute Idee. Denn es ist nicht nur bei Schulklassen angebracht, darüber zu reden, ob und wie das System Schule aggressive Außenseiter auf beiden Seiten des Pults produziert. Das haben die bisherigen Aufführungen gezeigt. Denn da blieben bewegte – auch sehr wütende – Zuschauer noch lange sitzen und hatten Einiges zu sagen.

Marie Gunreben

FOTO: INGRID ROSE

■ Karten unter Telefon 0951.873030
Sollten Sie „Klamms Krieg“ in Ihrer Schule oder Ihrem Kulturzentrum anbieten wollen, erreichen Sie Anja Simon unter theaterpädagogik@stadt.bamberg.de oder unter 0951.873024.



RADIO OPERA

lädt ein in den

TOSCANA-SAAL DER RESIDENZ WÜRZBURG

Samstag, 24. April 2010, 19.30 Uhr

zu einer besonderen Konzert-Lesung in französischer Sprache

**SOUS LE PONT MIRABEAU
COULE LA SEINE**

BLAGOY APOSTOLOV

liest Gedichte der Impressionisten und Surrealisten

GUILLAUME APOLLINAIRE • PAUL VERLAINE
ARTHUR RIMBAUD • STEPHANE MALLARME
PAUL ELUARD • JACQUES PREVERT

PROF. GISELLE HERBERT

spielt an der Harfe Musik von

CLAUDE DEBUSSY • ERIC SATIE U.A.

Ausführliche Information und Karten im Internet:

www.bayerische-kammeroper.de

oder im Rathaus Veitshöchheim

0931.9802727

Erfolgsstory

Kissinger Sommer feiert sein 25jähriges Jubiläum

Äußerst vielversprechend war der „Vorgeschmack“ auf den 25. Kissinger Sommer. Der chinesische Wunderpianist Lang Lang gab dem Festival die Ehre, und das trotz eines lädierten Fingers mit fulminantem Tastenzauber. Er begeisterte zuerst mit Beethoven, mit ganz verinnerlichtem, hauchzartem Piano und durch rauschhafte Akzente sowie einen Spannungsbogen zwischen Trostlosigkeit und kraftvollem Auftrumpfen; bei Albeniz vermeinte man die spanische Sonne aufblitzen zu sehen, und sein Prokofieff zog alle durch ihre unbedingte Leidenschaftlichkeit in den Bann. Wenn so auch das eigentliche Jubiläumskonzert am 7. Juni zusammen mit der gefeierten Mezzosopranistin Cecilia Bartoli gelingt – davon ist auszugehen –, kann man der Intendantin Dr. Kari Kahl-Wolfsjäger nur gratulieren. Sie hat den Kissinger Sommer ins Leben gerufen, hat sich vom damaligen Bundestagsabgeordneten Eduard Lintner überreden lassen, in die Saalestadt zu fahren, um die ihr unbekanntes Säle in Augenschein zu nehmen. Die Journalistin, studierte Theaterwissenschaftlerin und Kunsthistorikerin mit vielen Verbindungen in die Musikwelt nahm sich sicherheits halber noch einen Dirigenten mit, wegen der Akustik, war dann völlig hingerissen von den wunderbaren Örtlichkeiten im Regentenbau. Nach eineinhalb Jahren Vorarbeit startete 1986 der erste Kissinger Sommer, schon damals mit Stars wie Waltraud Meier oder Peter Ustinov. Mittlerweile ist daraus eine Erfolgsstory geworden, dank der

rührigen Intendantin. Ihr Marken zeichen: Hüte aller Art. Die polyglotte, norwegisch-österreichische Festival-Macherin hat ein äußerst geschicktes Händchen, was Künstler angeht. Sie „entdeckte“ Stars wie Rolando Villazón, Diana Damrau oder David Garrett (im zarten Alter von 9 Jahren!), und Cecilia Bartoli oder Lang Lang kommen gerne und regelmäßig. Das ganze Jahr ist sie auf der Suche nach Nachwuchstalenten, die sich dann in besonderen Konzertreihen wie der Klang Werkstatt oder der Lieder Werkstatt profilieren können. Künstler, die mittlerweile verstorben sind, hatten hier bejubelte Auftritte, wie Lucia Popp oder Mstislav Rostropovich, und mit vielen Berühmtheiten der heutigen Klassik-Szene ist ein Netzwerk geknüpft. Vier Wochen lang bietet das Festival in Bayerns Norden Klassik, Jazz, Zigeunermusik, Foren für den Nachwuchs, Symposien, Operngastspiele, Literarisches, Kirchenkonzerte, nicht nur in Kissingen selbst, sondern auch an so idyllischen Orten wie Maria Bildhausen oder Bad Brückenau. Besucher aus aller Welt, darunter viel Prominenz, strömen herbei. Dennoch sind die Veranstaltungen bezahlbar, zumal man im holzgetäfelten Max-Littmann-Saal auch auf den „billigen“ Plätzen bestens hört. Die Wertschätzung des Kissinger Sommers aber zeigt sich an Folgendem: Als erstes Gastspiel eines deutschen Musikfestivals ist er vom 14. bis 22. April zu acht Konzerten in Bayerns chinesische Partnerprovinz, nach Shandong, eingeladen. *frey*

FOTO: PRIVAT, LANG LANG



Ausnahmepianist Lang Lang wird den 25. Kissinger Sommer eröffnen.



Dr. Kari Kahl-Wolfsjäger hat die Verbindungen, um den Kissinger Sommer zu dem zu machen, was er ist: ein Premium-Festival.

Infos zum Kissinger Sommer 2010 vom 7. Juni bis 18. Juli unter www.kissinger-sommer.de und im nächsten Leporello.





Thomas Rettensteiner gestaltete Luther als Mönch und später als Theologe glaubhaft in seinen Zweifeln und Bemühungen und sang die Partie mit strahlend kraftvoller Stimme. Karten unter 09281.7070-290

Kritischer Geist

Musikalischer Bilderbogen zu Luthers Leben im Theater Hof

Eine reich bebilderte Erzählung in kurzen Szenen zu eingängiger Musik ist die neoromantische Oper „Luther“. Am Theater Hof wurde die Uraufführung dieses Werks des österreichischen Komponisten Roland Baumgartner zu einem Libretto von Rolf Rettberg gefeiert. Dass Baumgartner, ein versierter Dirigent mit USA-Erfahrung, schon viel für Film und TV-Serien gearbeitet hat, war zu hören; seine Musik zeigt Anregungen durch Musical und Pop, hat viele rhythmisch betonte Passagen, erinnert sogar bisweilen an Orff und illustriert effektiv Stimmungen, etwa Emotionen durch Streicher-Kantilenen oder Dramatik durch wilde Wirbel. Alles bleibt im Bereich des Melodischen; ab und zu wird Sprechgesang eingesetzt. Luther wird hier als Mann mit großem Gerechtigkeitsempfinden und Mitgefühl mit den Armen dargestellt. Die Institution Kirche mit Ablasshandel, Zölibat und Unfehlbarkeit des Papstes kommt dabei schlecht weg; Parallelen zu heutigen Vorwürfen wegen Vertuschung und Heuchelei bieten sich an. Luther wird als tiefgläubiger, aber kritischer Mensch gezeigt, der sich durch seine Überzeugungen zum Handeln genötigt sieht, auch zur Übersetzung der Bibel ins Deutsche. Die wichtigen Stationen seines Lebens werden deutlich vor Augen geführt in Uwe Drechsels lebendiger Inszenierung. Historisches Flair erhielten die knappen Bilder durch die Kostüme von Barbara Schwarzen-

berger, die wie aus alten Gemälden entnommen schienen. Die Bühne (Rudolf Rischer) deutete die Schauplätze oft durch Videos an oder durch wenige Requisiten. Eindrucksvoll das Schlussbild: der Tod als Sensenmann vor dem Kreuz, Hinweis auf das Chaos durch die Religionskriege. Ironisch sind die Heiligen gesehen, irgendwie kitschige Figuren, die dann auch abtreten müssen. Viel beschäftigt und stets in Bewegung waren die ausgewogen singenden Chöre, ob als Klostersinsassen, Bauern, Messdiener oder Edle. Die Hofer Symphoniker spielten unter der Leitung von Arn Goerke rhythmisch prägnant und mit dahinschmelzenden Instrumental-Soli. Thomas Rettensteiner gestaltete Luther als Mönch und später als Theologe glaubhaft in seinen Zweifeln und Bemühungen und sang die Partie mit strahlend kraftvoller Stimme; seine Begleiterin Barbara und Beschützerin, die heilige Anna, war die Sopranistin Yelda Kodalli, die vor allem mit großen Höhen glänzte. Als Kurfürst Friedrich von Sachsen gefiel Karsten Schröter durch seinen vernehmlichen Bassbariton und seine klare Aussprache. Die hätte man auch Ingrid Katzengruber als Katharina von Bora gewünscht. In weiteren wichtigen Rollen: der Teufel (mit Geldkoffer als Banker: Thilo Andersson), der Ablassprediger Tetzel (Peter Dittmann), Paps Leo (Karsten Jesgarz) oder die Äbtissin (Stefanie Rhaue). *Anna Weiß*

FOTO: THEATER HOF

HIGHLIGHTS AUF DEM SCHLOSSPLATZ COBURG

14. AUGUST 2010 - COBURG - SCHLOSSPLATZ
 silbermond
 Sommer TOUR 2010

15. AUGUST 2010 - COBURG - SCHLOSSPLATZ
 REAMONN + milow
 Special Guest: TERRY HOAX

18. AUGUST 2010 - COBURG - SCHLOSSPLATZ
 Ich + Ich

28. AUGUST 2010 - COBURG - SCHLOSSPLATZ
 Udo Jürgens Der Soloabend

29. AUGUST 2010 - COBURG - SCHLOSSPLATZ
 ROBIN GIBB
 An Evening of BEE GEES Greatest Hits

SICHERN SIE SICH IHRE KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN IN IHRER REGION. TICKETHOTLINE: 0951 / 2 38 37 www.theaterhof.com

30 JAHRE SOROPTIMIST-CLUB

Gutes tun und internationale Beziehungen fördern – beide Ziele verwirklicht das Festkonzert am 1. Mai in der Würzburger Neubaukirche (19.30 Uhr) zum 30jährigen Bestehen des Soroptimist-Clubs Würzburg. Der Club berufstätiger Frauen setzt sich für Menschenrechte und die Verbesserung der Stellung der Frau ein. Er fördert Projekte auf wissenschaftlichem, sozialem und kulturellem Sektor, regional und überregional. Das Jubiläumskonzert verspricht Besonderes: 2009 unterstützte der Würzburger Club finanziell die Reise des ausgezeichneten Kammerchors der Universität Würzburg in das südschwedische Lund, nun kommt von dort der Lunds Akademiska Kôr mit seiner Dirigentin Cecilia Martin-Löf an den Main, um zusammen mit dem hiesigen Partnerchor unter Hermann Freibott ein klassisch- heiteres, beschwingtes Chorkonzert unter der Schirmherrschaft von Universitätspräsident Prof. Forchel und Oberbürgermeister Rosenthal zu veranstalten. Neben romantischen Werken, schwedischen Choraliedern des 19./20. Jahrhunderts und Spirituals gibt es auch noch solistische Einlagen von Bernd Kremling auf dem Schlagzeug und Lilo Kunkel mit Jazz auf der Kirchenorgel. Dieses ungewöhnliche Programm hebt sich ab aus der Reihe sonstiger Benefizkonzerte. Dank zahlreicher Sponsoren kommen die Einnahmen in voller Höhe (Eintritt: 25 Euro) der Einrichtung eines dringend nötigen „Elternzimmers“ an der Universitätsfrauenklinik Würzburg zugute. Vorverkauf: Hotel Rebstock, Main-Post, Buchhandlung Schöningh. *frey*

Alla Perchikova gibt die Venus. Hans-Georg Prieße als Tannhäuser singt mit stets kraftvoller Stimme die anstrengende Partie.

Schmerzvoll schön...

„Tannhäuser“ als letzte Operninszenierung vor der Renovierung des Meininger Theaters

„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“ – der Titel von Richard Wagners Oper ist Programm in Meiningen. Denn nach der Premiere wird sie auch mehrmals halbszenisch auf der Wartburg aufgeführt. Vielleicht im Vorgriff darauf ließ Regisseur Ansgar Haag in seiner stimmigen, aber wenig aufregenden Inszenierung viel an der Rampe singen. Eine Schwierigkeit ergibt sich für jede Realisierung, nämlich den Venusberg des 1. Aktes so herüberzubringen, dass die Szene Erotik und Sinnlichkeit ausstrahlt. Auch in Meiningen gelang dies nicht, weil das Ballett (Andris Plucis) allzu deutlich bemüht war um aufreizende Bewegungen und die Venus (Alla Perchikova), ungünstig ausstaffiert von Stephanie Geiger, mit ihrer metallischen Stimme einfach nicht die Verführungsgüten vermitteln konnte, die Tannhäuser hätten halten können. Ansonsten aber gewann die Aufführung durch ein relativ einheitliches, stilisiertes Bühnenbild



Dae-Hee Shin als hervorragender Wolfram von Eschenbach.

(Kerstin Jacobssen) mit einer Leiter (zum Himmel, zur Erlösung?) auf einem unregelmäßigen Podest in der Mitte unter einer Decke mit sternförmiger Öffnung, durch die Tannhäuser hinauf- oder hinabsteigt. Verschiebbare Wände deuten Saal und Gebäude an. Das Mittelalter wird beschworen durch die Gewänder der Minnesänger, während Elisabeth als Unschuld in Weiß und später in Blau als „Heilige“ eher zeitlos erscheint. Musikalisch geriet die Premiere überzeugend, und das bei einer hauseigenen Besetzung! Hans Urbanek leitete die ausgewogen musizierende Meininger Hofkapelle umsichtig, vielleicht bisweilen etwas schnell für die ansonsten vorzüglichen Chöre, und wenn sich manch einer vielleicht größere Weitungen mit mehr irisierenden Farben gewünscht hätte – das Theater, das hier vor der Renovierung seine letzte Opernpremiere erlebte, ist einfach ein wenig zu klein dafür. Hans-Georg Prieße, überzeugend in der Titelrolle, sang sicher, mit anfangs etwas angespannter, aber stets kraftvoller Stimme die anstrengende Partie. Wieder einmal mehr ein Glanzpunkt: Dominik Nekel als Landgraf Hermann durch seinen wohltimbrierten, kräftigen Bass. Aber auch Dae-Hee Shin war ein wunderbar klar gestaltender Wolfram von Eschenbach, vor allem mit seinem schmerzvoll schönen Lied an den Abendstern. Überhaupt war die Textverständlichkeit ein großes Plus der Herrenriege. Sybille Sachs gefiel als hell singender Hirte. Der Star des Abends aber war die anrührende Elisabeth der Bettine Kampp; sie lotete die Gefühlsregungen dieser Figur

mit ihrem ausdrucksstarken, in der Höhe mühelos strahlenden Sopran bei leider etwas abgedunkelten Vokalen glaubhaft aus bis zu ihrer Aufopferung nach dem Gebet und dem einsamen Gang ins Haus des Todes. Am Ende: Einhelliger Jubel des Publikums!

Renate Freyisen

FOTOS: ED

bamberger symphoniker
 biennale bamberg
 der späte mahler
 bamberger symphoniker/
 jonathan nott
 16.-25. juli
 2010
 Tickets unter +49 (0) 961/980 22-20 und info@bvd-ticket.de
 www.bamberger-symphoniker.de/biennale.html
 HypoVereinsbank
 brose
 Stiftung Wilhelmsberg



Die junge Israelin Shirley Brill besticht nicht nur durch hervorragendes handwerkliches Können. Durch ihre eigenen Transkriptionen vorhandener Werke hat sie das Repertoire für Klarinetten erweitert.

Spanische Nacht

Das BKO setzt ganz auf Emotionen

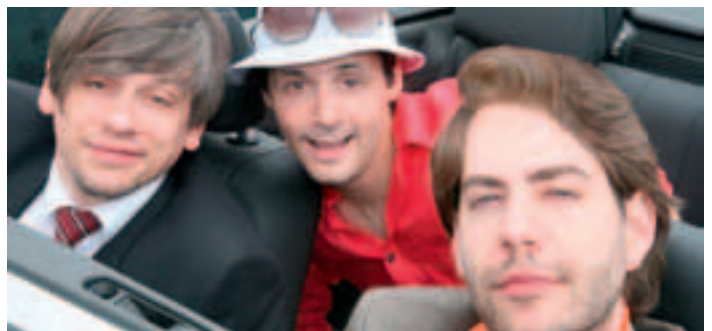
Bad Brückenau – eine nicht unbedingt pulsierende Metropole. Rast für Körper und Seele bestimmen das Bild. Immer wieder Leben wird der Destination inmitten des Sinntals jedoch von den Akteuren des Bayerischen Kammerorchesters Bad Brückenau (BKO) sowie seinen zahlreichen, hochkarätigen Gästen eingehaucht. Weit spannt sich der musikalische Bogen. Er lässt seine Zuhörer wie von Zauberhand der unterfränkischen Provinz entfliehen, trägt sie fort in fremde Länder und weckt so Emotionen, die vielleicht bis dato ungekannt in ihnen schlummerten. Am 23. April um 19.30 Uhr nimmt die junge Israelin Shirley Brill hierzu ihre Klarinette zur Hand. Sie wird gemeinsam mit dem Orchester den Frühling einläuten und den König Ludwig I.-Saal mit „Musik der Nationen“ erfüllen. Frankreich, aber auch Ungarn oder Italien werden im Geiste besucht und so auf den Höhepunkt der Saison am 16. Juli eingestimmt. Denn das überregi-

onal bekannte Klassik Open-Air entführt heuer in die Welt von Flamenco und Paella, feurigen Gemütern und schönen Frauen. Eine „Spanische Nacht“ wird sich mit voller Leidenschaft im Schlosspark entfalten und unter Carlos Domínguez-Nieto, der als Gastdirigent und Moderator agiert, zu einem orchestralen Spektakel, das vor Temperament nur so sprüht. Der in Madrid geborene Virtuose, dessen Konzerte ihn bis nach Argentinien, Mexiko oder Venezuela führten, versteht es, sein Publikum zum Glühen zu bringen. „Als Kenner des spanischen Repertoires, wird er auch die musikalische Tradition des königlichen Hofes berücksichtigen. Und die obligatorische Carmen von Bizet darf natürlich auch nicht fehlen“, freut sich das BKO auf einen Abend, dessen Höhepunkt mit Fallas Ballettmusik „El Amor Brujo“ schon jetzt feststeht.

Nicole Oppelt

FOTO: BAYERISCHES KAMMERORCHESTER BAD BRÜCKENAU

www.kammerorchester.de



DER WELTSEELE EIN AUGE SCHLAGEN

Die drei Kabarettisten Claus von Wagner, Mathias Tretter und Philipp Weber haben sich zu einer Kabarett Task Force zusammengeschlossen. Sie sind bekannt als das „Erste Deutsche Zwangsensemble“ und machen keinen Halt vor brisanten Themen. Mit ihrem neuen Programm „Die letzte Tour“ gastieren sie auf Einladung des Kulturamtes Haßfurt am 21. April um 20 Uhr in der Stadthalle Haßfurt. Die Zeit der Bescheidenheit ist vorbei. Das Erste Deutsche Zwangsensemble (Träger von 37 Kleinkunst-Preisen, darunter der erst kürzlich verliehene Deutsche Kleinkunstpreis 2010) kehrt nach dem Sensationsprogramm „Mach 3!“ mit bislang nicht gekannter Intensität zurück. In Internet-Foren diskutierten Fans monatelang die bangen Fragen: Wird es wieder Bombendrohungen von Islamisten geben? Wer ist diesmal der Schwule? Und: Ist den drei blutjungen Aufsteigern der Ruhm zu Kopfe gestiegen? Die Antwort ist: Ja. War es ihnen im ersten Programm noch genug, die deutsche Identität zu besudeln, muss jetzt „der Weltseele ein Auge ausgeschlagen werden“, so ein Pressesprecher des Ensembles. „Die letzte Tour“ führt das Kabarett an Orte, an denen Sie es noch nie gesehen haben: Afrikanische Steppe, chinesische Biobauernhöfe, Kassel. Raus aus dem Biedermeier der Politschelte, hin zu den neuralgischen Punkten des Planeten! Sicherlich, man kann Globalisierung besonnener beschreiben, subtiler, exakter, engagierter, ja, auch menschenfreundlicher – aber niemals lustiger! Wenn die Welt wirklich ein Dorf geworden ist, dann kommen hier drei junge Großstädter zum Schützenfest. Sie legen an auf alles, was sich noch bewegt. Ein Arztkind, ein Anwaltssprössling und der Sohn eines Ingenieurs für Tiefbau, Sicherheits- und Verfahrenstechnik, die eigentlich wissen: Gewalt ist die Fortsetzung des Kabarett mit anderen Mitteln. „Unser Ziel ist nicht das Fernsehen, unser Ziel sind die Schulbücher.“

Karten unter Telefon 09521.688228 und unter www.kulturamt-hassfurt.de

KRAUT UND ALTES HOLZ

Die 4 Blockflötistinnen aus Süddeutschland, Brigitte Braun-Bader (Pforzheim), Bärbel Hanslik (Erlangen), Ulrike Wolf (Schweinfurt) und Annette von Brenndorff (Würzburg) haben jede in ihrer langjährigen Konzerttätigkeit in verschiedenen Consortbesetzungen vom Duo bis zur Doppelchörigkeit, von zeitgenössischer bis zur frühesten Instrumentalmusik viel ausprobiert, aufgeführt und eingespielt. Das Programm „Wildes Kraut und altes Holz“ ist auf Initiative der Flötistin Brenndorff entstanden und verbindet Ihre ganz persönliche Freude an den Schätzen der heimischen Wildkräuterküche mit dem warmen und satten Klang eines 4-stimmigen Blockflötenconsorts. Den Musikerinnen steht für dieses Projekt ein beeindruckendes Instrumentarium zur Verfügung. Für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts verwenden sie ein 11 stimmiges Renaissance Consort von Adrian Brown – einer der hervorragendsten Instrumentenbauer aus der historischen Blasinstrumenten Szene. Die Instrumente reichen vom 1,90 Meter langen Subbaß bis hin zur kleinen Sopranflöte. Bereichert und kontrastiert wird das Programm durch einige zeitgenössische Kompositionen für diese Besetzung, aufgeführt mit modernen Blockflöten. In der Pause werden dem Publikum kulinarische Häppchen gereicht, die mit und aus heimischen, saisonalen Wildkräutern zubereitet werden. Diese sind im Eintrittspreis inbegriffen!

■ Konzert im Spitale an der Alten Mainbrücke am 15. Mai um 20 Uhr, Eintritt 16 Euro, ermäßigt 12 Euro



Die gelernte Plastikerin Susanna Mania arbeitet seit Wochen am Bühnenbild zu Richard Strauss' „Rosenkavalier“, der am 17. April am Mainfranken Theater Premiere hat.

Erweckt den Eindruck von Zerbrechlichkeit

Das Bühnenbild zum „Rosenkavalier“ am Mainfranken Theater Würzburg

Seit vielen Wochen werkeln sie schon für das Bühnenbild zum „Rosenkavalier“ von Richard Strauss. Bühnenplastikerin Susanna Mania freut sich sehr auf die Premiere der Oper am 17. April im Mainfranken Theater. Endlich kann sie, die schon 16 Jahre am Würzburger Haus als Theatermalerin arbeitet, ihre Fähigkeiten als gelernte Plastikerin zeigen. Zusammen mit zwei Auszubildenden modelliert sie fleißig von Hand aus Ton Rokoko-Stuck, dem wunderbaren Dekor in Schloss Sanssouci in Potsdam nachempfunden. Kundig gemacht hat sie sich anhand von Büchern und Fotos. Zuallererst macht sie grob eine Vorzeichnung, spiegelbildlich, dann wird der „Stuck“ gefertigt, daraus eine Silicon-Form gegossen und schließlich ein „Gipsman-

tel“ darüber gelegt. So entstehen weiße, geschwungene, verspielt florale Ornamente. Sie erinnern an dahinschäumende Wellen oder zierliches Blattwerk und werden auf ein Eisengitter aufgeklebt. Es steht nach dem Willen von Bühnenbildner Bernd Franke vor der eigentlichen Rückwand aus grauen Backsteinen. Durch die Transparenz dieses grazilen Dekorelements und den Kontrast zur nüchternen Mauer ergibt sich ein fast unwirklicher Effekt, ein Eindruck von Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit. Dies hat auch zu tun mit dem Thema einer untergehenden Zeit in dieser Oper. Die Marschallin singt nämlich: „Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding“ und erinnert resignierend an das Alter und den Beginn einer neuen Epoche.

Renate Frey Eisen





Die Stimme

Robin Gibb tritt bei Coburger Open-Air-Sommer auf

Am 29. August 2010 gastiert Weltstar Robin Gibb mit dem Programm „An Evening of Bee Gees Greatest Hits“ ab 20 Uhr beim Coburger Open-Air-Sommer. Robin Gibb war, zusammen mit seinen Brüdern Maurice und Barry, Teil der legendären Bee Gees. Die Bee Gees, oder auch Brothers Gibb, prägten mit Hits wie „To Love Somebody“, „Massachusetts“, „World“, „Words“, „I've Gotta Get a Message to You“ nachhaltig die Musik der 60er Jahre. Ihr typischer Falsett-Gesang, charakterisiert durch die einzigartige Stimme von Robin Gibb, leistete ebenfalls einen erheblichen Beitrag zur rasanten Verbreitung des Disco-Sounds der 70er Jahre. Nicht nur, dass das legendäre Trio sechs Nummer-1-Hits platzierte oder wie die Beatles fünf Songs gleichzeitig unter den Top 10 der US-Charts hatten – mit ihrer Musik zum Kultfilm „Saturday Night Fever“ traten sie eine kulturelle Revolution los. „Stayin’

alive“ wurde dadurch nicht nur einer der bekanntesten Hits der legendären Bee Gees, sondern unterstreicht die immerwährende Präsenz ihrer Musik. Zugleich war und ist Bee Gees-Mitglied Robin Gibb seit etlichen Jahren als Solist erfolgreich, bereits sein erstes Soloalbum „Robin's Reign“ war ein Verkaufsschlager. Einen bahnbrechenden Erfolg als Solokünstler feiert Robin Gibb mit seinem Album „How Old Are You?“ (1983), das Gibb mit dem Top Hit „Juliet“ einen weltweiten Erfolg bescherte. Seit 2004 präsentiert Gibb seine Musik und die Musik der Bee Gees in vielen Konzerten und tritt gelegentlich auch mit seinem Bruder Barry auf. In seinem eigenen Studio feilt er zudem immer wieder an neuen Ideen, produziert andere Künstler und engagiert sich für karitative Projekte. *mapla*

FOTO: ROBIN GIBB

▣ Karten unter Telefon 0951.23837 oder unter www.kartenkiosk-bamberg.de.

Barry und Robin Gibb planen sie ein Comeback der Bee Gees als Duo.

Open-Air-Spektakel der Extraklasse

Vorverkauf zu Open-Air-Sommer in Bad Mergentheim ist angelaufen

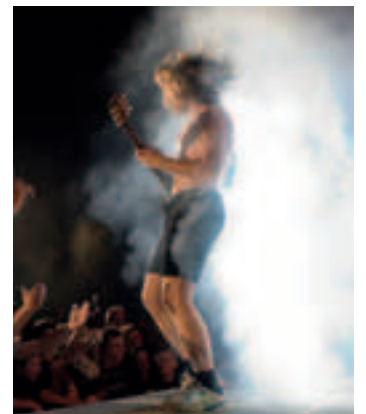
Wo einst im Domhof Edelleute den Ritterschlag erhielten, findet vom 23. bis 25. Juli 2010 ein dreitägiges Live-Open-Air-Spektakel statt. Die historischen Gemäuer des über achthundert Jahre alten Deutschordensschlosses von Bad Mergentheim bieten nämlich eine stimmige Kulisse für drei außergewöhnliche Konzerte. Zum Veranstaltungsauftritt präsentieren die aus Potsdam stammenden Mittelalter-Rocker von „Subway to Sally“ und „End Of Green“ am 23. Juli ab 20 Uhr jeweils ein „Unplugged-Special“. Die Formation um Sänger Eric Fish wird unter dem Motto „Nackt II“ ihre Lieder „unplugged“ in der historischen Kulisse präsentieren. Den Mittelalter-Rockabend eröffnet zuvor die Stuttgarter Band „End Of Green“, die einen

perfekten Einstieg bietet, um in die Traumwelt von Hexen, Rittern, Spielmannsleuten und Marktfräulein einzutauchen. Der darauffolgende Tag (24. Juli, 20 Uhr) steht ganz im Zeichen des Hardrock, wenn Europas erfolgreichste AC/DC Tribute Band „Barock“ im Schlosshof den Fans der handgemachten Rockmusik einheizt. Den Schluss- und Höhepunkt der Bad Mergentheimer Konzertreihe bildet am 25. Juli (ebenfalls 20 Uhr) der Auftritt der legendären amerikanischen Band „The Hooters“, die mit ihrer Mischung aus Folkrock und Rock mit Einflüssen aus Reggae und Ska bereits ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum bei einem „Best-Of-Konzert“ feiern möchten. Zuhörer können sich auf die Vorstellung des neuen Studioalbums der

Band und auf unzählige Hits wie „Day by Day“, „And We Danced“, „Johnny B“ und natürlich „All You Zombies“ freuen. *mapla*

FOTO: ARGO KONZERTE

▣ Karten unter 01805/607070 sowie unter www.argo-konzerte.de



Kulturamt
Haßfurt *we*
2010

Mi, 21. April, 20 Uhr
**ERSTES DEUTSCHES
ZWANGSENSEMBLE
„DIE LETZTE TOUR“**
Kabarett mit Claus von Wagner,
Philipp Weber, Mathias Tretter
Stadthalle Haßfurt



Mi, 12. Mai, 20 Uhr
DJANGO ASÜL „FRAGIL“
Kabarett
Stadthalle Haßfurt



Info bei Kulturamt Haßfurt
Telefon: 09521/688228
www.kulturamt-hassfurt.de

Ab ins „Achtelfinale“

Sportlich-musikalische-Mixtur: Das Boulevard Ensemble läutet die WM 2010 ein

„Eigentlich ist es ein Frauenprogramm“, schmunzelt Jörg Schöner. Der Musiklehrer mit dem Faible für Genrewechsel blickt amüsiert auf seine Partnerin Christine Beck. Denn Fußball, das sei so gar nicht ihr Ding, gesteht die ausgebildete Sängerin. Das neue, kurzweilige Programm „Achtelfinale“, das ab Mai zu sehen sein wird, spricht jedoch auch sie und damit wohl die gesamte Damenwelt an. Fachsimpeln, das gestehen die beiden den Kennern des runden Leders zu, ist zwar auch während der gut zweistündigen Darbietung erlaubt. Doch eigentlich steht eine sportlich-musikalische Mixtur weltmeisterlicher Hits aus acht Jahrzehnten samt ausgewählter Fußball-Zitate und geschichtsträchtigen Anekdoten im Vordergrund. Wer hier an Slapstik und Co. denkt, der steht aber schon jetzt im Abseits. „Es ist heiter und witzig“, erklärt Christine Beck das bereits seit 2006 auf

der Wunschliste von Jörg Schöner stehende Konzept, „aber es ist kein Kabarett, sondern ein Konzert.“ Und das spannt mit Hilfe stilechter Kostüme und ungewöhnlichem Instrumenteneinsatz einen weiten Bogen: Von der ersten WM 1930 in Uruguay bis in die südafrikanische Gegenwart reicht ihr Repertoire – und das ganz ohne Fußball-Hymnen. Es sind Songs wie „Spiel noch einmal für mich Habanero“ (1958) von Katharina Valente, „Tränen lügen nicht“ (1974) von Michael Holm oder „Mädchen“ (1994) von Luciletric, die sie kreuz und quer durch die Charts dribbeln lässt, um schließlich mit Miriam Makebas „Pata-Pata“ im Jahr 2010 anzukommen. Solch eine Herausforderung bedarf jedoch Unterstützung. Kurzerhand wurde Rock-Gitarrist Walter Loos von „elala“ als Gastmusiker mit aufs Spielfeld geholt. Als leidenschaftlicher Fußballer war der sofort

„Feuer & Flamme“. Der Anpfiff kann also kommen. *nio*

www.boulevard-ensemble.de

„Mit Fußball-Liedern können wir nicht dienen“, gestehen Christine Beck (Gesang, Gitarre & Sonstiges) und Jörg Schöner (Klavier, Gesang & Allerlei) lachend. Dafür haben sie über die Jahre viel Wissenswertes rund um den Volkssport gesammelt.



TERMINE

Sa 8. Mai, 20 Uhr Rügheim, Schüttbau
 So 9. Mai, 17 Uhr Schweinfurt, Disharmonie
 Sa 15. Mai, 19 Uhr Höchberg, Kulturstüble
 So 30. Mai, 20 Uhr Aub, Ars Musica



KULTMUSICAL „HAIR“ IN WÜRZBURG

HAIR erzählt die Geschichte von Claude Hooper Bukowski, einem jungen Mann aus dem ländlichen Oklahoma, der Ende der 1960er Jahre, vor dem Hintergrund von Rassenunruhen und Studentenprotesten, in den Vietnamkrieg ziehen soll. Auf dem Weg zur Musterung trifft er auf eine Gruppe von Hippies unter Führung des charismatischen Berger. Das ungezwungene Leben der Hippie-Gruppe fasziniert Claude und er schließt sich der Gruppe an. Gemeinsam taucht die Gruppe bei einer Sheilas Party auf. Die Tochter aus reichem Hause kann sich Claudes schüchternen Verliebtheit und der unkonventionellen Lebenslust der Hippies nicht entziehen und sucht den Kontakt zu ihnen. Doch Claudes bevorstehender Dienst in der Armee und sein Einsatz im Vietnamkrieg liegt wie ein dunkler Schatten auf der aufkeimenden Liebe... Das „Island Musical Theatre“ präsentiert auf seiner Europa-Tournee das Kult-Musical Hair und bringt den Lebensstil der „Blumenkinder“ am 22. April im Würzburger CWW (ab 20 Uhr, in englischer Sprache) auf die Bühne. Das Musical der Flower-Power-Generation von Galt MacDermot, James Rado und Gerome Ragni spiegelt das Lebensgefühl der 68er Generation wieder - ihre Revolution für die sexuelle Freiheit, ihren Protest gegen den Krieg und ihren Kampf gegen gesellschaftliche Zwänge. Hair gilt heute als eines der erfolgreichsten Musicals überhaupt und wurde nach dem Siegeszug am Broadway auch in zahlreichen anderen Ländern aufgeführt. Hier waren so bedeutende Künstler wie Diane Keaton (Broadway), Reiner Schöne, Donna Summer, Su Kramer, Ron Williams, Jürgen Marcus, Liz Mitchell (München) und Elaine Paige (London) unter den Hauptdarstellern. Foto: Bamberger Veranstaltungsservice mapla

Karten unter Telefon: 01805.76 111unter www.konzertkarten-bundesweit.de



BAYERISCHES
KAMMERORCHESTER
BAD BRÜCKENAU

**KLASSIK OPEN AIR
SPANISCHE
NACHT**

BAD BRÜCKENAU STAATSBAD

**FREITAG 16.07.2010
20.00 UHR SCHLOSSPARK**

KARTENVORVERKAUF: Tel. 09741/93 89-0

Viva la Rock!

www.kammerorchester.de



JAZZDIVA ERSTMALS IN WÜRZBURG

Die international bekannte Jazzsängerin Claudia Carbo kommt erstmals am 14. Mai in den Bronnbach Künstlerkeller. Die „Carbo“, bekannt durch ihren einzigartig jazzgefärbten Latinound ihre Improvisationen, singt melodische Swingtitel der Vierziger Jahre sowie Boleros und Bossa Novas in ihren Herzenssprachen Spanisch und Brasilianisch. Das Charisma und die unverwechselbare Latin Soul der gebürtigen Südamerikanerin sorgen für beschwingte Stimmung und für begeisterte Publikumsreaktionen. Die Stuttgarter Zeitung schwärmt: „Mit Latino-Charme und einer schwungvollen Performance sind ihre Konzerte stets geprägt von musikalischer Leidenschaft und sinnlicher Ausstrahlung...“. Sie wird vom Gitarristen Alexey Wagner begleitet. Wagner studierte in Moskau und Berlin und wurde mehrfach für seine Solo Performances ausgezeichnet. Der im sibirischen Bernal geborene Musiker mit Deutschen Vorfahren hat eine brillante Virtuosität, sei es in Latin Rhythmen oder im Jazz. Fühlen Sie sich in das alte New Orleans oder Havanna zurückversetzt, genießen Sie den intimen Sound des Claudia Carbo Duos und freuen Sie sich auf einen Jazz- und Latinabend der Sonderklasse! sky



Omnibus wird 40!

Traditionsmusikkeller unverändert beliebt

Glückwünsche wird Günther Vollkommer, „Vater“ des Liveclubs Omnibus, in diesen Tagen sicher zu genüge erhalten. Vier Dekaden im stetig rauer gewordenen Musikgeschäft, das sei kein Pappentiel, werden sie ihm, seinem Neffen Stefan Dörr, der sich seit 1997 um das Programm kümmert sowie Herbert Barthel, zweiter Vorstand des betreibenden Vereins Folkcenter e.V., anerkennend auf die Schultern klopfen. Denn, so erinnert sich Vollkommer: „Würzburg bestand in den 60er Jahren aus einer Musik-Ödnis.“ Heino und Co beeirten die Stadt, es gab „Jazz auf Reisen“ mit Ado Schlier. Bewegung musste in die musikalische Tristesse. Während einer Faschingsfeier im Februar 69 dann die Wende: Vollkommer und sein französischer Freund Philippe Vincent stellten fest: „Das Kellergewölbe ist vorhanden, die Zeit wohl überreif.“ Ohne Kapital, dafür aber mit ordentlich Selbsthilfe gelangten sie schließlich am 30. Januar 1970 an ihr Ziel. Der Omnibus nahm zum ersten Mal Fahrt auf. Schon bald sprach sich bei Europas Musikern herum – „in Würzburg, da geht was ab!“ Jetzt gab es eine Anlaufstelle für alle, die mehr wollten als „Meine Heimat ist das Meer“. Im einstigen privaten Partykeller machten echte Größen wie Blues-Legende Blind John Davis, Folksänger Derroll Adams, Deutschlands Jazzer Nr. 1 Albert Mangelsdorff oder Star-Geiger Michal Urbaniak Station. Die ersten Würzburger Jazz-Tage wurden ins Leben gerufen, Folk- und Songtage etabliert und selbst die Big Band der US-Army war regelmäßig zu Gast. Viele Jahre ist das nun her. Zu erzählen gäbe es noch so einiges. Heute hat sich das Publikum verändert und die Musik mit ihm. Die Frage, welche Band engagiert werden solle, um Würzburg zu begeistern, gleiche fast schon einem russischen Roulette, hatte Dörr einmal festgestellt. Doch bis heute hat der Omnibus dieses Spiel nicht verloren. Zehn bis 15 Konzerte, die sich vor allem der regionalen Szene widmen, gibt es jeden Monat. „Schon vor 40 Jahren verstanden wir uns als Kulturträger, die ihre



Stadt lieben“, resümiert Vollkommer. Mit den Blue Monday Jazz-Sessions, Musikerstammtischen und vielen spannenden Künstlern gelingt ihnen das noch heute.

Nicole Oppelt

www.omnibus-wuerzburg.de



Ob „Franny & the Fireballs“, Charlie Antolini oder „Spin-nich“: Der Würzburger Omnibus ist die Live-Location seit 40 Jahren. Omnibus 1970 (Bild oben), Omnibus 2010 (Bild unten)

Frühling im
SCHLOSS SEEHOF
www.festival-schloss-seehof.de

Das Kammermusikfestival mit Mitgliedern der Bamberger Symphoniker, Gästen und dem Bamberger Streichquartett

Vorverkauf: bvd-Kartenservice, Bamberg | Tel.: 09 51/980 82-20 | www.bvd-ticket.de

19.05.11 | 19.00 Uhr
„Im Rausch der Zwanziger“ (Johann Dornbusch, Sinfonieorchester „Jella Jella“)

20.05.11 | 19.00 Uhr
Heitere Klassik (Mozart, Gynowetz, Haydn und Beethoven)

21.05.11 | 19.00 Uhr
Surrendernde Schubert (Streichquartett C-Dur u.a.)

22.05.11 | 19.00 Uhr
Im Zauber der Romantik (Mitschke, Hirt, Schumann)

23.05.11 | 11.00 Uhr
„Es war einmal...“ (Hörnarbeit an die Glöckchen-Gitarre) 11.00 Uhr Orchester

24.05.11 | 19.00 Uhr
Bläserquartett mit Solisten der Bamberger Symphoniker (Haydn, Bocelli, Ravel, Dvorak, Gershwin)

„DROGE“ JAEI IN WEIKERSHEIM

Die beiden Musiker bilden eine einzigartige Symbiose – Coline Pellaton, Violine und Stimme – kein Gesang – und Thierry Chätelain, Akkordeon und Komposition. Sie traten bereits im ersten Jahr des Weikersheimer Kulturprogramms auf und zogen das Publikum binnen weniger Minuten in ihren Bann. Damals schrieb die lokale Presse über dieses besondere Konzert: „Die Klänge trafen mitten ins Gemüt und niemand konnte sich der „Droge“ Jael entziehen.“ Wenn sie spielen, verschmilzt ihre Musik zu einer unbeschreiblichen Einheit, entzieht sich aber landläufigen Klassifizierungen. Der musikalische Stil von Jael ist vielfältig, klangliche Komponenten aus der Volksmusik bis zum Tango sind herauszuhören. Ihre Auftritte sind impulsiv, dynamisch, eruptiv, gleichzeitig sanft, melodios und romantisch. Das Schweizer Duo Coline Pellaton und Thierry Chätelain, das heute in Paris lebt, nimmt als Person wie als Musiker das Publikum erneut in seinen Bann und entführt es in eine Welt musikalischer Poesie. sky

Konzert 7. Mai, 20 Uhr im Gewehrhaus im Schlosspark Weikersheim
Karten unter Telefon 07934.10255 und unter www.weikersheim.de



Unter dem Titel „Spuren der Weisheit“ zeigt das Historische Museum Bamberg vom 17. April bis 7. November auf Fotografien von Matthias Hoch beeindruckende Welterbestätten in Kambodscha, Nepal und Thailand. Di bis So 9 - 17 Uhr.



Knapp 50 ausdrucksstarke Fotoarbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden der ungarischen Fotografen Gábor Tamási und Attila Mudrák sind vom 15. April bis 16. Mai im Foyer des Bamberger E.T.A.-Hoffmann-Theaters zu sehen.



Der Renner vom 15. April bis 14. Mai

MUSEEN & GALERIEN

BAD KISSINGEN STADT

MUSEUM OBERE SALINE/ BISMARCK-MUSEUM

Obere Saline 20, Tel.: 0971.8071230
www.museum-obere-saline.de
Mi – So 14 – 17 Uhr

Bis 18.4.: Jüdische Kulturtage

Jüdische Frauen im Frauenkonzentrationslager Ravenbrück

30.4. – 4.7.: 50 Jahre Partnerschaft Bad Kissingen-Massa-Vernon

Fotoausstellung „Stadtbilder“

KITZINGEN

IPHOFFEN

KNAUF-MUSEUM IPHOFFEN

Am Marktplatz, Tel.: 09323.31528
Di - Sa 10 - 12 Uhr, 14 - 16 Uhr, So 14 - 18 Uhr
www.knauf-museum.de

Bis 30.10.: Tibet – Religion – Kunst – Mythos

MAINTAUBER

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
Nov – März: Di – Sa 14 – 17 Uhr
So/Feiertag 10.30 – 17 Uhr

Bis 19.9.: „Ötzi, der Mann aus dem Eis“

6.5., 19.30 Uhr: Literatur im Schloss:
Lesung Oliver Storz

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10
Tel.: 09342.301511
www.grafschaftsmuseum.de

Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr, Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So 14 – 17.00 Uhr Kinderland – Zauberland

Puppen und Puppenstuben der Sammlung Weidelt

24.4. – 15.8.: Otto Modersohn – die Frühjahrsreisen nach Thüringen 1911 – 1913

Noch nie gezeigte Gemälde und Aquarelle
aus dem Frühwerk

SCHLÖSSCHEN AM HOFGARTEN

Würzburger Str. 30, Tel.: 09342.301511
www.schloesschen-wertheim.de
Mi – Sa 14-17 Uhr, Sonn- u. Feiertage
12 – 18 Uhr

Führungen nach Vereinbarung

Bis 13.6.: Theodor Verhas in Wertheim

SCHWEINFURT STADT

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479
Di – So 10 - 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr
www.kunsthalle-schweinfurt.de,
www.schweinfurt.de

Bis 16.5.:

herman des vries: all this here
natur: werkgruppen und installati-
onen

Bis 25.7.: Sammlung Joseph Hierling: Mensch im Bild

25.4., 11 Uhr: „Menschenbilder“ –
Führung mit Dr. Ingrid von der Dollen

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Di – Fr 14 – 17 Uhr
Russische Ikonen des 16. – 19. Jh.
Sammlung Glöckle

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist
das Haus nach Voranmeldung beim
Schweinfurter Museums-Service Mu-
Se unter Telefonnummer 09721.51215
darüber hinaus zugänglich

Früh-, Reichsstadt- und Industrie-
Geschichte, Friedrich Rückert, Welt
des Kindes, Herbarium Emmert

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist
das Haus nach Voranmeldung beim
Schweinfurter Museums-Service Mu-
Se unter Telefonnummer 09721.51215
darüber hinaus zugänglich.

Vogelsammlung der Brüder Schuler, Schmetterlinge

SPARKASSEN-GALERIE

Rossmarkt 5 – 9, Tel.: 09721.7210
www.sparkasse.de
Mo – Do 8.30 – 17 Uhr, Fr 8.30 Uhr –
16.30 Uhr

Bis 4.6.: Martion Bublies: Zeichnungen

WÜRZBURG STADT

GALERIE ARTE

Veitshöchheimer Str. 3, Tel.:
0931.3292910
www.arte-wuerzburg.de
Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

GALERIE ILKA KLOSE

Leitengraben 3, Tel.: 0931.7841630
www.galerie-ilkaklose.de

17.4. – 23.6.: Triple Pop

mit Arbeiten von Kati Elm, Fred Bred
und Jörg Döring
Vernissage: 17.4., 16 – 10 Uhr

THEATER
sommerhaus
97286 Sommerhausen
Katharinengasse 3
Info & VVK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360
www.theater-sommerhaus.de

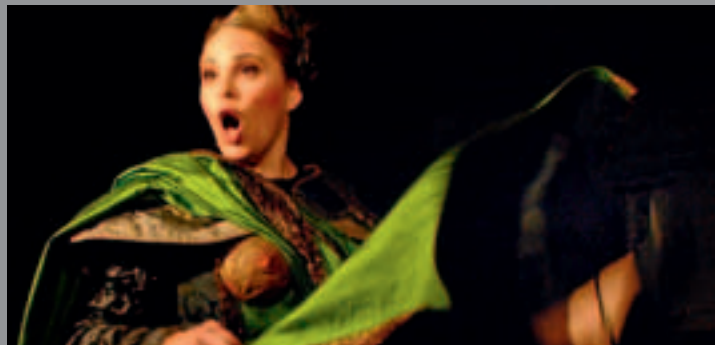
KARTOFFELKELLER
Sa 17.04.10
Acapiano
Männergesang mit
Klavierbegleitung
KULTUR
VEREIN
LEITZTROT
Tel 093 34 / 99917
www.kartoffelkeller-wuerzburg.de

Tibet
Religion • Kunst • Mythos
Sonderausstellung
21. März - 30. Oktober 2010
Knauf-Museum Iphofen
Knauf-Museum Iphofen, Am Marktplatz, 97343 Iphofen • Tel.: 0 93 23 / 31 - 5 28
oder 0 93 23 / 31 - 6 25 • Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 12 Uhr
und 14 bis 17 Uhr Sonntag 14 bis 18 Uhr www.knauf-museum.de

Einladung zur Ausstellung TRIPLE POP mit Kati Elm, Fred Bred und Jörg Döring
Eröffnung 17.4. 16-20 Uhr;
Kunstkaffee 2.5. 16-18 Uhr; Pop am Sonntag 16.5. 16-18 Uhr; Treffpunkt Triple Pop 11.6. 16-18 Uhr;
GALERIE ILKA KLOSE
Leitengraben 3, 97084 Würzburg
www.galerie-ilkaklose.de



Die Dreigroschenoper im intimen Ambiente des Neuerplatztheaters mit einer kleinen, feinen Liveband wird am Samstag, 16. April, um 20.00 Uhr im Theater am Neuerplatz wieder aufgenommen. Weitere Spieltermine gibt es bis zum 9. Mai 2010.



Was passiert, wenn eine verwöhnte Diva und ein lässiges Improvisationstalent miteinander auf die Bühne müssen? Erleben und hören Sie selbst bei „Diva meets Jazz“ Teil 2 + 3 am 24. April und 8. Mai um 20 Uhr im Bronnbach Künstlerkeller in Würzburg.

MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A
Tel.: 0931.312288
www.uni-wuerzburg.de/museum
Antikensammlung (AS):
Di – Sa 13.30 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
Gemäldegalerie (GG):
Di – Sa 10 – 13.30 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
Graphische Sammlung (GS)
Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

MUSEUM IM KULTURSPESICHER

www.kulturspeicher.de
Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr; Fr – So 11 – 18 Uhr
Bis 9.5.: Ornament verbindet
Mainfränkisches Museum Würzburg und Museum im Kulturspeicher – zwei Sammlungen im Dialog

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr
11.4. – 2.5.: Offene Systeme
Plastik und Objekte von Jürgen Hochmuth
8.5. – 30.5.: Fotoausstellung Afro Project zum 22. Africa Festival
9.5. – 27.6.: SpitäleFenster:
Barbara Pape

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

GALERIE BEIM ROTEN TURM
Rathausgasse 20, Tel. 09333.489
www.galerie-beim-roten-turm.de
Mi – So 14 – 18 Uhr

Bis 24.5.: Ute Großmann – Keramik, Julec Mann – Gemälde

LITERATUR

MAINSPESSART

HIMMELSTADT

KARLSTADT/HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF
Triebstraße 38, Himmelstadt
Tel.: 09364.815485
www.diemaerchenerzaehlerin.de
15.4., 19 Uhr, Gemeindebibliothek Gemünden: Und wenn sie nicht gestorben sind ...
Märchenabend im Rahmen der Lesewoche Unterfranken
23.4., 13-30 Uhr, Congress Centrum Würzburg: Märchen erzählen – UNESCO-Welttag des Buches
23.4., 20 Uhr, Buchhandlung Erlesen, Würzburg: Märchenabend für Erwachsene

BÜHNE

MAINSPESSART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE
Mainuferstr. 4
Tel.: 09351.3415 od. 0931.40453970
www.speessartgrotte.de

16./24./29.4., 20 Uhr: Venedig im
17./25.4., 20 Uhr: ABBA Hallo!
23./30.4., 20 Uhr: Die 39 Stufen
1./7./14.5., 20 Uhr: Die 39 Stufen
8.5., 20 Uhr: Die 39 Stufen
9./15.5., 20 Uhr: ABBA Hallo!

KARLSTADT

THEATER IN DER GERBERGASSE

Gerbergasse, Karten: 09353.9099490
www.theater-gerbergasse.de
15./16./19./23./24./29./30.4., 20 Uhr: Kein Mann für eine Nacht
7./8./12./13.5., 20 Uhr: Kein Mann für eine Nacht
5./6.5., 19 Uhr: Lysistrata
Eine klassische Komödie nach Aristophane, gespielt von der Johann-Rudolph-Glauber-Realschule Karlstadt. Der Eintritt ist frei.
9.5., 19 Uhr: Waldszenen
Ein märchenhafter Lieder- und Klavierabend mit Nadine Schuster (Klavier, Kerstin Rosenfeld (Mezzosopran) und Alexandra Eyrich (Märchen)
15.5.: Konzert mit Harfinistin Anne Kox-Schindelin

SCHWEINFURT STADT

THEATER DER STADT SCHWEINFURT

Roßbrunnstr. 2, Tel.: 09721.51741
www.theater-schweinfurt.de
14./15.4., 19.30 Uhr: Woyzeck
16.4., 19.30 Uhr: Bamberger Symphoniker
17.4., 19.30 Uhr: Cantus Cölln
„Singet dem Herrn ein neues Lied“
19.4., 14.30 Uhr: Chorprobe
Lustspiel von Dietmar Bittrich
21./22./23./24.4., 19.30 Uhr:

Houston Ballet II

Tanztheater aus Texas
27./28.4., 9 + 11 Uhr: Big Deal?
Jugendstück von David S. Craig
30.4., 19.30 Uhr: Duoabend mit Werken von van Beethoven
Martin Helmchen (Klavier) und Marie-Elisabeth Hecker (Violoncello)
2.5., 19.30 Uhr: Love Hurts ... Petruschka
Ein „Dancical“ mit Ballett, Streetdance, Akrobatik, Klassik, Hip Hop ...
4./5.5., 19.30 Uhr: Egmont
Trauerspiel von Johann Wolfgang von Goethe
7.5., 19.30 Uhr: David Orlowsky Trio spielt Klezmer
11., 19.30 Uhr/12.5., 14.30 Uhr: Der Zigeunerbaron
Operette in drei Akten von Johann Strauß
14./15.5., 19.30 Uhr: Die Hochzeitsreise
Komödie von N. Coward mit Herbert Herrmann und Nora von Collande

WÜRZBURG STADT

SAALBAU LUISENGARTEN

Martin-Luther-Str. 1, Tel.: 0931.359080
www.luisengarten.com
23.4., 21 Uhr: Tango Lounge
27.4., 20 Uhr: Hochsaison
Lesung mit Jörg Maurer
9.5., 14.30 Uhr: Konzert
14.5., 21 Uhr: Tango Lounge

TANZSPEICHER

Veitshöchheimer Str. 5,
Tel.: 0931.4525855
www.tanzspeicherwuerzburg.de
16./17./18.4., 20 Uhr: Tanzraum ensemble
Regionale Initiative Runder Tisch Tanz



Sie ist in jeder Epoche eine Vollblut-Diva, die mit ihren Reizen nicht geizt! Am 5. Mai um 20 Uhr bringt Lizzy Aumeier ihr aktuelles Programm „Divenrausch“ mit in die Kulturhalle Grafenrheinfeld. Karten unter 09721.7309898



Unter dem Motto „Waldszenen“ lädt das Theater Gerbergasse in Karlstadt am 9. Mai um 19 Uhr zu einem märchenhaften Lieder- und Klavierabend mit Kerstin Rosenfeldt (Mezzosopran), Nadine Schuster (Klavier) und Alexandra Eylich (Märchen).



24./25.4., 20 Uhr: gegenwartsmoment work 3 „pictures reframed“

1.5., 20 Uhr: gegenwartsmoment work 2 „bordered“

8.5., 20 Uhr: gegenwartsmoment work 1 THEATER BOCKSHORN

Veitshöchheimer Str. 5

Tel.: 0931.4606066, www.bockshorn.de

16.4., 20.15 Uhr: Florian Schröder

Du willst es doch auch!

17.4., 20.15 Uhr: David Leukert

Vom Single zur Kleinfamilie

22.4., 20.15 Uhr: Sigi Zimmerscheid

Zeitgeist

23.4., 20.15 Uhr: Kabarett Bundesliga

Hannes Ringlstetter vs. Jens Neutag

24.4., 20.15 Uhr: Volkmar Staub

Sprengsätze

25.4., 20.15 Uhr: Guitar Challenge

Hendrik Freischlager & Band

28.4., 20.15 Uhr: Lizzy Aumeier

Divenrausch

30.4., 20.15 Uhr: Simone Solga

Bei Merks unterm Sofa

1.5., 20.15 Uhr: Mathias Tretter

Staatsfeind Nr. 1

7.5., 20.15 Uhr: Serhat Dogan

Danke, Deutschland!

8.5., 20.15 Uhr: Claus von Wagner

Drei Sekunden Gegenwart

13.5., 19.30 Uhr MainfrankenTheater: Vokiker Pispers – Bis neulich

14.5., 20.15 Uhr: Die Buschtrommel

Lobbyland

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931.51212

www.chambinzky.com

14./15./16./17./21./22./24./28./29./30.4., 20 Uhr; 1.5./6./7./8.5., 20 Uhr;

18./25.4., 2.5., 19 Uhr: Love Jogging

Komödie von Derek Benfield

13./14./15.5., 20.30 Uhr: Halbe Wahrheiten

Komödie von Alan Ayckbourn

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87

Tel.: 0931.44545

www.theater-ensemble.net

16./17./20./21./23./24./27./28./30.4./1.4./5.5.; 19.30 Uhr: Andorra

von Max Frisch

WÜRZBURG LAND

GIEBELSTADT

KARTOFFELKELLER

Hinter dem Rathaus

Kartenvorverkauf:

Telefon 09334.99917 und 09334.397

www.kulturverein-giebelstadt.de

17.4., 20 Uhr: Acapiano

Männergesang mit Klavierbegleitung

SOMMERHAUSEN

THEATER SOMMERHAUS

Katharinengasse 3, Tel.:

09333.9049867

www.theater-sommerhaus.de

16./17.4., 20 Uhr: Die Reifeprüfung

18./21./23.4., 20 Uhr: La Strada

24./25.4. 20 Uhr: Gut gegen Nordwind

30.4., 20 Uhr: Wart amal!

2.5., 20 Uhr: La Strada

5./8./14./15.5., 20 Uhr:

Zwei wie Bonnie und Clyde

9.5., 20 Uhr: Gut gegen Nordwind

12.5., 20 Uhr:

Für mich soll's rote Rosen regnen

13.5., 20 Uhr:

Männer und andere Irrtümer

MUSIK

SCHWEINFURT LAND

GRAFENRHEINFELD

KULTURHALLE GRAFENRHEINFELD

HERMASWEG 1a

Kartenvorverkauf: 09723.7775

www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de

17.4., 20 Uhr: Konzert Celtic Folk Night

Karten unter: 09721.7309898,



Ihr Ticket-Service in Bamberg

Aktuell im Verkauf
Bamberger Symphoniker
Biennale 2010
Frühling und Sommerserenaden
im Schloss Seehof

bvd Kartenservice
Lange Str. 22 · 96047 Bamberg
Telefon 0951 / 9808220
www.bvd-ticket.de
info@bvd-ticket.de

Kulturwerkstatt Disharmonie

20.4., 20 Uhr:

Kabarett mit Michl Müller

Karten unter: 09721.7309898,

Kulturwerkstatt Disharmonie

23./24.4.: Benefizkonzert für Station

Regenbogen

5.5., 20 Uhr: Divenrausch

Kabarett mit Lizzy Aumeier

Karten unter: 09721.7309898,

Kulturwerkstatt Disharmonie

WÜRZBURG STADT

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119

www.vku-kunst.de

Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So

11 – 18 Uhr

23.4., 20 Uhr: Bamberger Streichquartett

mit Barbara Bode an der Oboe

LEBENSART

BAD KISSINGEN STADT

BAD KISSINGER GENUSS-WELTEN

Tel.: 0971.8074545

www.genuss-welten.de

17.4., 19 Uhr, Museum Obere Saline:

Weinkrimi: Der Wein des KGB

Literarisch-kulinarische inkl. rum. Buffet

30.4., 19.30 Uhr, Restaurant Le Makila:

Rund um die Königin der Gewürze – Die Vanille

5-Gang-Menü rund um die Vanille mit

korrespondierenden Getränken

8./9.5., 11 – 19 Uhr, Rathausplatz:

Wein- und Genussmarkt

Genießerstreifzug durch Massa, Vernon, Eisenstadt und die Rhön

TAUBERFRANKEN

DISTELHAUSEN

ALTE FÜLLEREI

Grünfelder Str. 3, Tel.: 09341.8050

www.distelhaeuser.de

Mo bis Do 11.30/14.30/18.30 Uhr, Fr

und Sa 11.30/16.30 Uhr:

Erlebnisbesichtigung

24./25.4., 11 – 18 Uhr:

Distelhäuser Genießermarkt

Comedy, Musik & Talk mit Klaus Karl Kraus

WÜRZBURG STADT

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927

www.hofkeller.de

Treffpunkt: Frankoniabrunnen auf

dem Residenzplatz

6.3. bis 19.12.: Öffentliche Kellerführungen

Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr

17.4., 20 Uhr: Käse & Wein ... ein Traumpaar

Je acht ausgewählte Wein- und Käsepersönlichkeiten wollen verkostet werden

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen

8.5., 20 Uhr: 5 Staatsweingüter – 10 Weine

15.5.: 20 Uhr: Schokolade & Wein ... ein sinnlicher Genuss

Verkostung von sieben ausgewählten Gutsweinen und Schokoladenspezialitäten von Art of Chocolate; Treffpunkt jeweils 20 Uhr am Frankoniabrunnen



Galerie & Goldschmiede Ulrich Jung

Designschmuck
Kleinglasbiken
Lichtobjekte
Kirchstr. 29 • 97209 Veitshöchheim • Di-Fr 13-18h, Sa 15-19h



Fränkisches Freilandmuseum
Bad Windsheim

Samstag 24. April bis Sonntag 9. Mai
Heil- und Gewürzkräutermarkt

Sonntag 16. Mai
Internationaler Museumstag

Infos & Jahresprogramm unter Telefon 09841.66800
www.freilandmuseum.de



Lerninsel Würzburg

Pädagogische Leitung:
Markus Schäfer
lerninsel-wuerzburg@gmx.de

**Am Exerzierplatz 4 1/2 • 97072 Würzburg • Telefon 0931-99157230 • Handy 0170-5524191
www.lerninsel-wuerzburg.de**

- Einzelnachhilfe beim Schüler zuhause oder im Institut
- Fremdsprachenunterricht auch für Erwachsene
- Diagnose und Förderung von Lernschwächen

Als Pfand der Liebe ist der Ehering seit ehedem ein Zeichen der Zusammengehörigkeit.

feimmetall
GOLDSCHMIEDE ATELIER

Ihre Ringe
unser Handwerk



Pfeiskerkirchplatz 13
97070 Würzburg
0931/58258
www.goldschmiede-feimmetall.de



Geheime Kräfte

Um die Hochzeitsringe ranken sich viele Geschichten

Wer möchte solch poetischen Worte nicht gerne von seinem Liebsten hören, wenn die Hochzeitsringe vor Freunden und Bekannten getauscht werden?: "Du hast meiner Liebe Pfand". Die Römer hatten dieses Versprechen bereits in den ihrigen verewigt. Immer wahren sollte die Zuneigung, die im nie enden wollenden Kreis ihren Ausdruck fand. Seit Jahrtausenden tauschen Paare diese Urform des Schmuckstücks aus, um sich für alle sichtbar zueinander zu bekennen.

Legendenreich

Mystisch soll es sein, ausgestattet mit geheimen Kräften. Ob die alten Ägypter, Germanen oder so manche Sagengestalt, sie alle hielten ihre eigenen Legenden um den Ring der Ringe bereit. Für die einen führte eine Vene des vierten Fingers der linken Hand direkt zum Herzen einer jungen Frau und damit zum Zentrum ihrer Liebesgefühle. Für andere hingegen war ein zerbrochener Ring ein sicheres Zeichen für Untreue. Auch die Rolle, welche er in der Beziehung von Siegfried und Brunhild und dem Ende der Nibelungen spielt, ist hinreichend bekannt.

Nicht so geläufig sind Verlobungsringe aus Eisen, die bereits im 1. Jahrhundert n. Chr. hergestellt werden. Doch sie werden schnell abgelöst. Gut 100 Jahre später ist bereits der heute noch beliebte Ring aus Gold das Lie-

bessymbol der Wahl und erhält spätestens mit Papst Nikolaus (um 850) auch seine sakrale Bedeutung in der christlichen Kirche. Mit dem 16. Jahrhundert halten die so genannten Zwillingssringe, von denen jeder Verlobte einen bis zur lang ersehnten Trauung trug, Einzug in den Hochzeitsbrauch. Erst am großen Tag wurden beide wieder zusammengefügt und der Braut als Zwillingssring an den Finger gesteckt.

Und auch "Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen" wird nun fester Bestandteil des kirchlichen Trauungsrituals, manifestiert durch Diamanten gekrönte und miteinander verbundene Herzen, die im 18. Jahrhundert so manch Ehering zieren. Sich berührende Hände, unzählige Versionen der noch immer beliebten Herzen - diese Traditionssymbole bleiben im vorletzten Jahrhundert jedoch nicht mehr allein. Die Schlange wird dank Königin Victorias Verlobungsring zum populären Motiv. Zu einem Kreis gebunden, symbolisiert sie die Ewigkeit.

Heute gibt es unendlich viele Variationen des wohl wichtigsten Ringes im Leben. Ob aus Gold oder Platin, klassisch glatt oder gemustert, ein oder mehrfarbig, glänzend, matt oder veredelt durch einen feurigen Diamanten. Jeder Ring ist nach wie vor ein Zeichen der Zusammengehörigkeit und dabei so individuell wie ihre Träger selbst. *Nicole Oppelt*

FOTOS: PIXELIO.DE



STILVOLL.

MARKUS ENGERT • GOLDSCHMIEDE • SILBERSCHMIEDE

DOMSTRASSE 18 • 97070 WÜRZBURG • T 0931 5 15 37
INFO@MARKUSENGERT.DE • WWW.MARKUSENGERT.DE

Alles für
die Braut!

PEBELE

Greifelt

Ihr freundliches
Dessous und Miederfachgeschäft

Am Zeughaus 9-13 • Schweinfurt • Tel. 24018



Von schlicht bis lasziv, von klassisch weiß bis kunterbunt: Die Braut von heute hat die Qual der Wahl.

Kunst der Verführung

Die Geschichte der Dessous reicht 20.000 Jahre zurück

Zart schmiegte sich edles Material an den Körper, umhüllt verführerisch jede Rundung: Alles wurde liebevoll für den schönsten Tag im Leben verpackt.

Ganz gleich, ob teure Stoffe mit zahllosen Verzierungen oder schlichte Modelle in unterschiedlichen Farben - Dessous gehören für jede Braut ebenso zur Hochzeit wie das passende Kleid. Dabei sind sie kein Phänomen der jüngeren Geschichte. Die Kunst der reizvollen Verhüllung bewegt seit frühesten Zeiten. Ein Blick in die Dessous-Geschichte beweist: Schon vor 20.000 Jahren waren erste Corsagen aus Tierhäuten bekannt und wurden später durch Varianten aus Bronze ab-

gelöst. Mit den Alten Griechen kam dann das Chiton in Mode. Die Unterkleider erhielten bereits damals den letzten Schliff durch den Einsatz eines großzügig verzierten Strophiums, das heute als der erste Büstenhalter überhaupt gilt. Das Ensemble perfekt machten schließlich die Römerinnen. Die Fascia, so wurde der Büstenhalter von ihnen bezeichnet, wurde in wohlhabenden Kreisen nun durch ein Subligaculum, den Slip, ergänzt.

Eine Zäsur brachte erst die Renaissance. Die richtige Betonung der Hüften galt als en vogue. Reifröcke und Schnürbrüste, wie Bräute sie noch heute tragen, kamen zum Einsatz. Erleichterung

verschaffte das 18. Jahrhundert. Mieder lösten die Torturen des Korsetts ab, das knapp 100 Jahre später endgültig geteilt und damit alltagstauglich wurde.

Eine neue Ära der Damenunterwäsche konnte beginnen. Denn jetzt war es soweit: der Büstenhalter trat auf den Plan. Hüftgürtel und Strumpfband gesellten sich hinzu. Die 20er brachten schließlich nicht nur die Kunstseidenstrümpfe, sondern auch Farbe ins Spiel. Viel hat sich also getan: Heute kann aus einem schier endlosen Repertoire geschöpft werden. Der Geschmack allein und nicht der Zweck entscheidet. *Nicole Oppelt*

FOTO: PIXELIO.DE



Peggy Porschen: Meine schönsten Torten und Cookies, 144 Seiten S., Zabert Sandmann Verlag, 19,95 Euro

DIE SÜSSE KRÖNUNG

„Very pretty, romantisch, aber auch sehr filigran“ beschreibt die in London lebende Konditorin Peggy Porschen ihre Kuchen- und Tortenkreationen, die die Herzen höher schlagen lassen. In ihrem wunderbar anzuschauenden Backbuch mit vielen Schritt-für-Schritt-Anleitungen dürfen natürlich auch außergewöhnliche Hochzeitstorten nicht fehlen. Bei soviel Anregung fällt die Entscheidung schwer, wenn es darum geht, etwas wirklich Einmaliges für einen einzigartigen Anlass zu zaubern. Anstöße hierzu finden sich für Freunde der gehobenen Backkunst auf jeden Fall genug. sek

Jetzt bestellen:

Ihr Foto auf Ihrer Torte
für Hochzeit und Kommunion

• Tortenständer Verleih-Service
Backhilfen Scheuring

www.backhilfen.de

Apostelgasse 12 · 97421 Schweinfurt · Tel. 0 97 21/18 59 39




Trauring

die besten Ideen · die größte Auswahl

Wochen

12.4. bis 24.4.2010



Mo-Fr 9.30 - 18.30 Uhr
Sa 9.30 - 16.00 Uhr

Terminvereinbarung:
TEL. 09721-23263
e-mail: info@traussneck.de

TRAUSSNECK
GOLD + PLATINSCHMIEDE
HOHE BRÜCKENGASSE 3
97421 SCHWEINFURT

Italien erleben!

Modena (links) und Bologna gehören zum Pflichtprogramm bei einer Reise durch die Emilia Romagna.



Unglaublich schön

Die Emilia Romagna zählt zu einer der reichsten und vielfältigsten Regionen Italiens

Für viele verbindet sich die Emilia Romagna mit der weiten fruchtbaren Poebene und dem „Teutonengrill“, sprich dem Sommerurlaub an der 120 Kilometer langen Adriaküste. Autoliebhaber mögen an Ferrari und dem „Großen Preis von Imola“ denken.

Die angenehmsten Überraschungen sind bekanntlich die Unerwarteten und für den Besucher der Emilia Romagna gibt es keine größere Überraschung als zu entdecken, welche unglaubliche Schönheit diese Region bietet.

Im Süden wird die Emilia vom Apennin begrenzt: Zunächst in sanften Hügeln, später dann bis rund 2000 Meter ansteigend, liegt hier die „Strada dei Castelli“ mit unzähligen Burgen, welche die bedeutungsvolle Geschichte des Landes zeigen. Unter ihnen ist Canossa, eine der wichtigen Begegnungstätten deutscher Geschichte.

Die Region verfügt in ihren geschichtsträchtigen Städten über unzählige Schätze von historischer, künstlerischer und kultureller Art. Ihr immenses Kulturgut, ihre Vielzahl bedeutender Denkmäler und Meisterwerke der Kunst machen sie zu einer der reichsten Regionen Italiens. Es fällt schwer eine Auswahl zu treffen, sollte man in die Verlegenheit kommen, eine der vielen Perlen besonders herausheben zu müssen: Zu nennen wäre dann auf jeden Fall Modena, das die Besucher auf seiner Piazza Grande mit einem beeindruckenden Ensemble romanischer Architektur empfängt. In Parma gehören der Dom und das achteckige Baptisterium zu den eindrucksvollsten Sakralbauten der gesamten Region. In Faenza der Geburtsort der italienischen Majolika, kommen Keramikliebhaber bei einem Besuch des legendären Keramikmuseums sowie zahlreichen Werkstätten, in denen Künstler die alte Tradition lebendig halten, auf ihre Kosten. Unter allen Orten der Emilia nimmt Ferrara ein Sonderstellung ein, das seine Glanzzeit unter der Dynastie der Este erlebte. In Bologna befindet sich eine der ältesten Universitäten Europas. Hier kann man einen der ersten, beziehungsweise ältesten Anatomiehörsäle besichtigen.

Wem das alles noch nicht genug ist: Die Emilia Romagna wird auch scherzhaft der Bauch Italiens genannt, gehört ihre Küche doch zu den besten des Landes. Nicht umsonst trägt Bologna den Beinamen „La Grassa“ - die Fette. Es empfiehlt sich ein Bummel durch die Lebensmittelgeschäfte und über-

bordenden Märkte - hier wird die Emilia Romagna zum Schlaraffenland! Hier kann man neben dem bekannten Parmaschinken, Parmesankäse und der Mortadella Culatello, Salsicca und Polpettone oder Tortelli, verkosten, dem echten Aceto Balsamico kosten und die besten Weine der Region entdecken: Sangiovese, Pignoletto oder Pinot Bianco buhlen um die Gunst der Freunde des guten Geschmacks. Wie in ganz Italien legt man auch hier größten Wert auf Qualität. Den Besucher erwartet keine Industrieware, sondern an die Grundsätze von Slow food angelehnt, stammen die heimischen Produkte aus kleinen handwerklichen Betrieben. Kosten kann man davon reichlich in einer der unzähligen Trattorien, Osterien und Ristoranti der Emilia-Romagna. Gastronomische Höhepunkte sind garantiert, denn Essen und Trinken wird in dieser Region zum Erlebnis.

all/sek

FOTOS: JENDRYSEK



Parmesankäse und Parmaschinken - nur zwei Delikatessen, die sich mit der geschmackreichen Region Emilia Romagna verbinden.

INFO

Mit der Vorstellung der Region Emilia Romagna hat Leporello seine Serie „Italien erleben“ gestartet. In der nächsten Ausgabe führt die Reise in die Toscana.



Das Stadtbild Ferraras wird von einer mächtigen Burganlage, dem früheren Sitz der Este, beherrscht.

LEBENSART

Italien erleben!



Idyllischer Blick auf Torbole am Gardasee, hier in einem Ölgemälde von Ludwig Gebhardt aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Von hier ist es noch ein Katzensprung in die Emilia Romagna.

Mehr als Dolce Vita

Landesausstellung spürt den bayerisch-italienischen Beziehungen nach

Am 21. Mai 2010 ist es soweit: Die Bayerische Landesausstellung „Bayern-Italien“ öffnet ihre Tore. Dann wird in zwei Städten eine 2000jährige Beziehungsgeschichte im ehemaligen Kloster St. Mang in Füssen sowie im Maximilianmuseum und im Textilmuseum in Augsburg präsentiert. Hier im Textilmuseum und Industriemuseum (tim) wird sich alles um „Sehnsucht, Strand und Dolce Vita“ im 19. und 20. Jahrhundert drehen. Der Aufbau hat längst begonnen und in dem über 1.000 Quadratmeter großen Ausstellungssaal montieren Handwerker Wandschalen, stellen Sockel auf, verlegen Böden und versehen alles mit dem passenden Farbanstrich. Der Raum ändert von Tag zu Tag sein Gesicht und erste Utensilien geben einen Vorgeschmack auf die spätere Schau. Eine über zwei Meter hohe Muschel wurde bereits angeliefert. Sie ist Teil einer großen Meeresstrandinszenierung, die den Besucher in den Italienurlaub der 1960er Jahre zurückversetzt mit Liegestühlen, Zelt, Wohnwagen, Campinggegenständen und einem echten italienischen Eiswagen. Man reiste mit dem Fahrrad, dem Motorroller oder

der ursprünglich aus Italien stammenden Isotta an - ein Kleinsterwagen, der noch bei vielen verklärende Erinnerungen auslöst. Auch die anderen Ausstellungsabteilungen zeigen, wie viele Alltagsbereiche bayerisch-italienische Verbindungen haben: Mode, Design, Schlager oder Sport. Die Besucher erwartet eine lebendige Ausstellung zum Sehen, Hören und sogar zum Schmecken. Selbst italienische Sprachkenntnisse können getestet werden.

In den beiden anderen Ausstellungsorten ist ebenfalls viel geboten. In Füssen im ehemaligen Kloster St. Mang heißt die Ausstellung „Kaiser, Kult und Casanova“. Historische Figuren erzählen dort über ihre Zeit von der Antike bis um 1800: ob römischer Legionär, Herrscher, mächtiger Kaiser, Casanova oder Galeerensträfling. Und im Maximilianmuseum in Augsburg geht es mit „künstlich auf welsch und deutsch“ um die große Zeit der mächtigen Reichsstadt beim Kunsttransfer der Renaissancezeit von Süd nach Nord. Hier erwartet den Besucher eine faszinierende Bilderwelt von Dürer bis Tizian. hg

FOTO: PINACOTECA, MUSEO RIVA DEL GARDA

ITALIENISCHE SPEZIALITÄTEN

Italienliebhaber und Freunde italienischer Spezialitäten kommen im Rahmen der Slow Food Messe, Markt des guten Geschmacks, vom 15. bis 8. April in Stuttgart auf ihre Kosten. Dort sind wieder mehrere italienische Aussteller ihre Produkte zum Verkosten und Kaufen präsent. So werden beispielsweise Stände mit Waren und Lebensmitteln aus dem Piemont, aus den Marken, Friaul, Kalabrien und der Emilia Romagna auf der Messe vertreten sein. Im Angebot sind unter anderem Olivenöl, Weine, Gebäck und Pasta aus der Provinz Alba, gefülltes Spanferkel, Anchovis und Bergkäse aus den Marken. Spirituosen aus Susa (Piemont), verschiedene Essige aus Modena sowie Produkte aus Zitrusfrüchten und Oliven aus Kalabrien. Die Slow Food Messe - Markt des guten Geschmacks, öffnet von Donnerstag, 15. April, bis Sonntag, 18. April 2010, ihre Pforten. Am Donnerstag, 15. April, während der „Nacht der Sinne“ sind die Hallen von 14 Uhr bis 22 Uhr geöffnet; von Freitag bis Sonntag jeweils von 10 Uhr bis 18 Uhr.

Aus unserem umfangreichen Kulturprogramm:

Typisch italienisch genießen!

Schlemmerreise durch die Emilia Romagna

28. Mai - 2. Juni 2010, 6 Tage



Viele Leistungen im Reisepreis enthalten:

- Fahrt im modernen Reisebus
- 5 Übernachtungen im 4* Hotel bei Bologna
- Frühstücksbuffet und Halbpension (incl. Tischgetränken)
- Führung Essiggellerei
- 1x Imbiss incl. Wein und Essigprobe in einer Essiggellerei
- 1x Besichtigung Schinkenfabrik
- 1x Parmaschinken- und Parmesanverkostung incl. 1 Glas Wein
- 1x Weinprobe incl. Snacks in den Colli Bolognesi
- 1x Mittagessen im Apennin (incl. Tischgetränken)
- Reiseleitung
- alle Ausflüge und Eintritte
- Führungen durch Bologna, Modena und Parma

Preis:

pro Person/DZ € 795,-
EZ-Zuschlag € 140,-



Veranstalter

reisekunst®

Angela Lodes

Kunsthistorikerin M.A.
Veilchenweg 1b
D-95496 Glashütten
Telefon 09279/971212
Fax 09279/971487
www.angela-lodes.de

Die Fahrten werden durchgeführt mit modernen Reisebussen der KASB Akademie Coburger Str. 21a, 96052 Bamberg

Essen erleben!



Lukurello

Wo sich Esskultur entfalten kann...

Lukurello ist mediterran gestimmt und speist in Würzburg türkisch

Klassisch gebildet, wie er nun
Keinmal ist, schweift Lukurello
gerne durch die Gefilde
des Mittelmeeres. Die
Wiege Europas...
Griechenlands
Säulen. Italiens
holde Augen. Ägäische
Sonnenträume.

Jene Nahtstelle, wo sich
Okzident und Orient berühren.
Heimgekehrt von ciceronischen
Reisen bedauert er immer wieder,
dass sich die Kulinarik des
Mittelmeeres im grauen Germanenland
in manchmal nur schwer
erträglicher und vor allem schwer
verdaulicher Metamorphose wiederfindet.
Am ehesten noch ist die

Küche Italiens nördlich der Alpen
halbwegs und manchmal sogar zu
drei Vierteln angekommen. Demgegenüber
ist das, was griechische Tavernen
hierzulande allzu häufig anbieten,
eher ein Fall für den blitzeschleudernden
Zorn-Zeus auf dem Olymp. Ähnlich
auch die spanische Küche: Sie ist im
Original deftig und rustikal und bei
uns meist nur der fade Abklatsch
einer schlechten Kopie. Vollends
bedauerlich das Schicksal der
türkischen Gourmantik. Leider
haben unsere vielen Mitbürger
aus Anatolien im großen und
ganzen hier nur den „Döner“
erfolgreich etabliert; darüber Worte
zu verlieren, ist unter Lukurellos
Würde. Dabei läuft ihm das ganze
Bosporuswasser im Munde zusammen,
wenn er an wunderbare
Abende in romantischen Lokalen
im wunderbaren Istanbul denkt,
wo er aus dem Staunen über die
Delikatesse der osmanischen Küche
nicht mehr herauskam. Wenig
ist davon in Deutschland zu
finden, wo über Moscheen und
Kopftücher diskutiert wird,
anstatt die türkischen Nachbarn
zu bitten, für uns zu kochen. All
das ging Lukurello durch den Kopf,
als er – durchaus skeptisch gestimmt
– das Restaurant „Mediterran“
in der Würzburger Ursuliner-
gasse betrat. Und sofort fragte er
sich seufzend: Muss es wirklich
das ganze Mittelmeer sein? Denn
das Lokal offeriert – den Namen
ernstnehmend – sozusagen eine
Odyssee von Spanien über Italien
nach Griechenland und der Türkei.
Solche Pluralitäten gehen selten
gut. Aber Unvoreingenommenheit
ist dennoch Lukurellos Devise. Und

er wurde nicht enttäuscht. Mediterra-
n ist das Ambiente durchaus,
erfreulicherweise ohne jeden folkloris-
tischen Kitsch. Helle Farben,
mittelmeerische Anmutung
nur in kleinen Details. Von der
Speisekarte könnte man sagen:
Sie ist sich der Problemlage be-
wusst. Es herrscht nämlich kein
wildes Durcheinander, sondern
sinnvolle Ökonomie. Alle Küchen,
denen das „Mediterran“ gerecht
werden will, sind säuberlich von-
einander getrennt mit einer über-
schaubaren Anzahl von Speisen
aufgelistet. Italien ist mit den üb-
lichen Klassikern vertreten, an der
Pizza führt natürlich kein Weg vor-
bei. Allerdings wird sie im Holzofen
gebacken, und das Restaurant
verspricht, dass Kinder am Abend
ihre eigene Pizza backen dürfen.
In der griechischen Ecke stehen
dann doch wieder die üblichen
Grillteller parat, Spanien lockt
mit Meeresfrüchten. Am meisten
reizen Lukurello – aufgrund des
vorher Gesagten – die Spezialitäten
aus der Türkei; zumal das Restau-
rant über zwei Küchenchefs verfü-
gen soll und der aufs Türkische
spezialisierte eben am Herd stand.
Nun, was von dort kam, war noch
nicht die raffinierte Küche, die
man in Istanbul findet, aber es
war lecker und machte neugierig
auf mehr. Lukurello aß Hünkar
begendi, ein frisch geröstetes
Auberginenpüree an Lammfleisch-
stückchen, dazu Holzofenbrot
und Salat. Das schmeckte schon
authentisch und nicht alltäglich.
Seine Begleitung wählte
ebenfalls Türkisches - Yoghurtlu
Adana, Hackfleischspieß mit
Knoblauch-Joghurt und Reis,
im Holzofen zubereitet – und war
desgleichen sehr angetan. Die
Preise sind gehoben, der Qualität
des Essens und dem Ambiente
angemessen. Und eines hat das
Restaurant „Mediterran“ jeden-
falls geschafft: Es hat Lukurello
animiert, noch einmal durch die
Gefilde des Mittelmeeres zu
schweifen und beim nächsten
Mal vielleicht auf der spanischen
Seite der Speisekarte vor Anker
zu gehen.

Lukurello

ILLUSTRATIONEN: MARIO TROTT

WEINFORUM  FRANKEN

30. April 2010, 18.30 Uhr

Tanz in den Mai mit Rudi Siegler

7. Mai 2010, 19 Uhr

30 Jahre Wein – aktuell und spannend
Weinprobe mit Andreas Breunig

15. Mai 2010, 18 Uhr

Kulinarische Weinprobe mit
„Rüdiger und sei Fraa“

VINOTHEK
RESTAURANT
HOTEL
TAGUNGEN
INFOTHEK

Weinforum Franken GmbH & Co. KG
Hauptstraße 37 | 97246 Eibelstadt | Tel. 09303.984509 - 0

WWW.WEINFORUM-FRANKEN.DE



„Maman, mon amour“

Mit einer literarisch-musikalischen Premium-Lesung inklusive 3-Gang-Muttertagsmenü überrascht Leporello und das Schloßhotel Steinburg die Damenwelt

Hoch über den Dächern von Würzburg, und aus der Ferne ein bisschen wie eine Märchenburg anmutend, blicktes auf seine Betrachter herab: das Vier-Sterne Schloßhotel Steinburg. Einladend winkt der Jahrhundertwendebau und bittet herein zu feierlichen Anlässen mit besonderem Flair. Dazu gehört auch der Muttertag am 9. Mai. Doch mit einem schlichten Blumenstrauß will das Team rund um die Gastgeberfamilie Bezold wenig später, am 13. Mai, nicht aufwarten. Vielmehr sollen hier zur besten Mittagszeit einzigartige Momente geschaffen werden. Mit der musikalischen Premium-Lesung „Maman, mon amour“, die von einem exklusiven 3-Gang-Muttertagsmenü begleitet wird, haben sie ein romantisches Paket für bezaubernde Stunden geschnürt. Die leichte

Salatvariation mit geräucherten Garnelen, gebratene Maispouardenbrust oder eine Trilogie von der Erdbeere werden behutsam eingerahmt von Sopranistin Anja Gutgesell, Klaus Feldner am Piano sowie Schauspielerin Brigitte Obermeier. Unter der Moderation von Leporello-Chefredakteurin Susanna Khoury mischt das Künstlertrio Liebeslyrik aus zwei Jahrhunderten Weltliteratur und eindringliche Chansons d’amour von der zarten Edith Piaf bis hin zur mondänen Zarah Leander bei. „Das Menü ist frisch, leicht und frühlingshaft – genau das Richtige für Damen“, schwärmt Direktorin Katrin Schnitzer schon jetzt und rät: „Auf jeden Fall sollten sich Frauen öfter verwöhnen lassen.“ Mit dieser sinnreichen Begegnung der Künste ist ein außergewöhnlicher Anfang gemacht.

Immerhin, eine echte Premiere des Hauses, die gekonnt moderne Kochkunst mit Literatur und Musik zu mixen vermag. *nio*

3-Gang-Muttertagsmenü

Leichte Salatvariation mit geräucherten Garnelen

Gebratene Maispouardenbrust auf Ragout von Wassermelonen und Frühlingsslauch an hausgemachtem Bärlauchrisotto

Trilogie von der Erdbeere Sorbet, Mascarpone-Erdbeertörtchen und Erdbeer-Limonenshooter



Bei schönem Wetter dürfen die Mamas am 13. Mai um 12 Uhr ihren Muttertags-Aperitif mit Blick auf Würzburg auf der Steinburg-Terrasse genießen. Die musikalische Lesung mit 3-Gänge-Muttertagsmenü inklusive Aperitif und aller Getränke kostet 75 Euro.



Kunst, Kultur, Genuss

23. Kulturtage im Würzburger Weingut Juliusspital

Unter dem Motto „Kunst – Kultur – Genuss“ lädt das Weingut Juliusspital vom 17. April bis 2. Mai 2010 auch in diesem Jahr wieder zu den Kulturtagen mit einem abwechslungsreichen und vielseitigen Programm ein. So präsentiert der Künstler Wolfgang Gütlein während der gesamten Kulturtage im Gartenpavillon eine Auswahl seiner Werke mit dem Titel „Form und Farbe“. Mit seinem sehr gezielten Ausloten von Farbe, Licht und Form bei gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialien hat sich Gütlein im Feld der Konkreten Kunst ein spannendes Arbeitsfeld entwickelt. Ein erstes musikalisches Highlight ist das Konzert von Mad Manoush – The Gypsy R-Evolution am 17. April ab 19.30 Uhr in der Füllhalle des neuen Logistikzentrums. Unter dem Motto „Erlaubt ist, was gefällt“ spielen Egon Egemann und seine Band Crossover zwischen Gypsy-Jazz und Pop-Rock, einer Brise Reggae und Jimi Hendrix. Vor dem Konzert und während der Pause können frische, junge Weine des Juliusspitals und kleinen Speisen probiert werden. Im Kellergewölbe Zehntscheune des Juliusspitals folgt am Freitag, 23. April, um 20 Uhr Oliver Stellers Rilke-Programm „Zwischen den Sternen“. Darin zeichnet Steller das Leben des Dichters mit all seinen Stationen nach, unterstützen werden den Musiker/Rezitorator Steller zwei vielseitige Musiker: der Saxophonist Bernd Winter-schladen und Dietmar Fuhr am Kontrabass. Die Musik des Hot Club d'Allemagne (Zehntscheune Juliusspital, 25. und 26. April, jeweils 20 Uhr) ist eine musikalische Verbeugung vor den Altmeistern des europäischen Jazz und eine Hommage an Django Reinhardt zum 100. Geburtstag. Der Hot Club d'Allemagne entführt das Publikum in die Zeit des Swing im Paris der 30er und 40er Jahre. Ebenfalls in der Zehntscheune singt Silva Kirchhof am 30. April ab 19.30 Uhr zur musikalischen Weinprobe die zynisch-makaberer Chansons des Wiener Komponisten Georg Kreisler, die mit ihrem hintergründigen Humor begeistern. Begleitet wird sie von Achim Hofmann am Piano.

Robert Schumann (1810 – 1856) steht schließlich anlässlich seines 200. Geburtstages im Mittelpunkt der Finissage der diesjährigen Kulturtage. Der junge österreichische Bariton Erwin Belakowitsch im Gartenpavillon des Juliusspitals am Sonntag, 2. Mai um 17 Uhr einige der schönsten Schumann-Lieder, am Flügel wird er von Thomas Hannig begleitet.

Manfred Plagens

FOTOS: KULTURTAGE JULIUSSPITAL

Karten unter 0931.393-1406
oder tagung@juliusspital.de
www.juliusspital.de



INFO Vinothek

Wein genießen - Menschen treffen - Die Region kennenlernen!

1. Mai 2010

WEINGALA DER INFOVINOHEK SOMMERACH

5. große Weinverkostung auf dem Kirchplatz

03. Juni 2010

FRÜHJAHRSSERENADE AM MAIN

Sommerach Mainufer

17. Juni 2010

KIRCHPLATZFEST DER INFOVINOHEK

Begegnung am Kirchplatz mit Wein, Musik und fränkischen Köstlichkeiten

18. Juni 2010

SILVANER BEI NACHT

Ein Weinspaziergang durch Sommerach mit Verkostung in den Kellern und Höfen der Weingüter. Beginn 19 bis 24 Uhr

25. Juni 2010

SILVANER BEI NACHT

Ein Weinspaziergang durch Sommerach mit Verkostung in den Kellern und Höfen der Weingüter. Beginn 19 bis 24 Uhr

09. bis 12. Juli 2010

STIL & FASZINATION – WEINFEST DER WINZER

Die örtlichen Winzer zeigen ihr Können und schenken im idyllischen Altort ihre besten Tropfen aus.

03. Oktober 2010

HERBSTSERENADE AM KIRCHPLATZ IN SOMMERACH

Kontakt:

InfoVinothek Sommerach
Kirchplatz 3
97334 Sommerach

e-mail: infovinothek@sommerach.de
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 14 bis 18 Uhr
Sa/ So und Feiertage 11 bis 18 Uhr

www.infovinothek-sommerach.de

Geschmacks-Bekennntnis

Der neue Jahrgang des Weingutes am Stein ist da

Kleinbeerig, gering im Ertrag, durch die biologisch bedingte Wirtschaftsweise, aber überaus aromatisch sei der neue Jahrgang 2009 vom Weingut am Stein, schwärmt Sandra Knoll, die seit über 20 Jahren das Familienweingut zusammen mit ihrem Mann Ludwig Knoll leitet. Der neue Jahrgang kommt bodenständig, jedoch auch erfrischend anders daher. Nicht zuletzt wegen des neuen Designs, das das neue Sortiment trägt. „Tradition, ist uns wichtig“, sagt die Winzerin mit Herz und Verstand, Sandra Knoll, „Innovation aber auch!“ Das Sortiment hat sich verändert, die Zeiten auch. Es sind neue Lagen dazugekommen, wie zum Beispiel der Randesackerer Sonnenstuhl und so sehen die Knolls ihr neues Design als Weiterentwicklung. „Wir

sind nicht das Weingut, das jedes Jahr mit einer Neuheit auf den Markt geht, unser letztes Erscheinungsbild hatten wir 20 Jahre“, so Marketingchefin Sandra Knoll. Helle Freude, Rosamunde und rote Wonne ist eine neue Weinlinie, die das Weingut am Stein mit dem Jahrgang 2009 präsentiert. Die drei sind voller Lebendigkeit mit frischen, fruchtigen Aromen, gut passend zu sommerlich leichter Küche. Tafelfreuden der anderen Art beschert der fränkische Muschelkalk, mit dem sich das Weingut am Stein ganz klar zur Region berkennt. Ob Domina, Weißburgunder oder Silvaner, diese Weine sind Botschafter des Muschelkalks. Terroir zu erschmecken gilt es auch mit den Lagenweinen Würzburger Stein, Stettener Stein und ganz neu Randesackerer

Sonnenstuhl. Elegant und komplex mit klarer Frucht und Finesse kommen diese daher. Und wer jetzt glaubt, eine Steigerung sei nicht mehr möglich, der kennt die Bodenschätze des Weingutes am Stein nicht: das gibt es noch Meisterwerke in Form von Großen Gewächsen (Riesling und Silvaner), die Vinz-Weine aus über 40 Jahre alten Reben des Stettener Steins, die Linie Montonia, die für die besten Burgunderweine des Hauses stehen und last but not least die reife Versuchung, edelsüße Raritäten, bei denen sich intensive Aromen, konzentrierte Fruchtsüße und extraktreiche Finesse verbinden. Wohl bekomm'!

sky

www.weingut-am-stein.de

Außergewöhnlich

Die Prädikatsweingüter (VDP) laden zur Galerie der Frankenweine nach Würzburg

Genial, traumhaft, außergewöhnlich - der Jahrgang 2009 hat die fränkischen Spitzenwinzer zum Schwärmen gebracht. Am Sonntag, 2. Mai, können sich die Besucher bei der „Galerie der Frankenweine“ selbst von der Qualität des Jahrgangs überzeugen. Dann laden die Fränkischen Prädikatsweingüter (VDP) zur Jahrespräsentation nach Würzburg in das Mercedes-Benz Pkw-Center, Randesackerer Straße 54, ein und werden dort neben den gereiften Spitzengewächsen auch die ersten jungen Weine von 2009 vorstellen. VDP – diese drei Buchstaben stehen für die älteste Spitzenweingütervereinigung der Welt. Unter dem Motto „100 Jahre beste Weine aus besten Lagen von kreativen Winzern“ feiert der Verband in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. In Franken gab es bereits einen fulminanten Geburtstagsaufakt: Beim Weinberggleuchten, mit dem der VDP in allen Weinanbaugebieten den

Blick auf die großen Lagen lenken möchte, erstrahlte der Würzburger Stein in allen Farben. „Ein eindrucksstarkes Ereignis“, sagt Karl Martin Schmitt, Vorsitzender des VDP Franken: „Wir haben die Schönheit und Tradition unserer Weinkulturlandschaften in einem neuen Licht gezeigt.“ Am 2. Mai, gilt die Aufmerksamkeit nun wieder allein den Weinen – den Großen Gewächsen ebenso wie den jungen Weinen aus dem Jahrgang 2009. Nahezu perfekte Witterung bescherte den Weingütern im vergangenen Jahr hochreife, aromatische und gesunde Trauben. „Ein außergewöhnlicher Jahrgang mit feiner klarer Frucht, der sich in die großen Jahrgänge in Franken einreihet“, sagt Karl Martin Schmitt. Von 13 bis 17 Uhr können die Besucher die gesamte Galerie fränkischer Spitzengewächse kennen lernen, seien es nun Silvaner, Riesling, Scheurebe oder Spätburgunder. Rund 150 Weiß- und Rotweine können inmitten

nobler Fahrzeuge verkostet werden. Die fränkischen VDP-Winzer sind persönlich anwesend und laden ein zum Gespräch über ihre Weine, ihre Philosophie und ihre Visionen für die Zukunft. Der Eintritt beträgt 15 Euro.

stew

FOTO: PIA VOGEL/VDP

www.vdp-franken.de

Weinkulturlandschaften in neuem Licht: Beim Weinberggleuchten erstrahlte der Würzburger Stein in allen Farben.



Wein erleben!

„Rüdicher und sei Fraa“ - das ist mehr als nur Ulk und Klamauk. Auch im Weinforum Franken bieten die beiden Dettelbacherinnen echte Kleinkunst mit Leidenschaft.



Reservierung unter 09303.9845090
www.weinforum-franken.de

Galerie der Frankenweine

Jahres präsentation

der fränkischen
Prädikats-
weingüter

So., 2. Mai
13 – 17 Uhr

Mercedes-Benz
PKW-Center
Würzburg
Randersackerer
Straße 54

Eintritt mit Wein
€ 15,00



VDP: Die Prädikatsweingüter

FRANKEN

Geschäftsstelle VDP-Franken
Tel. 095 56. 98 10 29



Frankens Weinköniginnen sind etwas ganz Besonderes: Auch die neue Wein-Majestät Melanie Unsleber ist solch ein strahlender Stern an Frankens Himmel. Im März wurde ihr nahe ihrem Heimatort Ramsthal, im Bad Kissinger Regentenbau, die Krone auf das halblange Blondhaar gesetzt. Die 24-Jährige war sich am Ende der spannenden Kür gar nicht so sicher, ob sie in der Stichwahl siegen würde; anfangs war sie nervös, dann wieder ruhig, zum Schluss ganz zittrig. Doch mit entwerfender Ehrlichkeit stellte sie sich auch Fragen, die sie eigentlich nicht beantworten konnte, ging auf das Publikum ein und – schaffte es dank ihres Charmes. Die sehr schlanke, hübsche Melanie mit dem gewinnenden Lächeln und dem Grübchen im Kinn, dem offenen Blick der braunen Augen

Sinnenzauber

Veranstaltungs-Potpourri im Weinforum Franken

Nicht nur die Natur setzt sich derzeit mit aller Kraft über noch graue Landstriche hinweg. Auch das Weinforum Franken fährt in seinen unermüdlichen Bestrebungen fort, die Gäste auf vielfältigste Weise anzusprechen. Nach einem Abend mit Chansons, einem Frühjahrsmarkt und einer Lehrweinprobe, ist bereits am 16. April Weindozentin Dr. Gabriele Brendel in der liebevoll gestalteten Vinothek zu hören. Im Weinseminar „Franken – einmal anders“ verdeutlicht die Expertin ab 19 Uhr an Hand von neun Proben von Merlot bis Blauer Zweigelt wie vielfältig unsere Region wirklich ist, während sich das Publikum an einer stilechten Brotzeitplatte stärkt. „Franken hat neben den typischen Sorten Müller Thurgau, Silvaner oder Bacchus noch viel mehr zu bieten“, betonen die Geschäftsführerinnen Beate Osterheider-Haas und Miriam Roth, die sich für den Sinnenzauber in Eibelstadt verantwortlich zeichnen.

Und das beweisen sie wenige Tage später erneut. Mit einem „Tanz in den Mai“ lassen sie die Tradition des ehemaligen „Gasthaus zum Schwan“ wieder aufleben und laden ab 18.30 Uhr zur ersten Tanzveranstaltung des Hauses, gestaltet von Rudi Siegler. Dem lustigen Treiben folgt am 7. Mai „30 Jahre Weine – aktuell und spannend“. Andreas Breunig informiert über reizvolle Rebensäfte, zeigt ihren Weg zur Prüfnummer und Bepunktung auf, stellt typische Fehler vor und widmet sich abermals den Kontherflaschen des hauseigenen Kellers. Komik auf Fränkisch steht schließlich am 15. Mai auf dem Programm. „Rüdicher und sei Fraa“ werden unsere Gäste zwischen den drei Sequenzen aus Wein und kleiner Speise unterhalten“, schmunzeln die Organisatorinnen schon jetzt. Wen Sonja Ringelmann und Karin Laug ab 18.30 Uhr durch den Kakao ziehen, das wird jedoch noch nicht verraten.

Nicole Oppelt

Charmeoffensive

Frankens neue Weinkönigin heißt Melanie Unsleber

ist in ihrer Aufgeschlossenheit sicher eine würdige Vertreterin des Frankenweins, zumal sie mehrere Sprachen beherrscht. Soeben hat sie ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften mit einer Arbeit über Mitarbeitermotivation an der katholischen Universität Eichstätt/Ingolstadt abgeschlossen und ist somit frei für ihre neue Aufgabe. Sie freut sich auf die vielen interessanten Reisen und Begegnungen. Nur ihr Hund, an dem sie sehr hängt, wird unter der neuen Würde seiner Herrin leiden, sie vermissen. Doch die neue „Majestät“ bleibt trotz aller Weltoffenheit immer heimatverbunden. Als sie ein Semester in Brasilien, in Rio de Janeiro, studierte, bekam sie richtig Heimweh nach Franken. Ihre Schwester rief nämlich an und schwärmte von Weinlese und Zwiebelkuchen. Da waren Sonne und Strand vergessen, und Melanie wollte nur dorthin zurück, woher sie stammt. Denn ihre Eltern besitzen in Ramsthal Weinberge, deren Erträge sie an

den Winzerkeller Hammelburg, die GWF, abliefern. Und schon als Kind half sie immer gerne im Weinberg, am liebsten bei der Weinlese. Als Krönungswein stellte sie folglich ein ungewöhnliches heimisches Tröpfchen vor, eines Müller-Thurgau Spätlese halbtrocken. Vier Jahre lang hatte sie ihren Heimatort als Weinprinzessin repräsentiert, bevor sie sich relativ spät entschloss, an der Wahl teilzunehmen. Nun, nach dem Gewinn, sucht sie gerade stilischer die Kleider für die Auftritte heraus, auch Dirndl und Abendkleid, aber bitte keine Rüschen! Trotz der vielen Verpflichtungen will sie aber die Verbindungen zu Ramsthal nicht abreißen lassen, vielleicht ab und zu noch beim Fußball zuschauen oder zur Entspannung im Saaletal radeln. Ihre Mutter ist natürlich stolz auf ihre jüngste Tochter; nur eine Sorge treibt sie um: Dass ihre Melanie vor lauter Terminen vergisst, genügend zu essen.

Anna Weiß

FOTO: BRENDDEL

Genussvolles Doppel: Silvaner und Spargel

Der GWF-extra Silvaner als idealer Begleiter zum Spargel

Langsam aber sicher steigt die Vorfreude auf den Frühling und damit verbundene kulinarische Verheißungen in uns auf. Eines der schönsten Mitbringsel des Frühlings ist der fränkische Spargel. Je nach Zubereitungsart passen sicher unterschiedliche Weißweine zu diesem Gemüse. Die beste Begleitung zum Spargel ist jedoch unumstritten ein Silvaner aus Franken. Der Silvaner aus der Prädikatsweinlinie „GWF-extra“ kommt in buchstäblich „ausgezeichneter“ Qualität auf den Markt: allen Weinen aus diesem Sortiment wurde die Gold-, Silber- oder Bronzemedaille der Fränkischen Weinprämierung verliehen. Grund dafür ist ein schon im Weinberg beginnendes Qualitätsprogramm. Mit dem Anbaukonzept „GWF-extra“ wird auf ausgewählten Rebflächen jeder Rebstock auf nur wenige Trauben reduziert. So konzen-

triert sich die ganze Kraft des Bodens und des Klimas in diesen übrigen Trauben. Die Winzergemeinschaft Franken hat mit ihrem Silvaner aus der Prädikatsweinlinie einen Spargel-Begleiter erster Güte im Sortiment. Seine sanften Fruchtaromen und die ausgewogene Mineralität passen perfekt zum zarten Frühlingsgemüse. Er hält aber auch noch mit, wenn der Spargel mit Kalbssteak oder paniertem Schweineschnitzel kombiniert wird. Egal ob Sauce Hollandaise oder zerlassene Butter: der GWF-extra Silvaner ist ein harmonischer Begleiter, der jedes Spargelgericht vollendet.

■ Winzergemeinschaft Franken eG
Björn Keyser, Leiter Marketing
Alte Reichsstraße 70, 97318 Kitzingen
Telefon: 09321 7005-191
Telefax: 09321 7005-131
E-Mail: bjoern.keyser@gwf-frankenwein.de
www.gwf-frankenwein.de



GWF PRÄSENTIERT NEUE TRENDS AUF DER PRO- WEIN 2010

Viel Interesse von den Fachbesuchern gab es für die Neuheiten der Winzergemeinschaft Franken auf der internationalen Fachmesse in Düsseldorf. Auf dem Stand der GWF wurde das Thema Sommerweine inszeniert: zwei in einem Eisblock gefrorene Weinflaschen der „Sommerzeit“ sorgten für jede Menge Aufmerksamkeit auf Seiten der Messebesucher. „Leichter Genuss ist in diesem Jahr ein Trend. Mit der „Sommerzeit“ bieten wir Weine mit fruchtig-frischem Profil und nur 9,5 Volumenprozent Alkohol beim Weiß-

wein. Besonders viel Lob bekam die GWF von ihren Messegästen dafür, dass sie den Alkoholgehalt reduziert hat und nicht das Aroma“, sagt Michael Schweinberger, geschäftsführender Vorstand der GWF. Der erste Six-Pack für Weine wurde mit viel Sympathie vor allem von den weininteressierten Damen aufgenommen. Hier steckt viel Potential in den sechs Wein-Minis, die für 2010 nur in limitierter Testauflage auf den Markt kommen. Haben sie den Erfolg, der sich vermuten lässt, gehen sie 2011 in die Serienproduktion der GWF.



Start in die Trachten-Saison

Jetzt zugreifen - Riesige Auswahl



Trachten-Set
für Damen+Herren

Lederhose, Hemd oder
Bluse, Schuhe+Socken

189,-

Top
Dirndl
versch.
Längen

89,-

Alle Angebote solange Vorrat reicht,
Irrtum und Änderungen vorbehalten

MURK

MODE für
die ganze
Familie

96193 Wachenroth

www.murk.de



Golf als Lebenskultur

Ein Sport für jeden in jedem Alter: Der Würzburger Golf Club wartet mit 18 Loch auf

Was in England, Schottland, Irland, den USA oder Australien jeder sofort unterschreiben würde, wird hierzulande immer noch mit milder Skepsis belächelt: Ein Sport für jeden? Golf – das hat bei uns den Ruch von Elite, Snobismus und teurem Vergnügen. Und überhaupt Sport? Das weitverbreitete Vorurteil dazu: Eine gemächliche Beschäftigung für ältere Herren, weit und breit nichts von sportlicher Ertüchtigung. Da kann Rudi May, Präsident des Würzburger Golf Clubs, nun seinerseits nur milde lächeln: „Jeder, der mal auf einer 18-Loch-Runde dabei war, redet danach anders. Auf unserem Platz ist man schon allein acht bis neun Kilometer zu Fuß unterwegs.“ Und dazu kommt ja noch eine ausgefeilte Schlagtechnik mit verschiedenen Schwüngen und diversen Probschwüngen. Ins Schwitzen kommt man also schon; aber – und das ist der ausgeprägte Gesundheitsaspekt des Golfsports – auf eine schonende Art und Weise. Deshalb die Behauptung „in jedem Alter“ auf das Golfen zutrifft wie auf kaum einen anderen Sport.

Sport, Hobby, Lebenskultur

Golf kann man lange spielen, es ist Sport, Hobby, Lebenskultur und manchmal auch ein bißchen Sucht. Der Würzburger Unternehmer Rudi May hat sich dieser Leidenschaft nun schon mehr als 25 Jahre verschrieben. Mit Tatkraft und ein wenig Eigensinn beschloss er 1984, dass eine Stadt wie Würzburg einen Golfplatz braucht. Das sahen damals nicht alle so, es dauerte immerhin zehn Jahre, bis manche Widerstände überwunden waren und die weißen Bälle endlich fliegen konnten. Zunächst standen nur neun Löcher zur Verfügung, aber die magische

Zahl beim Golf heißt 18, und Rudi May ruhte nicht eher, bis 2002 dann die volle Runde gespielt werden konnte. Mittlerweile ist der Würzburger Golf Club Mitglied bei „The Leading Golf Courses of Germany“ und erfüllt damit gehobene Ansprüche an Ambiente und Platzpflege. Freilich, gehobene Ansprüche kosten auch Geld, und Golfclubs werden, anders als die meisten anderen Sportvereine, staatlicherseits nicht gefördert. Was schon dazu führt, dass die Clubs ihre Mitglieder durchaus zur Kasse bitten müssen. Eine Tatsache, die dem Anliegen des Deutschen Golfverbandes, Golf möge auch in Deutschland Breitensport werden, in gewissem Maße

entgegensteht. Andererseits und bei genauerer Betrachtung entpuppt sich auch da manches als Klischee. Wer heute in Deutschland Golf spielen möchte, findet Clubs, die bezahlbare Konditionen bieten; Kurse für den Einstieg werden allerorten günstig angeboten, und eine Ausrüstung für den Anfang kostet auf jeden Fall weniger als eine Skiausrüstung. Wie oft im Leben, zählen auch hier die Prioritäten. Aufs Ganze gesehen ist Golf heutzutage längst nicht mehr so teuer, wie immer wieder kolportiert wird. Wie Golf das Leben bereichern kann – das entfaltet „Leporello“ in den kommenden Ausgaben.

Lothar Reichel

FOTOS: WÜRZBURGER GOLF CLUB



Öffentliche Gartenanlagen sind seit jeher ein Wohlfühlfaktor in einer Stadt. Im Zuge der Maßnahmen für die Landesgartenschau 2018 wird Würzburg auch an vielen anderen Orten erblühen.

VIelfALT

2010 ist das Internationale Jahr der Biodiversität - der Vielfalt des Lebens. Dies nimmt der Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz der Stadt Würzburg zum Anlass, einen Fotowettbewerb zum Thema "Naturvielfalt" in der Stadt auszuloben. Eingereicht werden können Landschafts- und Naturaufnahmen, Tier- und Pflanzenbilder, in Micro- und Makroaufnahme. Bis zum Einsendeschluss am 31. Oktober 2010 wird unter www.wuerzburg.de/fotowettbewerb das "Bild des Monats" veröffentlicht. Dort sind auch alle Modalitäten zur Wettbewerbsteilnahme erklärt. sek

Drei Landschaften

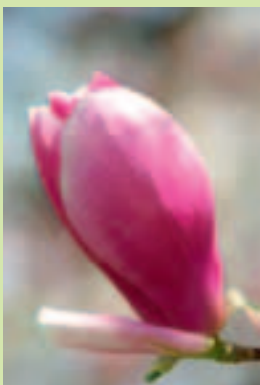
Landesgartenschau 2018 will Wissen, Wohnen und Wellness miteinander verknüpfen

Der zweite Anlauf brachte den Durchbruch: Mit den Themenfeldern „Wissenslandschaft“, „Wohnlandschaft“ und „Freizeitlandschaft“ wird Würzburg die Landesgartenschau 2018 ausrichten. „Die Übergänge zwischen Uni-Erweiterung, neuem Wohnraum und Freizeitangeboten werden grün und fließend sein“, so Oberbürgermeister Georg Rosenthal, der bereits nach Kooperationspartnern Ausschau hält: „Ich denke besonders an Würzburgs Partnerstädte.“ Die Idee „Partnerschaft“ durchdrang bereits die LGS 1990 und machte sie, so Rosenthal, „zu einem Riesenerfolg“. 2,5 Millionen Menschen kamen - so viele Gäste hatte bis jetzt keine andere Landesgartenschau in Bayern. Der Japanische Garten, der Schottische Garten und der amerikanische Fliedergarten prägen das Gelände unterhalb der Festung bis heute. Im „Park des 21. Jahrhunderts“, als der das LGS-Gelände 2018 konzipiert wird, sollen sich im Kontrast hierzu vor allem jene Partnerstädte präsentieren, die beim letzten Mal

nicht dabei waren, sagt Gartenamtsleiter Dieter Müller. Mwanza und Umeå zum Beispiel. Das Themenfeld „Wissenslandschaft“ ist gut geeignet, gartenbauliche Innovationen vorzustellen. Die Universität wird hier einen wichtigen Beitrag leisten, außerdem sollen zusammen mit der Lehr- und Versuchsanstalt in Veitshöchheim Forschungsgärten entstehen. Das Gartenamt arbeitet gerade mit den Veitshöchheimer Experten zum Thema „Klimawandel“ zusammen. Ziel ist es, trockenheitsresistente Pflanzen wie der „Silbersommer“, ein „Hungerkünstler“ mit silbernen Pflanzenhaarkleid, zu züchten, die auch bei geändertem Klima für gartenkulturelle Ästhetik in der Stadt sorgen. Gärten dienen nicht zuletzt dazu, sich auszuklinken vom stressigen Alltag. Allerdings: In Würzburg gibt es kaum Grünflächen zur aktiven Erholung, die vorhandenen Flächen sind entweder zu nahe an der Wohnbebauung oder nicht mit dem Naturschutz vereinbar. Nur Boule und Boccia werden im Ringpark gespielt, für Trend- und

Wellnesssportarten wie Golfdisc, Nordic Walking oder Skaten ist kaum Platz. Der „Park des 21. Jahrhunderts“ wird auch hier Abhilfe schaffen, so Müller. Eingebettet in ästhetisch anspruchsvolles Grün soll jede Generation ausreichend Möglichkeiten zur Naturerholung erhalten. Pat Christ

DER PERFEKTE STADTBAUM



Immer mehr heimische Gehölze erkranken. Deshalb hat sich das Gartenamt Würzburg auf die Suche nach robusten Alternativen gemacht, die viele zusätzliche Stressfaktoren wie Abgase, Streusalze oder auch enge Baugruben unbeschadet überstehen. 160 neue Bäume will man im Rahmen des Projektes „Stadtgrün 2021“ an drei Würzburger Standorten setzen, um den perfekten Stadtbaum ermitteln zu können. Die nun getesteten Arten kommen aus der ganzen Welt: Neben dem Amberbaum aus Nordamerika, dem Ginkgo-Baum aus China und der in Südosteuropa beheimateten Silberlinde wird auch die robuste und üppig blühende Magnolie hier und da neu erblühen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen im Rahmen der Landesgartenschau 2018 präsentiert werden.

Gartenmessen 2010

1. - 2. Mai „Lebens(t)räume“
97762 Hammelburg | Schloß Soaleck

29. - 30. Mai „Fränkisches
Gartenfest“
96268 Mitwitz | Wasserschloß

3. - 6. Juni „Lebens(t)räume“
98060 Kloster Veßra | Klosteranlage

17. - 20. Juni „Haus- & Garten
Träume“
96450 Coburg | Rosengarten

9. - 11. Juli „Lebens(t)räume“
36448 Bad Liebenstein | Kaiserhof

30. Juli - 1. August „Haus- & Garten
Träume“
99885 Ohrdruf | Burg Ohrdruf

28. - 29. August „Fränkisches
Gartenfest“
97500 Ebelbach | Schloß Gleisenau

9. - 12. September „Haus- & Garten
Träume“
97769 Staatsbad Brückenau



ARCOS

www.arcos-marketing.de | Tel. 03681 - 45 29 80



Die Blumenuhr. 64 Seiten, Thorbecke Verlag, 8,80 Euro

ZEITMESSER

„... wir lassen alle Uhren zerschlagen, alle Kalender verbieten und zählen Stunden und Monden nur nach der Blumenuhr, nur nach Blüte und Frucht“, forderte Georg Büchner in seinen Lustspiel „Leonce und Lena“. Dies ist in der Tat ein faszinierender Gedanke. Doch neu ist er nicht, denn früher war es schiere Notwendigkeit, sich ohne Uhren im Tagesverlauf zurecht zu finden. Früher genügte den Bauern ein Blick auf den Wiesenbockbart, wenn sie wissen wollten, ob es Zeit fürs Mittagessen ist. Kein geringerer als der schwedische Naturforscher Carl von Linné hat aus Beobachtungen in der Natur eine sogenannte Blumenuhr entwickelt, mit deren Hilfe man die Zeit ermitteln konnte. Seine Erkenntnisse in Gestalt von Porträts der relevanten Pflanzen hat der Thorbecke Verlag in einem hübschen, mit vielen Bildern illustrierten Büchlein zusammengefasst, das ermuntert, die Uhr einfach mal bei Seite zu legen ... sek

Mit der Natur auf Du

Die Geonauten bieten unterschiedlichste Outdoor-Aktivitäten an

Natur macht Spaß und ist alles andere als langweilig. Mit dem Zuspruch zu ihrem vielfältigen Outdoor-Programm beweisen die Geonauten aus Dittelbrunn im Landkreis Schweinfurt, dass es nicht immer Technik und Mega-Events sein müssen. „Auch das Einfache kann viel Spaß machen und Zufriedenheit bringen“, ist Geonautin Nicole Wirl überzeugt. Die Diplom-Geographin und Umweltpädagogin möchte mit ihrem Angebot einen Zugang zur Natur schaffen, um in der Folge das Naturbewusstsein und die Artenkenntnis bei den Teilnehmern ihrer Veranstaltungen zu fördern, denn sie ist überzeugt: Nur das, was man kennt, ist man auch bereit zu schützen.

Ihre Zielgruppe ist schnell definiert: Menschen jeglichen Alters und Gruppen, die sich gerne draußen in der Natur aufhalten. Sie können individuelle Themen buchen oder eines der festen Outdoor-Programme wahrnehmen. So steht bei „NaturWissen“ direkt



Geonauten-Gründerin Nicole Wirl mit einer Madagaskar-Fauchschabe.

im Gelände die spannende Wissensvermittlung zum Mitmachen im Vordergrund. „NaturErlebnis“ bietet Outdoor-Aktivitäten mit dem Schwerpunkt Erlebnis, Spaß und Action, während „NaturKreativ“ alle Sinne ansprechen möchte. Hier kann man bei Entspannungs-

nachmittagen die Seele baumeln lassen oder als LandArt-Künstler Vergängliches gestalten. Die Reihe „WanderWissen“ verbindet das klassische Naturerlebnis einer Wanderung mit Wissensvermittlung über Interessantes rechts und links des Weges, während das „WanderErlebnis“ die Wanderung in wunderschöner Natur, Informatives und Mitmach-Aktionen verbindet. Das „TeamErlebnis“ ermöglicht Gruppen aller Art, ihr Team einmal anders kennen zu lernen, Grenzen zu überwinden und Vertrauen aufzubauen. Unter dem Motto „ZukunftsGestalter“ steht der Nachhaltigkeitsgedanke im Hinblick auf das Überdenken der eigenen Lebensbedingungen und denen der nachfolgenden Generation im Mittelpunkt. Schließlich zeigt das Programm „Stadt-Geonauten“, dass auch eine Stadt eine prima Outdoor-Gelände sein kann. Ausführliche Informationen unter www.die-geonauten.de

Petra Jendrysek

FOTO: DIE GEONAUTEN



BEDROHTE SCHÖNHEIT

Im Mai und Juni zeigt sie ihre auf einem bis zu einem Meter hoch sitzende filigran, blauviolette Blüte. Am wohlsten fühlt sie sich in den feuchten Streuwiesen und Niedermooren sowie an Teichufern. Die Rede ist von der Sibirischen Schwertilie (*Iris sibirica*), die als eine der seltensten Blütenpflanzen der Feuchtlebensräume von der Stiftung Naturschutz Hamburg und der Stiftung Loki Schmid zur Blume des Jahres 2010 gewählt wurde. Aufgrund von Trockenlegungen, Änderungen der Bewirtschaftung und vermehrten Nährstoffeintrag gilt die krautige Pflanze in weiten Teilen Mitteleuropas als gefährdet. Im Wollmatinger Ried am Bodensee findet sie sich noch in großen Mengen.

DER ROSENGARTEN
Englische & Historische Rosen

Die Rosenpflanzzeit beginnt!
Starten Sie mit uns ins neue Rosenjahr.

DER ROSENGARTEN
Bergweg 3 • 97357 Prichsenstadt OT Kirchschönbach
Telefon 09383 2348 • www.der-rosen-garten.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr und 14-18 Uhr • Sa 9-13 Uhr

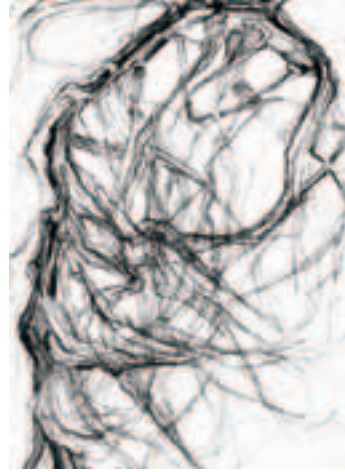
DAVID AUSTIN

Das fränkische Gartenfest

im Schlosspark von Mitwitz bei Kronach

29. - 30. Mai 2010

www.eros-marketing.de



Mit Arbeiten von Anette Koch, Agelinde Scholl und Annie Patterson start das Forum Botanische Kunst in Thüngersheim in den Frühling.

POETISCH

„Die Natur ist doch das einzige Buch, das auf allen Blättern großen Gehalt bietet“, beschreibt Goethe seine Wertschätzung der Natur mit wenigen Worten. Seine schönsten Gedichte und Betrachtungen zur Natur hat der Thorbecke Verlag in einem kleinen, handlichen Büchlein versammelt und mit vielen schönen stimmungsvollen Fotografien und alten Pflanzenabbildungen zu einem Begleiter in Musestunden zusammengefügt.



Augenblicke in Goethes Garten, 64 Seiten, Thorbecke, 8,90 Euro

Neulich im Garten

Forum Botanische Kunst in Thüngersheim begeistert mit drei Pflanzenkünstlerinnen

Das Wiedererwachen der Natur zelebriert die Ausstellung „neulich im Garten...“, mit der das Forum Botanische Kunst in Thüngersheim (Obere Hauptstraße 18) nach einer dreimonatigen Winterpause wieder eröffnet.

Betritt man die Ausstellungsräume, dominieren zunächst Anette Kochs großformatige Gemälde. Im Licht verschwimmende Blätter und Wiesenabschnitte leuchten in mannigfaltigen Grüntönen. Nicht einzelne Pflanzen bilden das Thema eines Bildes für die Münchener Male-

rin, sondern ein Gewirr von Stängeln, Blütenteilen und Blättern, das sie in dynamische Kompositionen von Linien und Flächen übersetzt. Ähnliche Beobachtungen treiben auch die Grafikerin Agelinde Scholl um. In ihrem großen naturbelassenen Garten an der österreichischen Grenze verfolgt sie Werden und Vergehen der Vegetation. In großen Pinselzeichnungen spürt sie den Bewegungen von Zucchinihängeln und Hibiskus nach, löst Wachstumsstrukturen für sich heraus und gerät dabei oft ins frei abstrah-

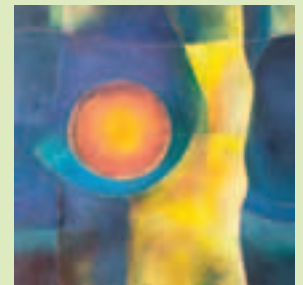
ierende Zeichnen. Wie Agelinde Scholl bewegt sich auch die dritte Malerin im Bunde zwischen Dokumentation und poetischer Inszenierung. Mit Annie Patterson holt das Forum Botanische Kunst einmal mehr eine Meisterin der britischen Botanical Art nach Franken, die dynamisch verschlungene Gewächse wie Prunkwinden und Kapuzinerkresse, aber auch elegante Kompositionen mit Frühlingsblüchern wie Schachbrettblume, Maiglöckchen und Löwenzahn zeigt.

Bis 6. Juni, Fr bis So 13 bis 18 Uhr

SO FERN UND DOCH SO NAH

Sie schaut sich ihre Motive ganz genau an, fördert zu Tage und bildet ab, was das Auge nicht genau sieht. Mag Lutz holt Samen, Fruchtknoten, Stempel oder Staubgefäße unterschiedlichster Pflanzen aus dem Verborgenen, vergrößert sie um ein Vielfaches und formt aus hellem Ton überraschende, manchmal fast skurrile Objekte, die sie zum Teil mit Gold akzentuiert. Sie eröffnet dem Betrachter damit neue Einblicke in pflanzliches Leben und zeigt gleichzeitig die surreale Ästhetik dieser Wachstumsformen. Erstaunlich ist, wie mannigfaltig die Pflanzenteile sind und wie plastisch und sinnlich ihre Gestalt erscheint. Einen Eindruck davon kann man in der Ausstellung „So fern und doch so nah - Natur im Focus“ im Weiterbildungszentrum der IHK Würzburg-Schweinfurt (Mainnaustr.35) noch bis 28. April gewinnen. Neben Mag Lutz Arbeiten interpretiert Dorle Wolf die Natur in ihren farbkraftigen Malereien voller Lebensfreude und Sinnlichkeit. Von jeher waren, neben Musik und Poesie, Landschaften, Himmelsformationen, Jahres- und Tageszeiten für Dorle Wolf Inspiration für ihre Bilderfindungen, wobei das Element Wasser seit zwei Jahren zu ihrem wichtigsten Thema geworden ist. Die Ausstellung ist Mo bis Do von 8 bis 20 Uhr, Fr von 8 bis 17 Uhr und Sa von 8 bis 12 Uhr zu besichtigen.

lt/ Fotos Lutz, Wolf



Dorle Wolfs Landschafts- und Naturbilder sprühen vor Lebensfreude.

GUNREBEN

HOLZ kreativ




Bezügelter Geist – ein Garten voller Ideen!

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8.00 - 18.00 Uhr - Sa: 8.00 - 13.00 Uhr
Jäckstraße 18 - 96052 Bamberg
Tel. 09 51-9 68 34-40 - Fax 09 51-9 68 34-49

Der Kräuterblüher
lebt dem Sinn:
der Kräuterblüher
bringt Gewinn.

„Feine Küchenkräuter“

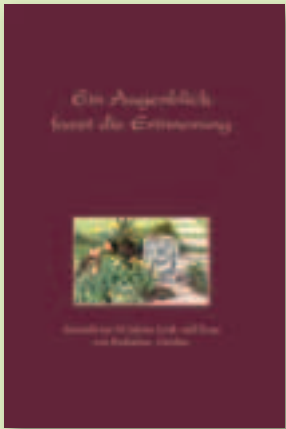
Kräutertag

in der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth
97737 Gemünden/Main www.sos-dg-hohenroth.de

Samstag, 2. Mai 2010

von 11.00 bis 18.00 Uhr

Parkplätze stehen in Hohenroth zur Verfügung, zusätzl. fahren unsere Kleinbusse. Regelmäßig vom Bahnhof Rieneck nach Hohenroth und zurück



Im Gerschheimer Kunstschatze Verlag ist eine Auswahl an Texten von Katharina Zwicker erschienen (15 Euro).

Sprich mit der Pfingstrose

*über Bescheidenheit
und sie wird tiefer erröten
am Grund ihrer Blüte.
Offen hält sie die
kostbare Schale
den Aufwand an Blättern
an Lippen und Küssen
an Schatten und Schenken
und Müssen die Pracht
jeglichen Rots der Welt,
dazu goldenen Staub
schutzlos und unbedenklich.
Was soll sie sagen?
Ermahne die Pfingstrose
nicht zur Bescheidenheit*

Katharina Zwicker

Blumig

Katharina Zwicker hält den Augenblick lyrisch fest

Gerade erst hat die alte Dame in ihrem Wohnstift Frühlingsblumen eingepflanzt, freut sich am Ausblick in die erwachende Natur. Es geht zwar nicht mehr so schnell, aber mit ihren knapp 90 Jahren ist Katharina Zwicker noch ganz schön rüstig, vor allem geistig. Darauf kann sie stolz sein, denn im April bekommt sie im italienischen Saló einen europäischen Preis für ihre Lyrik verliehen, für Gedichte, Vergils Eklogen nachempfunden, mit dem Titel „Wanderstab“.

Eines davon passt gut zur Zeit des Aufbruchs im Frühling:

*Morgens eine Stunde
vor dem Tag
geht der Herr zum Gespräch
durch die Gärten
die Felder, den Wald
Steh auf
geh hinaus
dann hörst du ihn
bald.*

Katharina Zwicker hat schon immer die Natur geliebt, war eine leidenschaftliche Gärtnerin in ihrem Garten rund ums eigene Haus. In den 60-er Jahren fing sie an zu dichten, nachzulesen etwa in dem Bändchen „Ein Augenblick fasst die Erinnerung“, das ihre zweitälteste Tochter in



100 Blütenblätter gemalter Natur zeigt Hanna Reissinger im Casteller Rathaus.

ihrem Kunstschatze-Verlag in Gerschheim herausgebracht hat. Einen Eindruck vermittelt das Gedicht an der Randspalte. Solche Gedichte werden zum Frühlingsauftakt die Ausstellung mit Gemälden ihrer Schwiegertochter Hanna Reissinger im Rathaus Castell (9.-15. Mai) begleiten. „100 Blütenblätter“ ist sie betitelt und führt romantische, oft zart verschwebende Porträts von blühenden Pflanzenschönheiten wie Tulpe, Iris oder Päonie vor. Die Künstlerin ist berufen für solche Themen: Nach dem Kunststudium in München und Lehrtätigkeit in Würzburg und Höchberg ließ sie sich im Botanischen Garten ausbilden und ist nun freischaffend als Malerin und Gartengestalterin tätig. Eröffnung der ungewöhnlichen Kombination von Lyrik- und Bild-Blättern ist am 8. Mai um 17 Uhr

Renate Freyisen

FOTO: REISSINGER, BERBERICH

EXOTISCH

Geranien, Sonnenblumen, Dahlien und Tulpen - sie alle sind nicht aus unseren Gärten wegzudenken. Doch es ist noch gar nicht so lange her, dass es diese Pflanzen in unseren Breiten gibt, denn sie stammen aus fernen Ländern und Kontinenten. In unterhaltsamen Anekdoten, versehen mit vielen stimmungsvollen Pflanzenfotografien und alten Pflanzenabbildungen, erzählt die Autorin Annette Diekmann-Müller, die im Botanischen Garten in Würzburg regelmäßig Führungen macht, in ihrem neuen Buch „Vertraute Exoten“ wie viele der vermeintlich einheimischen Blumen und Pflanzen den Weg in unsere Gärten gefunden haben, was man bei ihrer Pflege beachten muss und gibt zahlreiche Hinweise Tipps, wie man die schönen fremden zu besonders prachtvoller Blüte bringen kann.

Petra Jendrysek



Annette Diekmann-Müller: Vertraute Exoten. Gartenblumen aller Welt. 136 Seiten, Thorbecke Verlag, 24,90 Euro

Ott - Natursteine
97437 Hoßfurt - Uckerhaferstr. 35 - Tel. 09321 7940
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7-19 Uhr, Sa 9-13 Uhr

Knetzgauer Gartentage Eintritt frei
Sa. 1. + So. 2. Mai 10-18 Uhr
Italienisch-fränkische Kistlichbitten
Feng-Shui und Trampelpfad für Kinder
EISEN IM TREND
KUNSTSCHLOSSEREI HELLMUTH GMBH
Schöpferweg 11 - 97478 Knetzgau - Telefon 095 27/218 - www.eisen-im-trend.de



WILD & GUT

Sie entschlacken und haben damit besonders im Frühjahr reinigende Wirkung auf den Organismus. Die Rede ist von jungen Brennnesseltrieben, würriger Brunnenkresse, Gänseblümchen und Löwenzahn. Als Salatverfeinerung oder auch pur als schmackhaftes Gemüse angerichtet, erleben Wildkräuter- und -pflanzen derzeit eine Renaissance. In ihrem Buch "Wildpflanzen aus dem Garten auf den Tisch" (112 Seiten, Thorbecke 2009, 19,90 Euro) hat sich Kerstin Schröder 30 Gewächse herausgegriffen, die auch im sicheren Umfeld des eigenen Gartens gedeihen und den täglichen Speiseplan bereichern können. Sie stellt die Pflanzen in kurzen Porträts vor und gibt Anregungen, wie man diese am schmackhaftesten ohne großen Aufwand verzehren kann. sek



LEHRREICHES ÜBER VERGESSENE FRÜCHTCHEN

In der Antike als geweihte Frucht der Liebesgöttin Aphrodite hoch im Kurs stehend, nahm der Bestand an alten Quittensorten im Laufe der Jahrhunderte kontinuierlich ab. An der unterfränkischen Mainschleife bei Volkach, genauer gesagt im Ortsteil Astheim, wo der Volkacher Stadtschreiber Niklas Brobst bereits 1506 Quitten erwähnt, hat man sich dieser Kulturfrucht im Rahmen eines einmaligen Rekulktivierungsprojektes besonders angenommen. Der Grund: Hier finden sich auf einem sich zwei Kilometer parallel zum Main hin ziehenden schmalen Band Deutschlands älteste obstbaulich kultivierten Quittengehölze, welche darüber hinaus zwischen Flurgrundstücken wurzeln, die in ihrer Parzellenstruktur fast unverändert, auf ein historisches Lehen des Astheimer Kartäuser Klosters im 18. Jahrhundert zurückgehen. Vor zwei Jahren hat man dort sogar die überaus selten zu findende Lokalsorte "Astheimer Perlquitte" zum Bayerischen Urweinwohner ernannt und die schützenswerte Frucht als Passagier in die Slow Food-Arche aufgenommen. 2007 entschloss man sich, mit dem Projekt stärker an die Öffentlichkeit zu gehen und richtete entlang der alten Pflanzungen einen vier Kilometerlangen Quittenlehrpfad ein, der auf zwölf Tafeln über die Geschichte der Quitte und ihre Besonderheiten informiert. Damit das landschaftliche Charakteristikum langfristig bewahrt bleibt, werden vom fränkischen Rekulktivierungsprojekt alter Quittensorten unter der Federführung von Marius Wittur auch wieder Generationslücken schließende Neupflanzungen entlang der "Rangenteile" integriert, wie die historischen Grundstücke von den Einheimischen seit jeher genannt werden. Für ein näheres Kennenlernen des Astheimer Quittenlehrpfades werden neben festem Schuhwerk, die Monate Mai bis Oktober empfohlen. Um ihn jedoch ganz zu entdecken ist ein zweimaliger Besuch unabdinglich, einmal wenn sich die atemberaubende Blütenpracht im Wonnemonat Mai in lautem Gesumme von Bienen und Hummeln öffnet und ein weiteres Mal im Herbst, wenn die Quittenfrüchte zur Reife goldgelb leuchten und das Landschaftspanorama mit ihrem aromatischen Duft erfüllen. sek

Alroundtalente

Kräuter spielen die Hauptrolle am 2. Mai in Hohenroth

Für die einen sind es Heilmittel, für die anderen das kulinarische Tüpfelchen auf dem "I" ihres Essens. Für Viele haben Kräuter eine eigene Persönlichkeit und einen ganz individuellen Charakter. Diesen Eindruck gewinnt man auch, wenn man den alljährlich in der SOS-Dorf-

gemeinschaft Hohenroth bei Gemünden stattfindenden Kräutertag besucht. Am 2. Mai können dort von 11 bis 18 Uhr nicht nur vielfältigste Kräuter in Bioqualität gekauft werden. Um 11.30 Uhr und um 16.15 Uhr erfährt man bei Führungen durch den dortigen Kräutergarten Heilsames wie Kurioses über die schmackhaften wie gesundheitsfördernden Gewächse. Was sich aus ihnen und ihren wild wachsenden Kollegen Leckeres in der Küche zubereiten lässt, verraten zwei Vorträge um 13.30 Uhr und 15.30 Uhr.

Kräuter und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit seit mehreren Jahrhunderten stehen vom 12. Mai bis 13. Juni auch im Zentrum der neuen Ausstellung im Botanischen Garten in Würzburg. Dort gibt die Forschergruppe "Klostermedizin" der Universität Würzburg einen Überblick über die Kräuterbuch-Literatur des 1. bis 16. Jahrhunderts. Im Zentrum der Schau stehen Pflanzenabbildungen aus dem gemalten Herbarium von Vitus Auslasser aus dem Jahr 1479. sek



Am 2. Mai dreht sich in der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth alles um Kräuter.

FOTO: DORFGEMEINSCHAFT HOHENROTH

Advertisement for 'AKZENTE für Haus & Garten' event from 30.04. to 02.05.2010 at Schloss Atzelsberg bei Erlangen. It features a pink sign with the text 'Johannes nach Sonne...' and a large pink rose. A circular logo at the bottom right says '2010 AKZENTE FÜR HAUS & GARTEN'. Text at the bottom provides contact information for the organizers: 'Barrabas & Barrabas - Zum Neuntagwerk 6 91077 Neunkirchen am Bc. - Telefon: 09134-995674 - Mobil: 0175-2011859 Mail: info@akzente-hausundgarten.de - www.akzente-hausundgarten.de - Änderungen vorbehalten! Hunde bitte an der Leine führen! Die oberen Stockwerke sind nicht barrierefrei zugänglich!



STILVOLLE LEBENSART

Es ist ein Frühlingsevent der besonderen Art, das Jahr für Jahr mehr Besucher und Aussteller an den Füße des Schwanbergs lockt. Die Rede ist vom Rödelseer Frühling, zu dem die Winzergemeinde am 24. und 25. April einlädt. Zum zehnten Mal öffnen sich im romantischen Ambiente der Schlossstraße, des Schlosshofes und -parks sowie rund um den Dorfsee Erlebniswelten aus den Bereichen Garten, Kunst, Wohnen, Essen sowie Freizeit, um den Besucher stets aufs Neue zu inspirieren. Über 150 Aussteller bieten aktuelle Gestaltungsideen für drinnen und draußen, begeistern mit Pflanzenraritäten, hochwertigen Accessoires und stilvoller Lebensart. Eingefleischte Gartenfreunde werden sich freuen über das breit angelegte Vortragangebot. Es spannt sich vom Beitrag über Rhododendren und Orchideen bis hin zu heilenden Gärten und Tipps, wie man seinen Garten nach Feng Shui Gesichtspunkten ausrichten kann, um sich in der eigenen kleinen Oase noch wohler zu fühlen. Die Verkaufsmesse hat am 24. April von 12 bis 18 Uhr und am 25. April von 10 bis 18 Uhr geöffnet. sek



Quelle der Meditation und Entspannung: der Zen-Garten auf dem Benediktushof.



Der Bauerngarten im Park des Erbachhofes wird nicht gegossen und gedüngt und bringt doch jährlich überreichen Ertrag. Er wird nach dem Konzept der Permakultur bewirtschaftet, die Mensch und Natur in Einklang bringt.

Der Natur vertrauen

Auf dem Erbachshof in Eisingen wird erfolgreich die Permakultur umgesetzt

Zu schlechter Boden, zu wenig Niederschlag, zu gefräßige Gartenbewohner - vielen wird die Lust auf den eigenen Nutzgarten durch widrige Umstände vergällt. Sie streichen die Segel, aus der Traum von selbstgezogenen Karotten und schmackhaften Tomaten? Nein - nur die Herangehensweise sollte überdacht werden. Diese Erfahrung hat das Künstlerpaar Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka in seinem weitläufigen Park auf dem Erbachshof in Eisingen gemacht. Im dritten Jahr bewirtschaften sie ihren darin eingebetteten Bauerngarten dadurch, dass sie die Natur gewähren lassen nach

dem ganzheitlichen Prinzip der Permakultur: Das von dem Australier Bill Mollison abgeleitete Wortpaar "dauerhafte Landwirtschaft" verfolgt ein Ziel: ein besseres Miteinander von Mensch und Natur. Sie integriert die Kräfte und Dynamiken in der Natur, anstatt sie zu bekämpfen, indem sie kultivierte Ökosysteme schafft. Produktivität und Nachhaltigkeit sind dabei zwei zentrale Kriterien. Wer erfolgreich gärtnern will, muss den Dreiklang "Nicht umgraben, nicht düngen, nicht gießen" befolgen, auch wenn es schwer fällt, lächelt Elke Ungerbühler-Havelka, die vom Ertrag des letzten Jahres schwärmt und

über ihre ursprünglichen Bedenken heute den Kopf schüttelt. Geduld und Zutrauen zur Natur sind gefordert, dann verhindert großzügiges Abdecken des vorsichtig bearbeiteten Bodens mit Mulch dessen Austrocknen, ausgezupftes und liegen gelassenes Unkraut düngt den Boden auf natürliche Weise. Wer beim Querbeet-Anpflanzen die Sympathien der Pflanzen füreinander berücksichtigt, stärkt sie und vertreibt lästige Schädlinge. Kurzum, die Natur hilft sich selbst, wenn man sie gewähren lässt, man schont seine Kräfte und kann sich über eine üppige Ernte freuen. sek

FOTO: UNGERBÜHLER-HAVELKA

Der Lauf des Lebens

Einblicke in den Zen-Garten am Benediktushof in Holzkirchen

Ausgleich finden, Entspannung, Ruhe und innere Zufriedenheit. Sich besinnen, die Hektik abschalten, Zeit für sich selbst haben. Gedanken schweifen lassen, Abstand nehmen von Alltag und Stress. Diese Möglichkeiten bieten sich dem Besucher des Zen-Gartens am Benediktushof, einem Ort der Besinnung, der eine Verdichtung des Universums auf kleinstem Raum darstellen soll. Im letzten Jahr wurde am Benediktushof in Holzkirchen der japanische Steingarten feierlich eröffnet. Der „Garten der verborgenen Quelle“ ist harmonisch in den Hang eingepasst und ist Ausdruck echten Zen-Geistes. Das hier gestaltete Land-

schaftsbild steht für den Lauf des Lebens von der verborgenen Quelle bis hin zur Mündung in den großen Ozean. Diese Art von Garten wird auch „Trockenlandschaftsgarten“ (Kare-san-sui) genannt, da er lediglich aus Kies und Steinsetzungen besteht. Bestimmte Pflanzen, wie die Kiefer am Eingang oder die Ahornbäume am Hang unterstreichen die Wirkung. Wie ein traditioneller Zen-Garten bemüht sich auch der Garten am Benediktushof um ein idealisiertes Abbild der Natur. Wasserläufe werden angedeutet durch wellenförmig geharkte Linien im Kies, wobei weder Anfang noch Ende erkennbar sind. Felsbrocken oder Steine

weisen unterschiedliche Größen auf und sind nicht symmetrisch angeordnet. Keine Regelmäßigkeiten oder der Hauch künstlicher Ordnung sollen das Auge des Betrachters langweilen. Sich innerlich zu ordnen, die Konzentration zu fördern und die Kreativität zu steigern - hierin liegt das Anliegen eines Meditationsgartens. Das bloße Betrachten kann für den Menschen zu einer Quelle der Entspannung werden. Der Zen-Garten am Benediktushof ist für Besucher geöffnet, wenn auch nicht zu jeder Zeit. Das Sekretariat gibt gerne Auskunft: 09369.98380 oder unter www.benediktushof-holzkirchen.de

Petra Jendrysek



Neben ausgesuchten Ausstellern erwartet die Besucher der 10. Casteller Landhaustage ein buntes Rahmenprogramm im Schlosspark.

Landpartie

„Casteller Landhaustage“ und „Akzente für Haus & Garten“ bieten Gartenfreuden in herrschaftlichem Ambiente

Planen, pflanzen, graben, durchatmen - immer Menschen suchen im Garten ihr Glück. Die vielen unterschiedlichen Grüntöne, das Wachsen und Gedeihen, die Einflüsse durch Licht und Wetter- damit spricht ein Garten nicht nur alle Sinne an, er eröffnet auch die Möglichkeit des unmittelbaren Kontaktes mit der Natur im Lauf der Jahreszeiten und bietet einen immer wichtiger werdenden Gegenpol zur Hektik des Alltages. Er vermag dem sich immer mehr Raum nehmendem Virtuellen etwas Reales, Greifbares, entgegensetzen, das das Bewusstsein für das Jetzt sensibilisiert.

Diesen Trend hat man in Castell schon vor zehn Jahren kommen sehen und kreierte mit den Casteller Landhaustagen eine Veranstaltung, die bislang rund 100.000 Besucher über die Jahre hinweg in den herrlichen Casteller Schlossgarten gelockt

hat. Vom 13. bis 16. Mai haben Freunde der exklusiven Lebensart und des Gartens auch dieses Jahr bei großer Ausstellerdichte und buntem Rahmenprogramm die Gelegenheit zu flanieren, zu entdecken und zu genießen: Schlosskellerführungen mit kleiner Weinprobe, Reitkunstvorführungen auf edlen Lusitanos und geschichtliche Gartenführungen im Schlosspark runden das Gartenfest, bei dem auch die kulinarischen Freuden nicht zu kurz kommen, gelungen ab.

Wiesenbummel

Die Sehnsucht nach Sonne und Wärme, nach dem Arbeiten im Grünen, wird auch von den außergewöhnlichen Ideen in den Bereichen Wohn- und Gartenkultur auf Schloss Atzelsberg bei Erlangen gestillt. Die Messe „Akzente für Haus & Garten“ bietet vom 30. April bis 2. Mai auf einer Ausstellungsfläche von 10.000 Quadratmetern ausgesucht Schönes für Drinnen und Draußen, wenn man über die Obstwiesen und die Schlossgartenanlage schlendert. Auch hier werden die Gartenimpressionen von zahlreichen Vorträgen und Vorführungen bereichert.

Petra Jendrysek

FOTOS: CASTELLER LANDHAUSTAGE, PRIVAT



Immer mehr Menschen suchen und finden ihr Glück im Grünen.

■ Casteller Landhaustage: 13. bis 16. Mai: täglich 11 bis 19 Uhr, www.casteller-landhaustage.de/ Akzente für Haus & Garten, 30. April: 11 bis 18 Uhr, 1. Mai: 10 bis 19 Uhr, 2. Mai: 10 bis 18 Uhr. www.akzente-hausundgarten.de

KUNST & GARTEN
22./23. & 24. MAI 2010
10.00 - 20.00 Uhr
auf Burg PAPPENHEIM im Altmühltal
www.kunstundgarten.com

GARTEN TRÄUME 2010
Die einzige und größte regionale Ausstellung für Gartenkultur und Wohnaccessoires im Landkreis Schweinfurt
22. - 24. Mai
in Traustadt, Gemeinde Donnersdorf

Samstag, 22. Mai	Sonntag, 23. Mai	Montag, 24. Mai
11.30 Uhr: „Erdfrühlingsfeier“ mit Musikanten und Erntedankfest	11.30 Uhr: „Leber stile Frühstück“ Neue Spezialitäten u. Sachen im Bierwirtschaftsbau	11.30 Uhr: „Die 4 Elemente“ (Menschen und Umwelt) im Garten
13.30 Uhr: „Garten der Sinne“ Tages zur Gestaltung des persönlichen Gartens	13.30 Uhr: „Der Pflanzenfaktor“ Wie geht es schaffen? Professionsde Garten-erziehung mit Studien	14.30 Uhr: „Gärten mit dem Wind“ (Kunst u. Leistung u. d. Natur)
14.30 Uhr: „Traugarten“ Gartengestaltung mit Kräutern und Heilpflanzen	16.00 Uhr: „Das Reich der Steine“	16.00 Uhr: „Pflanzkult - heute“ Workshop

UNSER ANGEBOT FÜR KINDER:
an allen Tagen unterschiedliche Attraktionen wie: Ponyreiten, Pflanzaktionen, Gesichterschminken, Märchenburg, Zauber- und Mittelaltershow u. Ritterturnier u.a.m. (Anzahl der Kinder ist begrenzt)

SPINACI
inkl. aller Vorträge
ein Kind im 10. Jahr 1 Eis gratis

Kreisverband für Gartenbau und Landespflege e.V. Schweinfurt
Landratsamt, Schrammstraße 1, 97421 Schweinfurt
Tel.: 09721-55 531 • Fax: 09721-55 78 531
Email: raibec.gebhard@trava.de • Internet: www.kv-garten-sw.de oder www.gartentraeume-traustadt.de

Faszination Wasser

Vor der Kulisse des Barockschlosses Fasanerie bei Fulda präsentiert das Fürstliche Gartenfest vom 21. bis 24. Mai Erlesenes und Nützliches für Draußen und Drinnen

Wasser verführt unsere Sinne, es erfrischt und beruhigt. Es ist Balsam für gestresste Gemüter und schafft in heißen Sommern eine wohlthuende Atmosphä-

re. Immer mehr Gartenbesitzer entscheiden sich dazu, Wasser in unterschiedlichsten Varianten in ihre grüne Oase zu holen.

Welche Möglichkeiten es hier gibt, darüber informiert das Fürstliche Gartenfest Schloss Fasanerie bei Fulda, das seine 11. internationale Gartenschau vom 21. bis 24. Mai unter das Motto "Wasser im Garten - lebendiger Quell, faszinierendes Blau" stellt.

Vor der Kulisse des schönsten Barockschlosses Hessens präsentieren am Pfingstwochenende über 150 Aussteller Erlesenes und Nützliches rund um den Garten. Unter ihnen Fachleute, die Seerosen und Wasserspiele, Gartenduschen und Wasserpflanzen anbieten. Gartenexperten geben Anregungen zum Bau zauberhafter Gartenteiche und

verraten, wie man den Traum vom eigenen Schwimmteich ein Stück näher kommt. Wie in jedem Jahr steht das gärtnerische Fachwissen im Mittelpunkt, für dessen Qualität Hausherr Moritz Landgraf von Hessen als passionierter Gartenliebhaber einsteht. Wie die Jahre zuvor hat er namhafte Gartenarchitekten aus ganz Deutschland in seinen Schlossgarten eingeladen. Sie gestalten Schaugärten, halten Vorträge und geben wertvolle Ratschläge, wenn sich der Erfolg im eigenen Garten nicht wie gewünscht einstellen sollte. Das ausführliche Programm mit allen Vorträgen und vielen Impressionen der vergangenen Jahre ist im Internet unter www.gartenfest.de einsehbar. *sek*

FOTO: DAS FÜRSTLICHE GARTENFEST

Benediktushof
ZENTRUM FÜR SPIRITUELLE WEGE



- bietet ein umfassendes Angebot an Kursen mit einem spirituellen Hintergrund: Zen, Kontemplation, Yoga u. a.
- bietet ein breites Spektrum an Vorträgen und Tagungen zu Themen der Spiritualität, Philosophie, Theologie, Psychologie und Management
- bietet ein interessantes Kulturprogramm mit Konzerten internationaler Musiker und Kunstausstellungen
- ist die Wirkungsstätte des bekannten Benediktiners und Zen-Meisters Willigis Jäger, an der er lebt und arbeitet

Mehr Infos: www.benediktushof-holzkirchen.de

Benediktushof Tel. 0 93 69-98 38-0
Seminare- und Tagungszentrum Fax 0 93 69-98 38-38
Klosterstr. 10 info@benediktushof-holzkirchen.de
97292 Holzkirchen/Unterfranken www.benediktushof-holzkirchen.de



Unter dem Motto „Wasser im Garten“ steht das 11. Fürstliche Gartenfest Schloss Fasanerie nahe Fulda vom 21. bis 24. Mai.



Die Blumenwerkstatt

Gärtnerei - Floristik

L. Rippel
97292 Uettingen
Heimradler Straße, 10
Telefon 09369 8253 | Fax 09369 8334 | www.blumenwerkstatt-rippel.de




Die Geonauten

Outdoor & Naturerlebnis

- Outdoor-Geburtstage für Groß + Klein
- Naturveranstaltungen für Jung + Alt und für die ganze Familie
- Zeit zu Zweit - Naturerfahrung für Mutter + Tochter
- Teamerlebnis für Gruppen, Paare + Familien

Die Geonauten, Outdoor & Naturerlebnis
www.die-geonauten.de | info@die-geonauten.de
Telefon: 0151-20 46 61 83



Fränkisches Rekultivierungsprojekt alter Quittensorten

- MUSTEA quittenweinbau • Astheimer Quittenlehrpfad • Pomologie Cydonia
- Quittenbaumschule

www.mustea.de

Das weitläufige Gelände in Eichenfürst bei Markttheidenfeld bietet einen romantischen Rahmen für den mittlerweile 9. Eichenfürster Gartenmarkt am 12. und 13. Juni.

Impressionen in Grün

Cottage Garden lädt zum Eichenfürster Gartenmarkt und den „Gartenwelten Wertheim“

Ein japanisches Sprichwort besagt: „Wenn Du vergnügt sein willst, umgibt Dich mit Freunden, wenn Du glücklich sein willst, umgib Dich mit Blumen.“ Doch damit ist es meist nicht getan. Um das eigene Fleckchen Grün in ein Paradies zu verwandeln benötigt es Phantasie und Inspiration. Reichlich von beidem erwartet die Besucher des Eichenfürster Gartenmarktes am 12. und 13. Juni in Eichenfürst, hoch über Markttheidenfeld, sowie auf dem Gelände rund um das Schlösschen am Hofgarten im Wertheim, das am 17. und 18. Juli zu den „Gartenwelten Wertheim“ einlädt. Liebevoll renoviert und auf weitläufigen Terrassen begrünt schmiegt sich das ehemalige Hofgut Eichenfürst, das Jahr für Jahr mehr Besucher zu seinen stilvollen Veranstaltungen lockt, an den Berg. Auch am 12. und 13. Juni geben sich bei Cottage Garden wieder viele Aussteller aus ganz Deutschland ein Stelldichein. An ihren über das

gesamte Gelände verteilten Ständen erwartet die Besucher Blühendes, Schmuckes, Kreatives, Ausgefallenes, liebevoll Arrangiertes, Kulinarisches, Originelles und Modisches, kurzum alles, was das Leben Draußen und Drinnen schöner macht. Um Dinge, die die



richtigen Akzente setzen und für Behaglichkeit sorgen, dreht sich auch die zweite von Cottage Garden ausgerichtete Gartenschau in Wertheim. Rund um das idyllische Schlösschen im Wertheimer Hofgarten eröffnet Cottage Garden Events am 17. und 18. Juli ganz besondere „Gartenwelten“.

Erst seit wenigen Jahren nach aufwändigen Restaurierungsarbeiten der Öffentlichkeit wieder zugänglich, werden im Schlösschen regelmäßig Ausstellungen gezeigt. Der es umgebende, großzügige Park im Stil des englischen Landschaftsgartens bietet den idealen Rahmen für eine Schauerlesener und dekorativer Kostbarkeiten für Drinnen und Draußen. Über 100 Aussteller aus dem ganzen Bundesgebiet bringen mit, was Heim und Garten in vielfältiger Weise bereichert: üppig blühende Gewächse, edle Accessoires, Kunsthandwerkliches in unterschiedlichsten Materialien und ausgefallene kulinarische Köstlichkeiten aus der Schatzkiste der Natur.

Das Angebot wird wie jedes Jahr durch unterschiedlichste Tipps und Ratschläge von Gartenprofis abgerundet. Da steht dem eigenen Paradies nichts mehr im Wege. *Petra Jendrysek*

FOTOS: JENDRYSEK, PRIVAT



Rund um das Schlösschen im Wertheimer Hofgarten geben sich am 17. und 18. Juli über 100 Aussteller ein Stelldichein.

TERMINE

Eichenfürster Gartenmarkt
12. und 13. Juni 2010
im ehemaligen Hofgut
Eichenfürst

Öffnungszeiten:
Samstag 10 bis 19 Uhr und
Sonntag, 10 bis 18 Uhr

Tageskarte 3 Euro,
Dauerkarte 5 Euro,
Jugendliche bis 14 Jahre frei

Veranstalter:
Cottage Garden,
Helga Däumler
Eichenfürst 1
97828 Markttheidenfeld
Telefon: 09391.912953
www.cottage-garden-info.de

Gartenwelten Wertheim
17. und 18. Juli 2010
Schlösschen im Hofgarten
Wertheim, Hofgartenstraße
97877 Wertheim

Öffnungszeiten:
Samstag 10 bis 19 Uhr und
Sonntag 10 bis 18 Uhr

Tageskarte 5 Euro,
Dauerkarte 8 Euro,
Jugendliche bis 14 Jahre frei

Veranstalter:
Cottage Garden Events,
Matthias Däumler
www.gartenwelten-wertheim.de

EISERN

Sie sind ein Blickfang für jedem Garten und robust obendrein: Gartenmöbel, Rankspaliere und Pavillons aus Eisen setzen Akzente in mitten der blühenden Pracht. Inspirationen hierzu liefern die Knetzgauer Gartentage am 1. und 2. Mai. Der Schaugarten mit vielen Ausstellern rund um Garten und Kunst ist an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Weitere Informationen unter www.eisen-im-trend.de



Romantischer Blickfang inmitten grüner Pracht.



Die weiten Parkflächen rund um Schloss Gereuth in den Hassbergen werden vom 11. bis 13. Juni mit zahlreichen Ständen rund um den Garten belebt.

Ländliche Idylle

Schloss Gereuth lädt im Juni zu seinen Gartentagen

Eine wechselvolle Geschichte liegt hinter ihm, bis es im Sommer 2000 in die Hände von Birgit Richter und Rupert Fechner fiel. Mit ihrer Vision, das hochherrschaftliche Schloss mit seinem weitläufigen Park zu bewohnen und es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, erwachte Schloss Gereuth im östlichsten Zipfel Unterfrankens aus seinem Dornröschenschlaf. Das Dorf und das historische Bauensemble Gereuth liegen im Landkreis Hassberge, im Ortsteil Gereuth von Untermerzbach auf einem flachhügeligen Höhenkamm, der im Westen von den Flüssen Weissach und Baunach und im Osten von Rodach und Itz eingeschlossen wird. Die schöne, in den letzten Jahren behutsam sanierte Anlage

stellt vom 11. bis 13. Juni die Kulisse für die diesjährigen Gartentage, die unter dem Motto "Im Park" stehen und zum Träumen in ländlicher Idylle einladen. Rund 50 Aussteller präsentieren hier nicht nur die bunte Vielfalt der Gartenwelt. Kunsthandwerker verwandeln mit ihren Objekten einen Garten oder Balkon in eine individuelle Erlebniswelt. Wenn sich am Freitag um 14 Uhr die Pforten des Schlossparks öffnen, wird auch altes Handwerk wieder lebendig: Korbmachern, Puppenspielern und einem Schmied kann man bei der Arbeit über die Schulter schauen oder einem Baumkletterer bei der Baumsanierung beobachten. sek

■ Öffnungszeiten: 11./12. Juni: 14 bis 20 Uhr (Eintritt frei), 13. Juni: 11 bis 18 Uhr

WIE DAMALS

Das Wort weckt Sehnsucht: Bauerngärten. Sehnsucht nach dem guten Alten, nach der Zeit, in der jedes Bauernhäuschen einen bunten Garten vor der Tür hatte, in dem allerlei Blumen, duftende Heil und Küchenkräuter und selbst gezogenes Gemüse in üppiger Fülle vor der Türe wuchsen. Mit der Kultur dieser liebenswerten Gartenform beschäftigten sich Kriemhild und Aloys Finken in ihrem wunderschönen Buch "Vom Zauber alter Bauerngärten", erschienen bei Thorbecke. Für seine Recherchen hat sich das Autorentduo auf die Suche nach bäuerlichen Gärten von Nord bis Süd gemacht. Im Anschluss an einen kurzen Abriss der Geschichte des Bauerngartens, der übrigens früher nicht in unmittelbarer Nähe des Hauses angelegt war, seiner Form und Gestalt sowie der Pflanzen, die im Laufe der Jahrhunderte neu Einzug in ihn hielten, werden Kräuter, Blumen und Gemüsepflanzen in Einzelporträts, stets ansprechend illustriert, vorgestellt. Ihre Herkunft, Einsatzmöglichkeiten in der Küche wie in der Heilkunde finden hierbei ausführlich Berücksichtigung. sek



Kriemhild Finken/Aloys Finken: Vom Zauber alter Bauerngärten. 136 Seiten, Thorbecke Verlag 2008, 22,90 Euro

Kunst im Erbachshof

Atelier Werkstätten Ausstellung Park Natur
Skulpturen Bilder LandArt Workshops Seminare

Skulpturen - Objekte - Bilder
Skulpturenpark täglich geöffnet:
Labyrinth, Teich, Wandelwege, Texte, Bunte Bäume
Weitere Besichtigung im Atelier nach Vereinbarung

Erbachshof 3, 97249 Eisingen
info@kunst-im-erbachshof.de
Tel. 09306 984941
www.kunst-im-erbachshof.de



STILVOLL

Neben Schönerem und Ausgefallenem können im Rahmen der Messe "Faszination Garten" vom 14. bis 16. Mai auf Schloss Weißenstein in Pommersfelden auch seltene Pflanzenschätze gehoben werden. Rund 150 Aussteller aus nah und fern präsentieren wie gewohnt alles, was das Leben draußen schöner machen kann. Neben vielen Fachvorträgen ist für den 16. Mai wieder der Nachwuchswettbewerb der Floristen um die "Coburger Rose" angesetzt. Im Rahmen der Gartentage kann auch das bis heute von der Familie der Grafen von Schönborn privat genutzte Schloss Weißenstein besichtigt werden. Weitere Informationen unter: www.faszination-garten.de



HISTORISCHER KRÄUTERGARTEN

Der Bogen ist weit gespannt: Von internationalem Kunsthandwerk und Wellnessprodukten über Holzbacköfen und Kunstglasblasen bis zum imposanten Skulpturengarten von Jörg Schröder erstreckt sich das Angebot der 2. Kunst- und Gartentage auf der Burg Pappenheim im Altmühltal vom 22. bis 24. Mai. Besonders erwähnenswert ist der Historische Kräutergarten (im Bild), in dem heute noch 750 verschiedene Arten gedeihen. In der weitläufigen Burganlage erwarten den Besucher täglich von 10 bis 20 Uhr über 1300 heimische Gewächse, Blumen, Stauden, Sträucher und Baumarten.

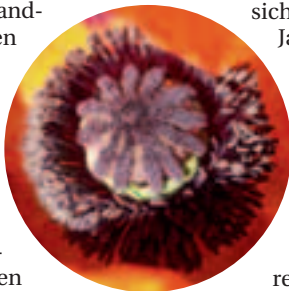
Foto: Burg Pappenheim

Natur pur

„Gartenträume“ am Fuße des Zabelsteins zu Pfingsten

Edle Orchideen, duftende Rosen und Stauden, wohlschmeckende Kräuter, seltene Tomatenpflanzen, eine Vielzahl von großen und kleinen Gehölzen bis hin zu fleischfressenden Pflanzen - kurzum: die Pfingstfeiertage sind wieder „Gartenträume“-Zeit, denn vom 22. bis 24. Mai lockt die beliebte Gartenmesse am Fuße des Zabelsteins nach Traustadt in die Gemeinde Donnersdorf (Landkreis Schweinfurt). Zum 9. Mal in Folge bieten die grüne Branche und das Kunsthandwerk auf der größten

und einzigen regionalen Ausstellung für Gartenkultur und Wohnaccessoires im Landkreis Schweinfurt, was das Herz des Hobbygärtners höher schlagen lässt. Den Besucher erwarten auch nicht Burg oder Schloss, sondern es ist die reizvolle Topographie des Steigerwaldes mit den Weinlagen „Donnersdorfer und Traustädter Falkenberg“ vor deren Hintergrund der Gartenmarkt stattfindet. So sind die „Gartenträume“ nicht nur eine Alternative zu elitären Veranstaltungen, sondern in erster Linie ein heiterer bunter Treffpunkt für alle Garten- und Pflanzenliebhaber. „Back to the roots - zurück zu den Wurzeln“: Der Gartenmarkt setzt bewusst



auf eine Mehrung seines ohnehin umfangreichen Pflanzensortiments und rückt gleichzeitig eine Vielzahl schöner und nützlicher Dinge, die nicht nur den Garten- und Wohnbereich, sondern auch dem Besitzer selbst Individualität verleihen, ins rechte Licht. Zudem bietet er dem anspruchsvollen Zuhörer mit einer Reihe von Vorträgen wieder wertvolle Informationen rund den Garten. Damit versprechen die „Gartenträume“

- da ist sich der Veranstalter sicher - auch in diesem Jahr heitere und frohe Gartentage auf dem Lande bei bezahlbaren Preisen. Geöffnet ist der bunte Gartenmarkt mit kostenlosem Programm auch für die kleinen Gäste - hier reicht das Angebot von Pflanzaktionen, Ponyreiten und Kinderschminken bis zur Zauber- und Mittelaltershow mit Kinderritterturnier - täglich in der Zeit von 10 bis 18 Uhr bzw. am Sonntag bis 19 Uhr.

■ **Anfahrt nach Traustadt über die A 70, Ausfahrt Haßfurt/Theres, weiter in Richtung Gerolzhofen bis zur Ausfahrt Traustadt. Nähere Auskünfte: Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Schweinfurt e.V. Telefon 09721.55531, Fax 09721.5578531, eMail rainer.gebhard@lrsw.de, Internet www.kvgarten-sw.de oder www.gartentraeume-traustadt.de.**



Fr 11. u. Sa 12. Juni von 14 bis 20 Uhr
So 13. Juni von 11 bis 18 Uhr

**Schloss Gereuth
bei Untermerzbach/Ebern**

Tel. 09533/98240 · www.schloss-gereuth.de

Biergarten von Mo bis Sa ab 14 Uhr,
Sonn- und Feiertage ab 11 Uhr geöffnet



Pfingsten, 21.-24. Mai 2010

*Das Fürstliche
Gartenfest*

Schloss Fasanerie

Eichenzell bei Fulda

Sonderthema: „Wasser im Garten –
lebendiger Quell, faszinierendes Blau“

www.gartenfest.de · Telefon (06 61) 9 42 66 13



Gartenkultur

PROGRAMM

26. Juni 2010 von 10 bis 19 Uhr

10 Uhr: Eröffnung der Rosen-, Kunst- und Gartentage Hollfeld

11 Uhr: Führung durch die Terrassengärten

11/14/16 Uhr: Führung durch die Terrassengärten

13 Uhr: Aufzug des Spielmannszuges der Stadt Hollfeld

13/15 Uhr: Floristische Juwelen - Floristinnen zeigen ihr Können im Wittauerhaus

14.30 Uhr: Musik mit der Gruppe „Boxgalopp“

15.30 Uhr: Fachvortrag über Rosen und Rosenschnitt im Kulturzentrum St. Gangolf

16.30 Uhr: Rosen-Serenade der Bläsergruppe der Musikschule

19.30 Uhr: Opernstudio „Wir machen Musik - eine musikalische Reise durch drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts“ im Kulturzentrum St. Gangolf

Ab 20.30 Uhr: Illumination der Terrassengärten



27. Juni 2010 von 10 - 18 Uhr

10.30 Uhr: Frühschoppen mit der Big-Band „Pik 10“

11/13/14.30/16 Uhr: Führung durch die Terrassengärten

11/14.15 Uhr: Floristische Juwelen - Floristinnen zeigen ihr Können im Wittauerhaus

13.30 Uhr: Fachvortrag über Rosen und Rosenschnitt im Wittauerhaus

14/15 Uhr: Zaubereien für Groß und Klein - „Manege frei“ mit Peter Hofmann

14.30 Uhr: Konzert mit der Jugendblaskapelle

An beiden Tagen: Auftritt der Rosenkönigin, Straßen-Zauberei, Kinderprogramm mit Schminken, Papierschnitten, Topfen, Seifen.



Rosen, Rosen, Rosen soweit das Auge reicht. Die Hollfelder Rosen-, Kunst- und Gartentage locken mit breitem Angebot.

Rosige Begegnungen

Hollfeld lädt am 26. und 27. Juni zu den 6. Rosen-, Kunst- und Gartentagen

Sie gelten als die edelsten unter den Blumen und haben unzählige Dichter zu poetischen Liebesbekundungen verleitet. Viele berühmte Persönlichkeiten haben ihnen ihre Namen verliehen. Heute zählt man weit mehr als 500 unterschiedliche Rosensorten, die jede für sich ihren ganz eigenen Charakter hat. Am 26. und 27. Juni spielt die Königin der Blumen wieder die Hauptrolle bei den mittlerweile 6. Hollfelder Rosen-, Kunst- und Gartentagen. Dann wird die historische Altstadt mit bunter Blumenpracht, Gartenzubehör und Kunsthandwerklichem in ein üppiges Gartenparadies verwandelt. Die überregional bekannte Veranstaltung für Rosenkenner, Kunstliebhaber und Gartenfreunde will in diesem Jahr mit ihren Schaugärten unter dem Thema „Begegnungen“ die Besucher in ihren Bann ziehen. Duftende Rosenarten treffen auf Clematis und Geißblatt oder befinden sich in angenehmer Gesellschaft von Glockenblume, Fingerhut und Frauenmantel.

Ergänzt wird das vielfältige blühende Angebot durch ausgesuchte Metall- und Gartenkunst sowie hochwertige Gartenmöbel. Schönes und Erlesenes findet sich in der Keramik- und Textilkunst, bei Goldschmiede und Steinmetzarbeiten. Rund um den Garten und die Pflanzkunst

dreht sich auch das niveauvolle Rahmenprogramm mit Fachvorträgen über Rosen, Rosenbegleitstauden und Rosenschnitte. Floristinnen präsentieren ausgefallene floristische Werkstücke rund um die beliebteste Blume und geben praktische Tipps für die Gestaltung floristischer Kostbarkeiten.

Auch musikalisch wird dem edlen Gewächs gehuldigt. Nach der Gruppe „Boxgalopp“ am Samstag Nachmittag laden die Solisten und Solistinnen des Opernstudios Bayreuth zu einer musikalischen Reise durch drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts

ins Kulturzentrum St. Gangolf. Bei einem romantischen Rundgang bei Nacht durch die illuminierten Terrassengärten mit Blick auf den Blauen Turm kann der Samstag zu ende gehen. Am nächsten Morgen stimmt die Band „Pik 10“ bei Frühschoppen und Rosenduft auf den zweiten Gartentag ein, während dem auch die Museumsscheune geöffnet hat. *sek*

FOTOS: ROSENTAGE HOLLFELD

■ Auf die Gartentage einstimmen kann man sich im Internet unter www.hollfeld.de/rosentage.



Herrlich duftende Rosen inspirieren bei den Hollfelder Gartentagen.



Stilvoll leben, wohnen und genießen - Gartentage liefern viele Anregungen.

Lebens(t)räume

Gartentage in Coburg, Bad Brückenau, Hammelburg und Ohrdruf inspirieren bei der Gestaltung im Grünen

Genau wenn der Rosengarten in Coburg in seiner vollen Blütenpracht erscheint und seinem Namen alle Ehre macht, ergänzt die Messe „Haus- und Garten Träume“ vom 17. bis 20. Juni diese Pracht mit ausgesuchten Produkten für die stilvolle Gestaltung des Zimmers im Grünen. Der Sintflutbrunnen, das Palmenhaus und das Kongresshaus stellen architektonische Eckpfeiler dieses wunderschönen Areals dar. Edle Pagoden, stilvolle Präsentationen der Aussteller, moderne Gartengestaltungen sowie eine Fülle an Pflanzen, Blumen und Gehölzen umrahmen das herrliche Flair des Rosengartens.

Die herrschaftliche Parkanlage des Staatsbades Brückenau umrahmt von dem einmaligen Ensemble an historischer Architektur bildet die ideale Kulisse für die „2. Haus- & Garten Träume“ vom 9. bis 12. September. Das ehemalige Kurbad von König Ludwig I. strahlt noch heute eine königliche Atmosphäre aus. Gemeinsam mit den edlen Pago-

den, der Vielfalt an Pflanzen und außergewöhnlichen Accessoires sowie den einmaligen Gartengestaltungselementen stellt diese Veranstaltung in Verbindung mit der historischen Idylle erneut einen Besuchermagnet für die zahlreichen Gäste aus nah und fern dar.

Stets auf der Suche nach guten Ideen, startete die neue Ausstellungsreihe „Lebens(t)räume“ im vergangenen Jahr im Hennebergischen Museum Kloster Veßra und im Kurpark Bad Liebenstein (Südthüringen) furios und erweckte ein überraschend großes Besucherinteresse. Dies ist der Grund, das Thema an geeigneten Standorten weiter auszubauen. Zu den bekanntesten und etablierten Ausstellungen im Grünen gesellen sich in diesem Jahr mit den Standorten Schloß Saaleck in Hammelburg am 1. und 2. Mai sowie Burg Ohrdruf bei Gotha vom 30. Juli bis 1. August zwei neue vielversprechende Veranstaltungen. arc

FOTO: ARCOS GMBH

DAS FRÄNKISCHE GARTENFEST

Die bekanntesten und beliebtesten Veranstaltungsorte des bisherigen „Gartenfestival im Schlosspark“ im Park des Wasserschlosses Wittwitz und im Park von Schloss Gleisenau werden sich in diesem Jahr unter dem Namen „Das fränkische Gartenfest“ mit teilweise bewährtem Konzept aber auch neuen, regionalspezifischen Elementen erneut in Szene setzen. Die Arcos GmbH, bekannt durch ihre erfolgreichen Ausstellungen im Grünen „Haus- & Garten Träume“ in Coburg, Bad Neustadt an der Saale sowie im Staatsbad Brückenau, wird die Veranstaltungsreihe zu den bewährten Terminen mit neuen Ideen im Interesse der Aussteller und Besucher weiterführen. Als Erlebnismarkt für alle Liebhaber gärtnerischer Vielfalt und fränkischen Lebensgefühls findet man beim Flanieren im Schlosspark des historischen Wasserschlosses Wittwitz am 29. und 30. Mai sowie im Schlosspark von Gleisenau am 28. und 29. August auch weiterhin Schönes und Nützliches, Ausgefallenes und Praktisches rund um Haus, Hof und Garten. Der große Pflanzenmarkt bietet mit Rosen, Stauden und sonstigen Blühendem, Formgehölzen und Raritäten eine große Vielfalt, um den heimischen Garten in eine grüne Oase zu verwandeln.

**FLANIEREN
ENTDECKEN
GENIEßSEN**

CASTELL

**10. CASTELLER
LANDHAUSTAGE
13.-16. MAI 2010
FÜRSTLICHER
SCHLOSSGARTEN
CASTELL**

www.casteller-landhaustage.de
Intotelefon (0931-322460)

ZAUBERHAFTES WEINLAND
AM SCHWANBERG

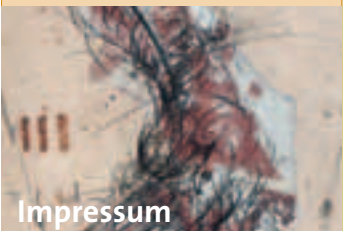
**Rödelseer
Frühling**

Gartenkunst
& Lebensart
24. - 25. April
2010

TVR - Touristikverein

www.roedelsee.de

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann



Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendryssek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.kunstvoll-verlag.de

Chefredaktion:
Petra Jendryssek (v.i.S.d.P für die Bereiche
Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0170.8134002
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche
Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhnig,
Pat Christ, Uschi Düring, Renate Freyisen,
Marie Gunreben, Reiner Jünger, Katharina
Manzke, Nicole Oppelt, Marc Peschke,
Dr. Manfred Plagens, Lothar Reichel,
Kay P. Rodegra, Anna Weiß, Stephanie
Wirsching

Anzeigen:
Thomas Andres, Anzeigenleitung
Tel.: 0931.32916-55, Fax: 0931.32916-66,
Email: t.andres@t-online.de

Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: IDEENREICH Digital- und Printmedien
Sabine Trost, www.ideenreich.es

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.89 89-0



DAS BOSART-TRIO
IM AUGUSTINUM SCHWEINFURT
DIENSTAG, 1. JUNI, 19.30 UHR

Brahms Tierleben

Musikkabarett mit dem legendären BosArt-Trio

Wolfgang Schäfer · Reinhard Buhrow · Hans Hachmann

Viele große Komponisten hatten innige Beziehungen zur Tierwelt: In Mozarts Opern spielen Gänse und Schlangen mit, Bach imitierte Kuckuck und Henne, Haydn vertonte Bär und Huhn, Chopin versuchte das Schwanzwedeln seines Hundes in Musik zu setzen, Beethoven ließ eine Spinatwachtel musizieren, Schuberts Forelle ist in aller Munde.

Im neuen Programm des BosArt-Trios begegnen wir unseren gefiederten, geschuppten und gefellten Artgenossen. Machen Sie sich darauf gefasst, dass Ihnen Lachtränen über die Wangen rollen und Sie mit dem einen oder anderen Ohrwurm nach Hause gehen. Die drei Herren des BosArt-Trios treiben seit Jahrzehnten ihre Späße mit der Musik und der Musikgeschichte, virtuos und spitzzüngig parodieren sie alles, was einem heilig ist.

Am **Dienstag, 01.06.2010 um 19.30 Uhr** können Sie das BosArt-Trio live im Augustinum Schweinfurt erleben. Anmeldungen unter Tel. 097 21 / 724-0. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Gerne zeigen wir Ihnen auch unser Haus: jeden Mittwoch um 14 Uhr und jeden 1. Samstag im Monat um 14 Uhr – ganz unverbindlich und ohne Anmeldung.

Augustinum Schweinfurt

Ludwigstraße 16 · 97421 Schweinfurt

Tel. 097 21 / 724-202 · Ihr Ansprechpartner: Marcus Reuter

www.augustinum-schweinfurt.de

Selbstbestimmt leben. Gut betreut wohnen.

Augustinum Φ